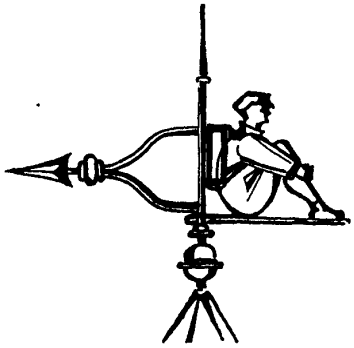
Schulprogramm
der
Albert-Schweitzer-Schule

Allgemeine Ziele unseres Gymnasiums im ländlichen Raum

Methodenlernen und
Natur erforschen

Konstruktiv für
gemeinsame Ziele



Offen für
menschliche Probleme

Breites Angebot
im ländlichen Raum

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 4

Hinführung zur Einbettung des Schulprogramms in den Hessischen Referenzrahmen für Schulqualität (HRS) 5

I. Voraussetzungen und Bedingungen 8

II. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung und kürzlich umgesetzte Ziele 9

III. Führung und Management - ohne gute Schulleitung gibt es keine gute Schule 12

IV. Professionalität 13

V. Schulkultur 18

1. Persönliche Unterstützung für Schüler und Lehrer 19
   1.1 Schulsozialarbeit und Schulseelsorge an der Albert-Schweitzer-Schule 19
   1.2 Schülerinnen und Schüler nachhaltig stark machen - Konzept zum Thema Sozialkultur der Albert-Schweitzer-Schule (evaluiert im Mai 2015) 21

2. Zusammenarbeit von Lehrkräften 22
   2.1 Zusammenarbeit im Team 5/6 (Pädagogische Grundsätze für die Arbeit in den Jahrgangsstufen 5 und 6) 22
   2.2 Kollegiale Beratung 24

3. Schulklima, Lernumgebung und Schulregeln 25
   3.1 Schulordnung und Erscheinungsbild der Schule 25
   3.2 Handeln in Krisensituationen – Sichere Schule 25
   3.3 Gesunde Schule 26

4. Ganztägige Angebote 28

VI. Lehren und Lernen - das Kerngeschäft der schulischen Arbeit - 30

1. Fachübergreifende Schwerpunkte 30
   1.1 Das Förderkonzept der Albert-Schweitzer-Schule: Individuell zum Abitur 30
   1.2 Förderung selbsttätigen und methodisch effizienten Lernens und Stärkung der Gemeinschaft und Persönlichkeit in der Wander- und Methodenwoche an der Albert-Schweitzer-Schule Alsfeld 32
   1.3 Aktuelle Runde an der Albert-Schweitzer-Schule 36
   1.4 Sprachenangebot und Sprachenfolge der Albert-Schweitzer-Schule 37
   1.5 Wahlunterricht, KOP (Kompensations- , Orientierungs- und Profilbildungs-unterricht) und AGs 39
   1.6 Die Berufs- und Studienorientierung (BSO) an der Albert-Schweitzer-Schule 42
   1.7 Die Schulbibliothek (Mediathek u. Kreisjugendbücherei (KJB)) 51
   1.8 Interaktive Whiteboards 54
   1.9 Sexualerziehung 55

1.10 Vergleichsarbeiten und Lernstandserhebungen 57
1.11 PiT - Prävention im Team - ein Gewaltpräventionsprogramm mit Teambildung von Schule, Polizei und Jugendhilfe 58
1.12 Förderung lese- und rechtschreibschwacher Schülerinnen und Schüler 59
1.13 Förderung 'Deutsch als Zweitsprache' 59
1.14 Suchtprävention 59
1.15 Schulsanitätsdienst 60

2. Aktuelle Schwerpunkte der Fachbereiche und ihrer Fächer 62
2.1 Fachbereich I: Das sprachlich-literarisch-künstlerische Aufgabenfeld 62
2.2 Fachbereich II: das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld 76
2.3 Fachbereich III: das mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Aufgabenfeld 85
2.4 Sport 93

VII. Ergebnisse und Wirkungen 95
1 Vergleichsarbeiten 95
2 Mathewettbewerb 96
3 Landesabitur 96
4 Wiederholung und Nichtversetzung 97
5 Ergebnisse der Schulinspektion 97
6 Erfolge von Schülern und Schülergruppen bei Schülerwettbewerben 97

Anhang: 97

- Jahresübersicht der Aktivitäten der Albert-Schweitzer-Schule
- Inhaltsübersicht Schulportfolio
- Unterrichtsschwerpunkte der Wander- und Methodenwochenwoche
- Präventionskonzept
- Neukonzeption Wahlunterricht
- Was ist beim Übergang von G8 nach G9 zu beachten
- Geschäftsverteilungsplan
- Methodencurriculum
- Förderkonzept
- Schulordnung

Vorwort

Mit diesem Schulprogramm möchte die Albert-Schweitzer-Schule Alsfeld in Anlehnung an den Hessischen Referenzrahmen für Schulqualität konkret und überprüfbar Ziele ihrer Arbeit beschreiben. Damit kommt sie dem im Hessischen Schulgesetz formulierten Auftrag nach Eigenverantwortung bei der Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags nach.

So soll das vorliegende Schulprogramm zuallererst ein Instrument regelmäßiger Evaluation unserer gemeinsamen Arbeit sein. Damit ist aber jede Überarbeitung auch zugleich eine Standortbestimmung, welche die Mitglieder der Schulgemeinde im zuweilen hektischen Alltagsgeschäft innehalten und den Blick auf den Zustand der Schule, auf Stärken und Schwächen, Erreichtes und Wünschenswertes lenken lässt.

In guter Tradition sollen dabei auch zukünftig alle Mitglieder der Schulgemeinde frühzeitig in diesen Prozess eingebunden werden, entsprechend dem Anspruch der Schule, ein Ort demokratischer Mitbestimmung und Teilhabe zu sein.

Denn Einfluss auf die Gestaltung der Lebenswirklichkeit zu nehmen, heißt die Kultur unserer Schule mitformen. Nur die aktive Teilhabe aller Akteure führt zu erfahrbarer und damit prägender Demokratie. Im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses schaffen und fördern wir vielfältige und zweckmäßige Formen der Teilhabe an Gestaltungsmacht und Mitsprache und verankern sie damit auch im Schulalltag. Durch gemeinsame Gestaltung und Verantwortung, basierend auf den gemeinsam ausgehandelten Prozeduren und Regeln, entwickeln wir eine Schulkultur, die uns auf diese Weise demokratische Prozesse erfahrbar macht.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei allen Mitgliedern der Schulgemeinde für die Mitwirkung bei der Erstellung dieses Schulprogramms.

E. Hillebrand, Schulleiterin

Alsfeld, im März 2017

Hinführung zur Einbettung des Schulprogramms in den Hessischen Referenzrahmen für Schulqualität (HRS)

Ein Schulprogramm ist das Gesamtkonzept, das sich eine Schule gibt. Es beschreibt konkret und überprüfbar die Ziele von Erziehung und Unterricht, Schritte zur Erreichung dieser Ziele, Organisationsformen und die Evaluation der gemachten Fortschritte. Schulprogramme haben den Vorgaben des Hessischen Schulgesetzes (HSchG) zu entsprechen. Die Verantwortung für die Entwicklung, Evaluation, Fortschreibung und Umsetzung von Schulprogrammen liegt bei den Schulleiterinnen und Schulleitern, wobei jedoch die gesamte Schulgemeinde zur Mitarbeit verpflichtet ist.

Die Verantwortung der Schulleiterinnen und Schulleiter für das Schulprogramm wird durch

§ 88 des HSchG festgeschrieben. Das Programm und seine Fortschreibung beschließt die Schulkonferenz (§ 129 HSchG) auf der Grundlage eines Vorschlags der Gesamtkonferenz (§ 133 HSchG). Der Schulelternbeirat muss dem Schulprogramm zustimmen (§ 110 HSchG). Weiterhin bedarf das Schulprogramm der Zustimmung des Staatlichen Schulamtes, das nach den Kriterien des § 127 HSchG prüft.

Das Schulprogramm der Albert-Schweitzer-Schule wurde nach einer mehrjährigen und sehr intensiven Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern der Schulgemeinde fertiggestellt und im Jahre 2001 dem zuständigen Staatlichen Schulamt erstmals zur Genehmigung vorgelegt.

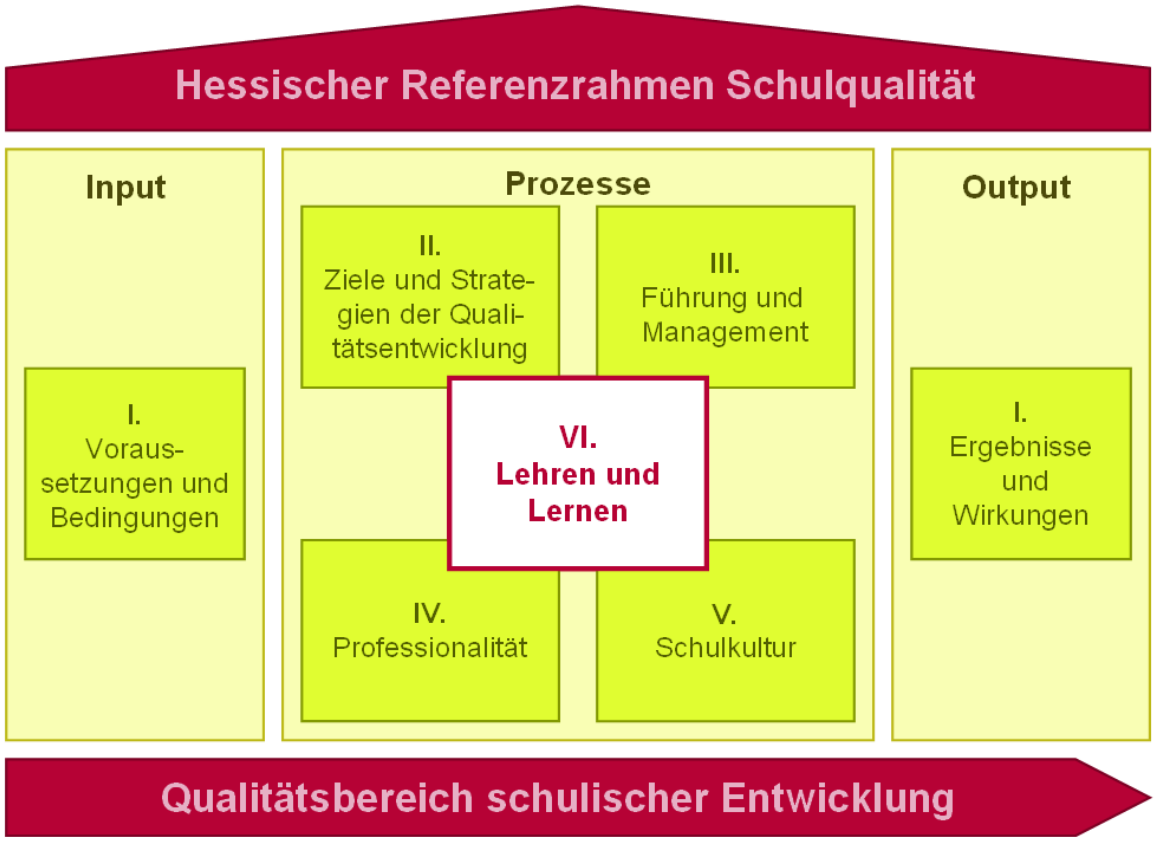
In den darauf folgenden Jahren wurden in einem 2-3 Jahresrhythmus die einzelnen Vorhaben evaluiert, entsprechend unserer Prioritätensetzung weiter konkretisiert und neue Ziele formuliert. Mit dem Schulprogramm des Jahre 2010 orientierte sich die Albert-Schweitzer-Schule erstmals an der Grundstruktur des „Hessischen Referenzrahmens Schulqualität“.

Um auf der Basis erweiterter Eigenverantwortung der Schule interne und externe Evaluation betreiben zu können, ist es wichtig, Schulqualität zu definieren und sich darauf zu verständigen, was unter „guter Schulqualität“ zu verstehen ist. Zu diesem Zweck wurde vom Institut für Qualitätsmanagement in 2005 der „Hessische Referenzrahmen Schulqualität“ (HRS) entwickelt. Er greift in Aufbau und Inhalt auf Modelle zurück, die im Inland und europäischen Ausland bereits erprobt wurden. Ferner sind konzeptionelle Arbeiten aus der Schulqualitätsforschung und Schulqualitätsentwicklung in diesen eingeflossen.

Grundstruktur des „Hessischen Referenzrahmens Schulqualität“

Der HRS ist in sieben „Qualitätsbereiche“ gegliedert, die als grundlegend für die schulische Entwicklung angesehen werden:

Der HRS in der jeweils geltenden Fassung ist verbindlich und dient den Schulen, der Schulinspektion wie auch den Unterstützungssystemen als Bezugsgröße.



Die Qualitätsbereiche sind wechselseitig miteinander verwoben. Denn Schulqualität entsteht nicht durch eine isolierte Aneinanderreihung einzelner Gütemerkmale, sondern beruht auf einem in sich stimmigen und alle Dimensionen umfassenden praktisch wirkenden Gesamtkonzept schulischer und unterrichtlicher Qualität.

Die Qualitätsbereiche lassen sich den klassischen Feldern der Schulsystemsteuerung zuordnen:

- den Voraussetzungen und Bedingungen („Input“),
- den Prozessen sowie den
- Ergebnissen und Wirkungen („Output“).

Eine solche systematische Ordnungsstruktur, die in OECD-Arbeitszusammenhängen generiert wurde und allen neueren Schulforschungsansätzen zugrunde liegt, erlaubt es, alle Aktivitäten in einen Gesamtzusammenhang einzuordnen.

Zu den **Voraussetzungen und Bedingungen**, also dem Input von Schulqualität, gehören bildungspolitische und rechtliche Rahmenvorgaben, die Bereitstellung von personellen wie sachbezogenen Ressourcen und Unterstützungsangeboten für die Schulen, das Bildungsangebot in der Region sowie die soziale Zusammensetzung der Schülerschaft und des Schulumfelds. Diese Rahmenbedingungen üben aber einen erheblichen vorstrukturierenden Einfluss auf die Qualität von Schule aus.

Demgegenüber sind alle in den Qualitätsbereichen II bis VI beschriebenen **Prozesse** in starkem Umfang von der Einzelschule planvoll zu gestalten und damit beeinflussbar. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Qualität des „Kerngeschäfts" von Schule, nämlich die des **Lehrens und Lernens**. Hier geht es um Prozessmerkmale guten Unterrichts. Die Gestaltungskompetenzen der einzelnen Schule als pädagogischer Handlungseinheit werden im Qualitätsbereich **Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung** beschrieben:

Die mit der Schulprogrammarbeit verknüpften Prozesse interner und externer Evaluation, die Schwerpunktsetzungen bei Entwicklungsvorhaben und die Strategien zur Umsetzung beschlossener Maßnahmen sind für die Qualitätsentwicklung der einzelnen Schule grundlegend. Weitere Bereiche der Prozessqualität sind die Aspekte **Führung und Management**, d. h. die Qualität des Schulleitungshandelns sowie die **Professionalität** der an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte. Der Qualitätsbereich **Schulkultur** ist Ausdruck allgemeiner Klimafaktoren des Schullebens, die bestimmt werden durch einen geregelten Umgang miteinander, durch Kooperation und Kommunikation sowie durch kulturelle Aktivitäten und Außenkontakte.

Der Qualitätsbereich VII **Ergebnisse und Wirkungen**, also der Output schulischer Bildungs- und Erziehungsarbeit, umfasst zunächst die fachlichen bzw. überfachlichen Kompetenzen und die erzielten Bildungsabschlüsse, darüber hinaus aber auch die Akzeptanz, die die Lernbedingungen und -erträge bei den beteiligten Personen finden. Die in der Schule erworbenen Kompetenzen müssen den Absolventinnen und Absolventen letztendlich eine erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglichen; diese Teilhabe ist unter dem Aspekt nachhaltiger Wirkungen zu berücksichtigen.

I. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Albert-Schweitzer-Schule in Alsfeld ist ein Gymnasium im ländlichen Raum. Durch den besonders starken Bevölkerungsrückgang des ländlichen Raums „Vogelsbergkreis“ und vor allen Dingen dadurch, dass unsere Schule derzeit noch fünf G8-Jahrgänge unterrichtet, hat sie im Gegensatz zu G9 Schulen eine ganze Jahrgangsstufe weniger. Von vormals über 1300 Schülerinnen und Schülern, die unsere Schule besuchten, sind es gegenwärtig weniger als 1000. An der Albert-Schweitzer-Schule arbeiten ca. 80 Lehrkräfte und die Schule konnte in 2011 ihr 150jähriges Bestehen feiern. Mit der im Dezember 2012 gesetzlich gegebenen Möglichkeit, dass auch Gymnasien zwischen G8 oder G9 wählen konnten, hat sich die Schulkonferenz der Albert-Schweitzer-Schule im Februar 2013 einstimmig für G9 und einem Start im Schuljahr 2013/2014 ausgesprochen. Alle ab 2013/2014 eingeschulten Schülerinnen und Schüler werden nach G9 beschult.

Die Schülerinnen und Schüler werden an zwei Standorten unterrichtet, die wenige Minuten Fußweg voneinander entfernt liegen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 10 (Mittelstufe) werden am Standort Schillerstraße beschult, die Jahrgangsstufen 11 bis 13 am Standort In der Krebsbach. Die Unterrichts- und Fachräume sind in ausreichender Zahl vorhanden und die Ausstattung ist als sehr gut zu bezeichnen. Am Schulstandort Alsfeld befinden sich außer der Albert-Schweitzer-Schule noch zwei Grundschulen, eine davon mit Förderstufe, eine Haupt- und Realschule sowie eine berufsbildende Schule u. a. auch mit folgenden Schulformen: Berufsfachschulen, Fachoberschulen, Berufliches Gymnasium und vollschulische Ausbildungen. Zudem gibt es eine Schule für Lernhilfe sowie eine für Praktisch Bildbare.

Die Schülerinnen und Schüler der Albert-Schweitzer-Schule kommen neben den städtischen noch aus rund 10 umliegenden Grundschulen der Region. Dies hat zur Folge, dass ca. 75 % der Schülerinnen und Schüler mit Bus oder Bahn fahren müssen.

Pilotschule

Die Albert-Schweitzer-Schule ist Pilotschule für:

- den Passivhaus-Standard an Schulen (seit Januar 2007),
- die Nutzung interaktiver Whiteboards (seit Herbst 2009).

Externe Unterstützung

Die Albert-Schweitzer-Schule wird von zahlreichen Institutionen extern unterstützt:

- dem Kultusministerium,
- dem Landesschulamt Gießen/Vogelsbergkreis,
- dem Vogelsbergkreis als Schulträger,
- der Stadt Alsfeld
- dem Rotaryclub Alsfeld
- sowie einigen Wirtschaftsunternehmen der Region.

Interne Unterstützung

Interne Unterstützung erfährt die Schule durch die Mitbestimmungsgremien:

- Schulkonferenz,
- Gesamtkonferenz,
- Schülervertretung,
- Schulelternbeiräte,
- Förderverein.

II. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung und kürzlich umgesetzte Ziele

Das Schulprogramm - angelehnt an die Gliederung des HRS

Angesichts der Vielfalt der Aktivitäten an unserer Schule (siehe Abschnitte III - VII) und der Rückmeldungen und Erfahrungen der letzten Jahre haben wir uns entschlossen in diesem Abschnitt unsere Vorhaben fokussierter und evaluierbarer darzustellen. Als Grundlage dafür dienen:

1. die im bisher vorliegenden Schulprogramm dargelegten Perspektiven,
2. die nach den Ergebnissen der letzten Schulinspektion verabschiedeten Zielvereinbarungen,
3. die in den Gremien beschlossenen aktuellen Schwerpunkte unserer Arbeit.

Diese Aspekte werden in den Abschnitten II-VII näher erläutert. Hier erfolgt eine kurze Zusammenfassung unserer Hauptziele:

- Weiterer Ausbau von Demokratielernen, Streitschlichtung und **Schulsozialarbei**t.
- Der beabsichtigte Ausbau eines Erste Hilfe Teams ist hervorragend gelungen. Unsere fitte Mannschaft gewann allein in 2014 den ersten Platz beim Wettbewerb im Rahmen im Rahmend des hessischen Schulsanitätstages in Frankfurt. Bei einem anderen Wettbewerb gewannen sie dreißig Erste-Hilfe-Puppen und einen Defibrillator.
- Weiterer Ausbau einer lebendigen **Feedbackkultur**. Zuletzt (Ende des Schuljahres 2012/2013) wurde eine ca. 50 Fragen umfassende Schülerbefragung „Mit den Augen der Schüler“ durchgeführt. Eine umfassende Auseinandersetzung startete mit einem pädagogischen Tag zu Beginn des Schuljahres 2013/2014.
- **Kollegiale Beratung** soll weiter ausgebaut werden: Die Ziele der kollegialen Beratung sind berufliche Belastungen aus der Distanz zu reflektieren und zu bewältigen und durch gemeinsame Bearbeitung von problematischen Situationen Unterstützung, aber auch Verständnis zu erfahren. Thematisiert werden Konflikt- oder andere psychische Stresssituationen. Anhand der kollegialen Beratung wird die eigene Professionalität weiterentwickelt, indem neue Handlungsperspektiven in schwierigen Situationen erarbeitet und durch kollegialen Austausch gemeinsame Lösungen gefunden werden.
- Dass das Thema Gesundheit wichtig ist, können wir nicht nur den Medien entnehmen. Nein, wir spüren häufig am eigenen Körper wie wichtig es ist sich „gesund“ zu fühlen. Dabei ist Gesundheit mehr als nur das Freisein von Krankheit. Gesundheit ist vielmehr ein Zustand des Wohlbefindens, das physische, psychische und soziale Komponenten berücksichtigt.
  Um die positiven Arbeitsergebnisse des Pädagogischen Tages aufgreifen zu können und zukünftig dem Thema Gesundheit mehr Aufmerksamkeit geben zu können, hat sich im Anschluss an den Pädagogischen Tag eine Arbeitsgruppe mit dem Arbeitsschwerpunkt **„Gesunde Schule“** gegründet und Ziele erarbeitet.

- Weiterhin gibt es seit Beginn des Schuljahres 2011/12 eine FSJ-Stelle in Kooperation mit dem Alsfelder-Sportclub (ASC). Dadurch kann den Schülerinnen und Schülern am Standort Schillerstraße u. a. ein **bewegtes Pausenangebot** ermöglicht werden. Die Angebote werden weiter ausgebaut. So wurde z.B. im Sommer 2015 das Freigelände um eine 9m lange und ca. 3m hohe Boulderwand erweitert. Ein Fahrradparcours mit Pumptrack wurde im Herbst 2016 eingeweiht. Die Albert-Schweitzer-Schule ist zudem zertifizierte „bikeschool“.

- Besonders stolz sind wir darüber, dass wir im Januar 2017 ein Schülerlabor für „Jugend forscht“ einweihen konnten.

- Die Albert-Schweitzer-Schule ist im Sinne des Gesetzes seit 2003 eine **„Ganztägig arbeitende Schule“**. Das Angebot ist äußerst vielfältig und mehrere hundert Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig an diesen Zusatzveranstaltungen teil.

  Zu Beginn des Jahres 2011 haben sich die Mitbestimmungsgremien der Schule für einen Ausbau der nachmittäglichen Bildungs- und Betreuungsangebote in Richtung einer „Offenen Ganztagsschule“ ausgesprochen. Die Beantragung wurde positiv beschieden und somit kann die Albert-Schweizer-Schule seit dem Schuljahr 2012/2013 mit einer verbesserten finanziellen und personellen Ausstattung die Angebote des Ganztagesbereiches weiter verbessern.

- Das **Förderkonzept** der Albert-Schweitzer-Schule: Individuell zum Abitur

  „Maßnahmen fördern sowohl Schülerinnen und Schüler mit Leistungsschwächen als auch junge Menschen mit besonderen Interessen und schnellerem Lerntempo“.

  Gymnasiale Bildung folgt der gesellschaftlichen Herausforderung, den Schülern ein überdurchschnittlich hohes Maß an Bildung zu ermöglichen. Die Zugänge dazu sind vielfältig und hängen von zahlreichen Faktoren ab. Fakt ist, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse oder eines Kurses auf die gleiche Art und Weise Wissen aufnehmen, vermehren und umsetzen. Aus diesem und auch aus Gründen, die in der persönlichen Lebenssituation eines jungen Menschen liegen, kann es passieren, dass sich in einzelnen Fächern Rückstände bilden, die bei frühzeitiger Information und Förderung leicht wieder aufzuarbeiten sind. Andererseits gibt es immer wieder auch Schülerinnen und Schüler, die schneller und leichter lernen und an bestimmten Fächern größeres Interesse haben. Auch ihnen wollen wir mit unserem Förderkonzept entgegenkommen.

- **„Schülerinnen und Schüler nachhaltig stark machen“** so heißt unser Programm, welches für jede Jahrgangsstufe entsprechende Stärkungsmaßnahmen vorsieht. In 2015 erfolgte eine eingehende Evaluation. Das aktuelle Konzept ist als Anhang angefügt.

- Die Berufs- und Studienorientierung (BSO) an der Albert-Schweitzer-Schule hat ein hohes Niveau erreicht und wir wurden mit dem sog. OloV-Gütesiegel ausgezeichnet. Diese Ehrung und diese Anerkennung wurden der Albert-Schweitzer-Schule im September 2014 von Vertretern unterschiedlichster Ministerien, Behörden und der Wissenschaft verliehen. Die Albert-Schweitzer-Schule ist eines von wenigen Gymnasien, die eine solche Auszeichnung bekommen haben.

- **Aktuelle Runden** für aktuelle fachübergreifende oder allgemein gesellschaftliche Themen haben eine lange Tradition und werden immer wieder evaluiert.
  Grundgedanke: Der Impuls, selbst tätig zu werden, ist neben vielfältigen Unternehmungen im Schulalltag wie die Teilnahme an Wettbewerben oder auch die regelmäßigen Zeitzeugenbefragungen als Teil des Geschichtsunterrichts ein wichtiger Baustein des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts an der Albert-Schweitzer-Schule. Denn eine sich rasch wandelnde und zunehmend komplexer werdende Welt macht es uns zunehmend schwerer, zu einer begründeten eigenen Meinung zu kommen, auf deren Grundlage die politische Gestaltung unserer Umwelt erst möglich

wird. Aktuelle Probleme aber erfordern die Bereitschaft und Fähigkeit zur Beschäftigung mit umfassenden Fragestellungen. Insofern ist das Anliegen ein Unterricht zur Demokratie, ein Ansatz zur Einübung demokratischer und zivilgesellschaftlicher Lebenspraxis auf der Basis nachhaltiger und langfristig angelegter Lernprozesse, die Erfahrung, Handeln, Wissen und kritisches Urteilsvermögen miteinander verbinden. Hier hat die Aktuelle Runde ihren Platz, denn Verantwortung zu übernehmen und Konflikte austragen zu können sind unabdingbare Voraussetzungen gelebter Demokratie. Die letzte aktuelle Runde zum Thema „Energiewende“ fand am 13. Juli 2015 für die gesamte Oberstufe statt. Ebenfalls für die Oberstufe veranstalteten wir im Oktober eine aktuelle Runde zum Thema „Flüchtlingssituation“.

- Weitere interessante Angebote im Wahlunterricht (**WU**) für die Mittelstufe und im **KOP (Kooperations-, Orientierungs- und Profilbildungs-)**-Unterricht der Jahrgangsstufe E.

- **PiT (Prävention im Team)** findet seit 2014 für alle Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 7 statt.

- Weitere Einbindung von **Vergleichsarbeiten und Lernstandserhebungen**.

- Ob das bereits in den Medien ausgerufene „Ende der Kreidezeit“ an deutschen Schulen angebrochen ist, sei dahingestellt. Unbestritten aber sind die Einsatzmöglichkeiten **interaktiver Whiteboards** für einen zeitgemäßen und schülerorientierten Unterricht. Die Ansprache unterschiedlicher Lernkanäle, Motivation und Spielfreude insbesondere in den unteren Jahrgangsstufen, der Einbezug „digitalen Weltwissens“ durch die Öffnung des Klassenraums ins weltweite Netz, der schnelle und unproblematische Einsatz von visuellen und Audio-Medien, die Nutzung fachspezifischer Unterrichts-Software sowie die Speicherung und Ablage von Unterrichtsergebnissen auf gemeinsam genutzten Plattformen sind nur einige der Vorteile, welche die Technologie bietet.

  Seit 2009 nun besteht eine Referenzvereinbarung zwischen der Albert-Schweitzer-Schule und dem kanadischen Unternehmen Smarttech, einem weltweit tätigen und international renommierten Anbieter von interaktiven Whiteboards und zugehöriger Software. Danach steht die Albert-Schweitzer-Schule als Pilotschule zu Verfügung, welche interaktive Unterrichtsmaterialien erarbeitet, die später über den Webserver der Firma allen Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung stehen. Als Gegenleistung für die erarbeiteten Unterrichtsmaterialien werden der Albert-Schweitzer-Schule die Smartboards übereignet.
- Die Albert-Schweitzer-Schule hat sich für **IServ** ab dem Schuljahr 2015/2016 entschieden. Die Umsetzung erfolgte problemlos.
- Seit dem Schuljahr 2014/2015 führen unsere Schülerinnen und Schüler einen Schulportfolio-Ordner. Vgl. Inhaltsverzeichnis im Anhang.
- Unsere Mediathek am Oberstufenstandort hat in 2015 eine Würdigung der Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken für ihre kontinuierliche und gute Arbeit erhalten.
- Mit der Entscheidung für ein **Schulcurriculum** hat sich die Albert-Schweitzer-Schule einen erweiterten pädagogischen und organisatorischen Gestaltungsraum geschaffen.

Das Schulcurriculum berücksichtigt situationsbezogene, regionale und schulspezifische Besonderheiten und schärft das Profil der Schule.

Ein Kerncurriculum des Hessischen Kultusministeriums soll eine „konsistente Kompetenzentwicklung aller Lernenden von der Jahrgangsstufe 1 bis hin zum Abschluss der Sekundarstufe I gesichert werden. Das Kerncurriculum nennt verbindliche Bildungsstandards und ergänzende inhaltliche Festlegungen. In einem Schulcurriculum kann die Schule für sich festschreiben, welche pädagogischen Vereinbarungen mit Blick auf das Kerncurriculum Vorort getroffen werden und wie die schulorganisatorischen Regeln darauf abgestimmt werden.

Unser Schulcurriculum orientiert sich an den Lehrzielen und am Ablauf des Lehr- und Lernprozesses. Es enthält insbesondere Aussagen über die Rahmenbedingungen des Lernens.

Das Schulcurriculum ist natürlich auch auf unserer Homepage zu finden!

Die anvisierten Neuerungen in den Fächern sind der Gliederung unter „Aktuelle Schwerpunkte der Fachbereiche und ihrer Fächer“ zu entnehmen.

III. Führung und Management - ohne gute Schulleitung gibt es keine gute Schule

Zur Rechtslage

Die Schulleiterin, der Stellvertreter, die Studienleiterin sowie die drei Fachbereichsleiter bilden die Schulleitung. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Aufgaben auf der Grundlage eines Geschäftsverteilungsplanes (vgl. Übersicht in der Anlage) unter Berücksichtigung der Funktionen selbstständig und eigenverantwortlich wahr.

Die **Schulleiterin** trägt die Gesamtverantwortung dafür, dass an der Schule der Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllt wird. Dies umfasst die Funktionsfähigkeit, die Ergebnisse und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Schule. Sie ist Dienstvorgesetzte, ist verantwortlich für die Personalentwicklung, für die Finanzen und vertritt die Schule in der Öffentlichkeit.

Der **stellvertretende Schulleiter** vertritt die Schulleiterin im Bedarfsfall. Zudem ist er für die Koordination des Unterrichts und der Aufsicht verantwortlich. Zu seinen Aufgaben gehört auch die Pflege des Datenbestands.

Die **Studienleiterin** ist für die Organisation und Verwaltung der Oberstufe zuständig. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört ebenfalls die Beratung der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler.

Die **Fachbereichsleiter (FB)** koordinieren die methodischen und didaktischen Arbeiten in ihren jeweiligen Fachbereichen:

FB I: Deutsch, Sprachen, Musik und Kunst, Darstellendes Spiel,

FB II Politik und Wirtschaft, Geschichte, Erdkunde, Religion und Ethik,

FB III Mathematik, Biologie, Chemie, Physik und Informatik.

Das Fach **Sport** wird derzeit von zwei Fachsprecherinnen geleitet.

Die einzelnen Fächer werden von **Fachleitungen**, den sogenannten Fachsprecherinnen und Fachsprechern geleitet.
Darüber hinaus sind **Aufgabenbereiche** an sogenannte **Beförderungs- oder Oberratsstellen** gebunden. Die Albert-Schweitzer-Schule hat dafür folgende Aufgaben vergeben:

- Weiterentwicklung des musikalischen Profils
- Konzeption und Organisation der Umsetzung des Methodenlernens
- Pflege und Ausbau von Schüleraustausch im englischsprachlichen Ausland
- Pflege und Ausbau von Schüleraustausch im spanischsprachlichen Ausland
- Koordination und Betreuung der Comeniusprojekte
- Förderung des kompetenzorientierten Unterrichts in Mathematik
- Projektarbeit Schule/Stadt/Archiv/Universitäten im Fach Geschichte
- Koordination der Schulsozialarbeit
- Gesunde Schule, Bewegung und Gesundheit
- Koordination der pädagogischen Arbeit in den Jahrgangsstufen 5 und 6
- Koordination des Wahlunterrichts (WU) für die Mittelstufe sowie des **K**ompensations-**O**rientierungs- und **P**rofilbildungsunterrichts (KOP) in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zur „Aktuellen Runde“
- Organisation der Lehrmittel-Verwaltung
- Koordination der Berufs- und Studien-Orientierung
- Organisation des Gesellschaftspraktikums
- Betreuung der Homepage
- Koordination des Schulsportzentrums
- Koordination der Wander- und Mathodenwoche
- Weiterentwicklung unserer beiden Schulmediatheken zu Orten des Lernens in enger Kooperation mit den Mediatheksmitarbeiterinnen, den Lernberaterinnen und den Fachbereichen der Schule

IV. Professionalität

Fortbildungspläne und Personalentwicklungsgespräche an der Albert-Schweitzer-Schule

Mit dem aktuellen Hessischen Lehrerbildungsgesetz (HLBG) sind seit Beginn des Schuljahres 2005/2006 hessische Lehrerinnen und Lehrer nicht mehr nur in allgemeiner Form – d. h. im Rahmen ihrer dienstlichen Obliegenheiten – verpflichtet, sich fortzubilden. Sie müssen seither ihre Fortbildungsaktivitäten in einem sogenannten Fortbildungsportfolio detailliert dokumentieren und innerhalb von jeweils **drei Jahren 150 Leistungspunkte nachweisen**, die sie u. a. durch Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen erwerben können. Die in dem Portfolio nachgewiesenen Fortbildungsaktivitäten sind Gegenstand von Personalentwicklungsgesprächen, die alle zwei Jahre zwischen der Schulleiterin und der Lehrkraft geführt werden. Die Schule entwickelt zudem Fortbildungspläne, die sich auf die Entwicklungsschwerpunkte der Schule (spezifische Fortbildungen) beziehen.

Personalentwicklungsgespräche (PEG)

In einem jeweils ca. 0,5 Stunden dauernden Gespräch zwischen der Schulleiterin und der Lehrkraft wird Rückschau gehalten auf die Aufgaben, Ziele und Ergebnisse der letzten zwei bis drei Jahre. Es werden Einschätzungen von der Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht, der Schulleitung und dem Kollegium gegeben. Es werden Pläne und Ideen zur beruflichen Weiterentwicklung besprochen und Vereinbarungen für die nächsten Schuljahre getroffen. Es werden persönliche Entwicklungslinien geklärt und Fortbildungsvereinbarungen konkretisiert.

Fortbildungspläne

Die Fortbildung der hessischen Lehrerinnen und Lehrer bewegt sich zwischen zwei Bezugspunkten: den individuellen Fortbildungsbedürfnissen zum Erhalt ihrer berufsbezogenen Grundqualifikationen einerseits und den spezifischen Qualifikationsanforderungen der Albert-Schweitzer-Schule andererseits.

Anmerkung:

Die Albert-Schweitzer-Schule ist eine Schule mit ca. 80 Kollegen und Kolleginnen im ländlichen Raum. Zusammen mit unseren beiden Nachbarschulen, einer berufsbildenden Schule und einer Haupt- und Realschule, kommen allein an diesem Standort ca. 300 Lehrkräfte zusammen.

Um Wegekosten und Fahrtzeiten zu sparen, sollten möglichst viele Fortbildungen in Alsfeld durchgeführt werden. Für die allermeisten Fortbildungen werden die Teilnehmergruppen ausreichend groß sein.

Die Ausstattung der Schulen ist zeitgemäß und wir stellen unsere Räumlichkeiten gern für Fortbildungszwecke zur Verfügung.

Es wird zunehmend beliebter, Fortbildungen in Eigenregie durchzuführen. Dazu sollen geeignete Teamer eingeladen oder auch schuleigene Fortbildungen durch Lehrerinnen und Lehrer der Schule angeboten werden. Selbstverständlich entstehen auch hier Kosten, die mit dem den Schulen zur Verfügung gestellten Fortbildungsbudget zu bestreiten sind.

Im Rahmen der Eigenbewirtschaftung finanzieller Mittel ist der Haushaltsansatz an der Albert-Schweitzer-Schule für Fortbildungen erhöht worden, damit Lehrkräfte noch einfacher in die Lage versetzt werden, in Eigenverantwortung und zielgerichtet ihre Fortbildungen vor Ort zu organisieren.

Darüber hinaus wird eine noch systematischere Ermittlung und Dokumentation des Fortbildungsbedarfs angestrebt, um zur Verfügung stehende finanzielle und sächliche Ressourcen noch effizienter im Sinne der Schulentwicklung nutzen zu können.

Individuelle Fortbildungen jeder einzelnen Lehrkraft
Dazu zählen alle Fortbildungen, die Lehrkräfte belegen, um einen qualitativ hochwertigen und zeitgemäßen Unterricht gestalten zu können. Welche individuellen Fortbildungen durchgeführt werden sollen, sind Gegenstand von Beratungen und Beschlüssen der Fachkonferenzen aber auch eine Entscheidung, die jede Lehrkraft in eigener Verantwortung zu treffen hat.

Spezifische Qualitätsanforderungen
Diese resultieren beispielsweise aus besonderen pädagogischen Schwerpunktsetzungen der Schule und gehen aus diesem Schulprogramm hervor.
Für die Jahre 2015, 2016 und 2017 sind folgende systemische Fortbildungen teilweise bereits in Umsetzung:

Der Hessische Referenzrahmen für Schulqualität (HRS) und die gesetzlichen Vorgaben für Schulentwicklung geben die Struktur.

Zu den Qualitätsbereichen des Referenzrahmens Schulqualität (HRS)	Thema der Fortbildungen und Bezugsfeld	Zielgruppe	Gewünschte Organisation und Durchführung
I. Voraussetzungen und Bedingungen	Zu politischen und rechtliche Vorgaben, zu personellen und sächlichen Ressourcen Input zur Inklusion	Schulleitung	HKM, SSA Schulträger
II. Entwicklungsziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Weitere Einbettung/Vernetzung des Schulprogramms in HRS, vgl. Schulprogramm	Schulleitung, Kollegium, einzelne Lehrkräfte	SSA AfL
III. Führung und Management	Steuerung von Arbeitsprozessen Personalführung Weiterentwicklung von Schule in Richtung selbstständige Schule Pädagogische Weiterentwicklung	Schulleitung	HKM, SSA AfL
IV. Professionalität	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen: (Vgl. auch Vorhaben unter VI zu Lehren und Lernen) Fortbildungen in einzelnen Fächern gemäß jährlicher Anmeldung durch die Fachschaften individuelle Fortbildungen über Angebote des Bildungsservers usw.	Einzelne Lehrkräfte, Fachschaften, Kollegium	Schulintern Teamer von außerhalb, SSA, AfL
V. Schulkultur	Pädagogische Ziele und soziale Beziehungen Schulleben und Lernumgebung Klassenraumgestaltung und verbesserter Umgang miteinander und Erweiterung des Beratungsangebotes in der Oberstufe.	Kollegium	Schulintern AfL, SSA
VI. Lehren und Lernen	Verbesserung der schulischen Arbeit, definiert durch den HRS und Vertretungsunterricht sowie der Umsetzung der Implementierung von Kompetenzorientierung und Bildungsstandards, Steuergruppe und Kollegium arbeitet mit Unterstützung von Beratern des HKM seit dem 02.11.2011 an der Umsetzung dieses Ziels. In Anlehnung an die Empfehlungen des HKM ist ein Maßnahmen – und Masterplan erstellt. In enger Verbindung damit sollen der Vertretungsunterricht, der KOP-Unterricht, die Förderangebote und die Ganztagsangebote damit vernetzt werden.	Kollegium	Schulintern Teamer von außerhalb HKM, SSA
VII. Ergebnisse und Wirkungen	Geeignete Instrumente zur Evaluation der schulischen Arbeit	Schulleitung, Kollegium einzelne Lehrkräfte	Schulintern SSA AfL

Systemischer Fortbildungsbedarf seit 2007

Zum systemischen Fortbildungsbedarf seit 2007 gehören Fortbildungen zum Methodenlernen und Fortbildungen zum mathematisch-naturwissenschaftlichen Forschen und Lernen.

Weiterhin Fortbildungen, die allgemeine Erziehungsziele zum Inhalt haben:

Es sind geeignete Fortbildungsmaßnahmen zu treffen, um die verstärkten Anstrengungen auf dem Feld des Schüleraustausches zu unterstützen.

Weitere Schwerpunkte der systemischen Fortbildung beziehen sich auf das fachübergreifende Arbeiten und die Berufliche Orientierung sowie auch auf die Förderung leistungsschwacher und leistungsstarker Schülerinnen und Schüler in Verbindung mit der Konzeption von Förderplänen.

Zu unseren systemischen Fortbildungsmaßnahmen gehört ebenso die Lesekompetenz als auch die Suchtprävention, die Förderung der musikalischen, künstlerischen und sportlichen Fähigkeiten.

Die Albert-Schweitzer-Schule trägt den Namen Albert Schweitzers seit 60 Jahren. Aus diesem Grund gehören Fortbildungen über gesellschaftliche und ethische Probleme ebenfalls zu den systemischen Fortbildungen unserer Schule.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Fortbildungstätigkeit ergibt sich aus der Umsetzung der Bildungsstandards. Hier wünschen sich alle Fächer ein vermehrtes Angebot an Hilfestellungen, um auch die Vorgaben des kompetenzorientierten Unterrichts noch besser umsetzen zu können.

„Public Relations“ oder: „Gute Öffentlichkeitsarbeit gehört dazu.“

Ziele und Leitgedanken:

Je mehr Informationen über die Albert-Schweitzer-Schule bekannt sind, desto besser kann sich die Schulgemeinde und die Öffentlichkeit ein Bild von ihr machen. Wer ein Bild, eine Vorstellung von etwas hat, kann sich für etwas entscheiden, kann sich einmischen, kann mitgestalten. „Public Relations“ (PR) bedeutet, Beziehungen zur Schulgemeinde und zur Öffentlichkeit zu unterhalten. Beziehungen zeichnen sich durch Gegenseitigkeit aus. PR ist Kontakt. PR ist Kommunikation.

Interne Kommunikation

Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Albert-Schweitzer-Schule sorgt für ein besseres Betriebsklima, Glaubwürdigkeit, Vertrauen, der Informationsfluss zwischen Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern fördert die Arbeitsmotivation, erhöht das Wohlbefinden, steigert die Identität mit der Albert-Schweitzer-Schule.

Externe Kommunikation

Sie umfasst die Beziehung zwischen der Schulgemeinde und der Öffentlichkeit außerhalb der Schule.

Umsetzung

Die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit ist bei der Schulleiterin angesiedelt. Hier ist der Überblick über die gesamte Schule, hier sind bereits die meisten Kontakte und schließlich trägt sie rechtlich die Gesamtverantwortung über die Schule, d. h. mit der Schulleiterin müssen alle PR-Aktionen besprochen werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit an unserer Schule umfasst folgende Maßnahmen:

- Pressearbeit (wöchentliche Berichte über die schulische Arbeit in zahlreichen Zeitungen der Region, alle zwei bis drei Wochen berichten außerdem einige Schülerinnen und Schüler der Albert-Schweitzer-Schule auf der so genannten Jugendseite der Oberhessischen Zeitung über schulische Themen aus ihrer Sicht)
- Musikkonzerte/Sportwettkämpfe/RUN FOR HELP/Schüleraustausch, Theaterspiele
- Teilnahme an Wettbewerben (Start Up, Planspiel Börse, Eurobemalung, Mathematikwettbewerb, Vorlesewettbewerb, Schreibwerkstatt, Wettbewerbe im naturwissenschaftlichen und kreativen Bereich, Wettbewerbe in Sport, Kunst, Musik und Theater ...)
- Kontakte zur Stadt, zu Betrieben der Wirtschaft und zu Vereinen der Region (zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen)
- Schulfeste/Tag der offenen Tür und Ehemaligentage
- Repräsentation der Schule bei öffentlichen Veranstaltungen
- Präsentation aktueller Themen im Rahmen der „Aktuellen Runde“
- NEWS für die Lehrkräfte der Albert-Schweitzer-Schule
- Einbeziehung „Ehemaliger“ und der Wirtschaft insbesondere im Rahmen unseres Konzepts der „Berufs- und Studienorientierung“ (BSO)
- Infobriefe für Eltern, Lehrer und Schüler (4-6/Jahr)
- Informationsbroschüren der Schule und Infoabende über die schulische Arbeit
- Jahresbericht im „Jahrbuch“ und Abizeitung
- Moderne und aktuelle Homepage und eine regelmäßige Funk- und Fernsehpräsenz

V. Schulkultur

Demokratie in Schule

Zu einer erfolgreichen Schulentwicklung gehört als grundlegende Aufgabe von Schule auch eine demokratische Erziehung zum mündigen Bürger und die Pflege und Förderung des demokratischen Engagements unserer Schülerinnen und Schüler. Dabei kommt es im Wesentlichen darauf an, unser Handlungsrepertoire zu vergrößern und es in die pädagogische Kultur unserer Schule zu verankern.

Wir begreifen „Demokratie lernen und gestalten“ als elementaren Baustein unseres Schulprogramms. Unsere pädagogische Verpflichtung, sich jedem Einzelnen zuzuwenden und unseren Schülerinnen und Schülern Kompetenzen zur Lebensbewältigung und Sozialfähigkeit zu vermitteln bieten Chancen einer Erziehung zur Demokratie. Demokratie in der Schule heißt, dass die Bedürfnisse und Interessen aller, die mit Schule zu tun haben, in gleicher Weise berücksichtigt, geschätzt und geachtet werden. Diese gegenseitige und eigene Wertschätzung ist Voraussetzung dafür, dass Lernen und gemeinsames schulisches Leben Erfolg versprechend sein können. Demokratie kann in Schule nur durch vorgelebtes Beispiel in allen alltäglichen Dingen erlebt werden. Selbstbestimmung und Selbstverantwortung sind elementare Voraussetzung für mehr Demokratie, die wir wagen wollen.

Demokratisierung von Unterricht und Schulleben soll die Bereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler zur aktiven Mitgestaltung an der Zivilgesellschaft fördern. Es soll dazu beitragen, zunehmende Gewalt, Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen und die seit Jahren zunehmende Politik(er)-verdrossenheit und Politikdistanz einzudämmen.

Das Lernen von Demokratie, also der Erwerb von Kompetenzen zum zivilgesellschaftlichen Handeln und das Leben in der Demokratie – also die Einübung in die Praxis demokratischer Lebensführung und Politik – sind das beste Mittel und das eigentliche Ziel bei der Auseinandersetzung mit Politikverdrossenheit und Gewalt.

Demokratische Handlungskompetenz heißt Bildung verlässlicher demokratischer Loyalität und die Ablehnung von Gewalt. Sie erfordert langfristig angelegte Lernprozesse, die Erfahrung, Handeln, Wissen und kritisches Urteilsvermögen miteinander verbinden. So kann Demokratie als Qualität des gemeinsamen Lebens in unserer Schule erfahren werden und zugleich Gegenstand des Lernens sein.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen ihre eigenen Angelegenheiten mitgestalten und mitbestimmen können und sich dabei immer wieder als selbstwirksam und kompetent erleben. Praktizierte Demokratie drückt sich bei uns in der Weise aus, das wir das, was alle gemeinsam angeht, auch in einem transparenten, verabredeten Verfahren gemeinsam entwickeln und aushandeln (z. B. dieses Schulprogramm).

In unserem Unterricht wird durch häufige Methodenwechsel, Mitsprache bei der Wahl und Reihenfolge der Inhalte der Tatsache Rechnung getragen, dass alle unsere Schülerinnen und Schüler verschieden sind und deswegen unterschiedliche Lernbedürfnisse haben und alle ein Recht darauf haben, bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gefördert zu werden.

Wir bauen Konfliktlösungsstrukturen auf, in denen es verabredete, eingeübte, niederlagenlose Verfahren gibt, die bei Konflikten zwischen unseren Schülerinnen und Schülern erfolgreich Anwendung finden und die auch bei Konflikten zwischen Lehrkräften und Schülern durchgehalten werden.

Wir schaffen Freiräume, in denen die in einer demokratischen Lernkultur notwendigen Fähigkeiten erlernt und regelmäßig geübt werden können.

Wir pflegen eine lebendige Feedback-Kultur, die alle Beteiligten des Lernprozesses durch frühzeitige und regelmäßige Rückmeldungen an die vereinbarten Ziele erinnert.

Wir leben eine Kultur der Ermutigung, in der keiner beschämt werden darf.

Ernst gemeinte Partizipation richtet sich nicht nur an die Schülerschaft, sondern versteht sich als aktive Beteiligung und Mitbestimmung aller in unserer Schulgemeinde. Die Beteiligung am Entwicklungsprozess unserer Schule darf sich nicht auf die formale Beteiligung an Verwaltungsentscheidungen im Rahmen der Mitbestimmungsgremien reduzieren. Einfluss auf die Gestaltung der Lebenswirklichkeit nehmen, heißt die Kultur unserer Schule mitformen. Nur die aktive Teilhabe aller Akteure führt zu erfahrbarer und damit prägender Demokratie. Im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses schaffen und fördern wir vielfältige und zweckmäßige Formen der Teilhabe an Gestaltungsmacht und Mitsprache auf allen Ebenen unseres Schulalltags und verankern sie im Schulalltag. Durch gemeinsame Gestaltung und Verantwortung, basierend auf den gemeinsam ausgehandelten Prozeduren und Regeln, entwickeln wir für unsere Schule eine Verfassung, die uns demokratische Prozesse täglich erfahrbar macht.

Zum Ende des Schuljahres 2012/2013 ist eine ca. 50 Fragen umfassende Befragung aller Schülerinnen und Schüler unter dem Titel „Mit den Augen der Schüler“ durchgeführt worden. Über die Weiterarbeit der Ergebnisse wurde gleich mit allen Mitbestimmungsgremien beraten. Die sofortige Umsetzung konnte bereits in 2015 abgeschlossen werden.

1. Persönliche Unterstützung für Schüler und Lehrer

1.1 Schulsozialarbeit und Schulseelsorge an der Albert-Schweitzer-Schule

Es ist dem Kollegium ein großes Bedürfnis, den Ruf der Schule als menschliche und tolerante Schule durch zahlreiche Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler im persönlichen Bereich zu bekräftigen und diese Angebote aufrechtzuerhalten bzw. bei Bedarf zu verbessern (Schulsozialarbeit: Mediation, Beratungsangebote, Schulseelsorge, Raum der Stille).

Wer sind wir?

Schule ist nicht nur ein Raum der Lehrens und Lernens, sondern auch Lebensraum. Die Zeit, die Schülerinnen und Schüler an der Schule verbringen, nimmt stetig zu. Umso wichtiger ist es, dass an der Schule auch Angebote zur Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler im Alltag vorhanden sind. An der Albert-Schweitzer-Schule ist dieses Angebot vielgestaltig. Das „gemeinsame Dach“ für alle an der Schulsozialarbeit Beteiligten ist unser Runder Tisch, der sich im Abstand von ca. 4-6 Wochen trifft. Dazu gehören zwei Beratungslehrer, der Vertrauenslehrer, der Sucht- und Drogenbeauftragte, der Schulpfarrer und Schulseelsorger, die für Fragen der inklusiven Beschulung und der Feststellung eines Förderbedarfs zuständige Lehrerin des Beratungs- und Förderzentrums, die für die Streitschlichtungs-AG zuständige Lehrerin, die Koordinatorin der Schulsozialarbeit sowie ein Vertreter der schulbezogenen Jugendsozialarbeit des Vogelsbergkreises. Beratend nimmt auch ein Mitglied der Schulpsychologie vom Schulamt Gießen/Vogelsbergkreis an den Sitzungen teil.

Alle Mitglieder der Schulsozialarbeit sind aufgrund ihrer Ausbildung bzw. entsprechender Weiterbildungen und der regelmäßigen Teilnahme an Fortbildungen für ihre Beratungstätigkeit entsprechend geschult.

Wie arbeiten wir?

In den Sitzungen des Runden Tisches koordinieren wir unsere Arbeit, unterstützen uns gegenseitig im Hinblick auf unsere Beratungsarbeit und stehen dem Kollegium als Ansprechpartner zur Verfügung. In letzterem Fall beraten wir u. a. konkrete Fälle, die von Lehrkräften der Albert-Schweitzer-Schule eingebracht werden. In der Regel nehmen die betroffenen Lehrer/innen an der entsprechenden Sitzung teil, um die jeweilige Situation schildern zu können. Daneben werden die an der Schulsozialarbeit beteiligten Lehrkräfte in Konfliktfällen auch direkt von Kollegen und Schülern angesprochen. So ist es möglich, schnell und gezielt zu handeln. Häufig geht es dabei um Schülerinnen und Schüler, die in irgendeiner Weise auffällig geworden sind (Mobbingopfer und -täter, Aggression, Selbstverletzung, Suchtprobleme, Isolation, usw.), und/oder um problematische Klassensituationen. Wenn erforderlich, kann auch mit einer Klasse an den Strukturen und Verhaltensweisen innerhalb der Gruppe gearbeitet werden.

Weiterhin nehmen Schülerinnen und Schüler – zum Teil vermittelt durch ihre Lehrerinnen und Lehrer – Kontakt auf, um Beratung und Unterstützung in einer schwierigen persönlichen Lebenssituation (familiäre Konflikte, Leistungsdruck, Depressionen, Todesfälle usw.) zu erhalten. Hier ist uns die enge Zusammenarbeit mit örtlichen und überörtlichen Beratungseinrichtungen (wie etwa der Kinder- und Jugendpsychiatrie oder dem Jugendamt) wichtig. Wenn die Gespräche zeigen, dass eine tiefer gehende therapeutische Begleitung nötig ist, unterstützen wir die Kinder und Jugendlichen bzw. deren Eltern dabei, eine entsprechende Einrichtung bzw. Person zu finden.

Fortbildungsangebote

Der Runde Tisch an der Albert-Schweitzer-Schule hat sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt, Fortbildungsveranstaltungen für die Lehrerschaft und/oder Eltern zu schulrelevanten Themen zu planen und durchzuführen (z. B. „Mobbing“, „Scheidungskinder“). Überdies haben wir im Kollegium der Schule das Konzept der „Kollegialen Beratung“ (KolBe) eingeführt, wobei derzeit allerdings keine Beratungsgruppe besteht.

Vorhaben der Schulsozialarbeit

Kollegiale Beratung:

Die Kollegiale Beratung trägt dazu bei, die in der Lehrerschaft vorhandenen Kompetenzen füreinander fruchtbar zu machen. Es zeigte sich aber in der Vergangenheit, dass die Terminfindung für gemeinsame Sitzungen angesichts der unterschiedlichen Stundenplangestaltung vor allem im Nachmittagsunterricht sehr schwierig ist. Für die Zukunft soll das Kollegium grundsätzlich darüber informiert sein, dass bei Interesse eine Wiederaufnahme einer KolBe-Gruppe möglich ist.

Umsetzung der Inklusion an der ASS (BFZ):
Ein jährlicher Austausch zur Umsetzung der Inklusion an der ASS mit interessierten Kollegen wird angestrebt. Der Begriff „Inklusion“ bezieht sich dabei nicht allein auf Jugendliche mit Behinderungen, sondern erstreckt sich auch auf Jugendliche, deren Schullaufbahn durch andere Barrieren beeinträchtigt sein kann. Im gemeinsamen Austausch sollen Bedingungen und Maßnahmen der Inklusion an unserer Schule diskutiert und ausgewertete werden. Unterstützende Maßnahmen und Angebote wurden und werden so in Zusammenarbeit mit der Schulleitung weiterentwickelt.

Das Kollegium soll zukünftig durch ein Beratungsangebot im Hinblick auf den Umgang mit heterogenen Lerngruppen unterstützt werden (dienstags, 13.15-14.00 Uhr). Ziel sind Hilfestellungen für den Unterricht, die individuelle Förderung von Schülern mit umfangreichem Förderbedarf sowie die Erstellung und Beantragung von Teilhabeassistenz.
Die Beratung wird von der für Fragen der inklusiven Beschulung zuständigen Lehrkraft (BFZ) angeboten, die mit 10 Std./Woche der Albert-Schweitzer-Schule zugeordnet ist.

Um Schüler mit Problemen bei der Strukturierung von Arbeitsprozessen und Selbstorganisation zu unterstützen, wird die Einführung eines entsprechenden wöchentlich stattfindenden Nachmittagsangebots für die Jgst. 5/6 angestrebt.

Raum der Stille – Schulgottesdienste – Studienfahrten

Durch die Initiative der Schulseelsorge wurde an der Albert-Schweitzer-Schule ein „Raum der Stille“ eingerichtet. Dieser Raum befindet sich am Standort Krebsbach und wird von Religions- und Ethikkursen genutzt, steht für Andachten, Meditationsübungen etc. zur Verfügung, bietet aber auch Gelegenheit in einem anforderungsreichen Umfeld für sich persönlich Ruhe und Besinnung zu finden.
Weitere Aktivitäten der Schulseelsorge – über die Beratungsarbeit in Verbindung mit der Schulsozialarbeit hinaus – sind in jedem Schuljahr die Gestaltung und Durchführung von Schulgottesdiensten (Einschulungsgottesdienst der Fünftklässler, Weihnachtsgottesdienst an der Oberstufe, Abitur-Gottesdienst) sowie das Angebot von Andachten z.B. in der Adventszeit. Außerdem bietet die Schulseelsorge unterschiedliche Projekte sowie Studienfahrten an, etwa zum Deutschen Evangelischen Kirchentag oder auch Reflexionstage im Kloster (geplant). Seit 2012 ist die Schulseelsorge im Rahmen des interkulturellen Lernens am Aufbau und der Gestaltung einer Schulpartnerschaft mit dem Henry-Baker-College (Indien) beteiligt. Das Ziel für die nächste Zeit besteht darin, die bestehenden Angebote und Aktivitäten zu konsolidieren und bei Bedarf zu modifizieren.

1.2 Schülerinnen und Schüler nachhaltig stark machen - Konzept zum Thema Sozialkultur der Albert-Schweitzer-Schule (evaluiert im Mai 2015)

Jahrgang	Trainingsschwerpunkt	Sonstige Informationen
5	Sozialtraining zum **„Klasse werden“** • Zu Beginn in der ersten Schulwoche und Trainings in der Folgezeit • Klassenrat einführen • in der Wanderwoche • Mindestens ein Tag in der Themenwoche • Waldtag	Umfassende Information während des ersten gemeinsamen Elternabends zu Beginn des Schuljahres.
6	**„Medien und Medienkonsum“** (auch Spielsucht und Cybermobbing) • Infotag bei Café Online • Infoabend in der Themenwoche für Eltern durch Café Online • Bei Bedarf weitere Angebote	Umfassende Information während des ersten gemeinsamen Elternabends zu Beginn des Schuljahres.
7	**„PIT“** (Prävention im Team) Zwei (vier auf Antrag) Tage/Klasse in der Wander- und Themenwoche und die freiwilligen Tage über das Schuljahr verteilt Durchgeführt durch speziell dafür ausgebildete Lehrkräfte unserer Schule sowie durch unsere Präventionspartner der Polizei und des Café Online	Umfassende Information während des ersten gemeinsamen Elternabends zu Beginn des Schuljahres.

8	**„Sucht und Flucht“** (u .A. Drogen und Alkohol) Durchgeführt von Café Online mit Unterstützung der Sucht- und Drogenberatung	Umfassende Information während des ersten gemeinsamen Elternabends zu Beginn des Schuljahres.

Weitere Zusammenarbeit mit Café Online im Rahmen der schulbezogenen Schulsozialarbeit durch Café Online:

- Wöchentliche Sprechzeiten für SuS, LuL und Eltern in der Albert-Schweitzer-Schule (Dienstag 9:30 -11:30 Uhr in der Mediathek der SEK I)
- Regelmäßige Mitarbeit am „Runden Tisch unserer Schulsozialarbeit“
- Ansprechpartner für Lehrer und Eltern in Krisensituationen
- Krisenintervention in allen Klassen auf Anfrage möglich
- Unterstützung der Kooperation mit dem Jugendamt

2. Zusammenarbeit von Lehrkräften

Das Kollegium möchte die erarbeiteten Unterstützungsangebote und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit für die Lehrkräfte wie die „Kollegiale Beratung“, das Team 5/6, den Leitfaden für die Klassenleitung, die Arbeit im Team (z. B. während der Methoden- und der Themenwoche) nutzen, um den kollegialen Charakter der Schule zu stärken. Das Schulleitungsteam will dies beim Personaleinsatz und organisatorischen Entscheidungen unterstützen.

2.1 Zusammenarbeit im Team 5/6 (Pädagogische Grundsätze für die Arbeit in den Jahrgangsstufen 5 und 6)

Ziele und Leitgedanken:

Seit vielen Jahren beobachten die Kollegen und Kolleginnen in der Eingangsstufe, dass der Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium für viele Schülerinnen und Schüler einen großen Einschnitt darstellt. Nach der Erfahrung eines behüteten und übersichtlichen Umfeldes an der Grundschule erscheint die Albert-Schweitzer-Schule zunächst vielleicht unübersichtlich und weniger persönlich. Anstelle einer einzelnen Bezugsperson, wie sie in der Grundschule in der Regel durch den Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin dargestellt wird, die viele Fächer in ihrer Klasse unterrichten und somit sehr viel Zeit mit den Kindern verbringen, werden die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule aufgrund des Fachlehrerprinzips mit vielen neuen, unterschiedlichen Lehrkräften konfrontiert, die jeweils nur ein oder zwei Fächer in einer Klasse unterrichten. Hinzu kommt auch, dass bei den Arbeitsweisen nach und nach ein höheres Maß an Selbstständigkeit erwartet wird als in der Grundschule. Gleichzeitig müssen die Schülerinnen und Schüler die Eingewöhnung in eine neue Klasse bewältigen, in der es vielleicht nur einige, manchmal aber auch gar keine anderen Kinder gibt, die aus der gleichen Schule kommen. Da die Kinder aus verschiedenen Grundschulen kommen, sind dementsprechend auch das Wissen und die Erfahrungen mit unterschiedlichen Arbeitsweisen sehr heterogen – es gilt, sich in der neuen Gruppe einzufinden und sich neu zu positionieren. Bei vielen spielt dabei auch die (teilweise hohe) Erwartungshaltung der Eltern oder auch des Kindes an sich selbst eine große Rolle, die mit dem Besuch des Gymnasiums als der anspruchsvollsten Schulform des deutschen Bildungssystems einhergeht. Für manche Schülerinnen und Schüler kommt dies einer Bewährungsprobe gleich: „Schaffe ich es am Gymnasium zu bestehen?“
Den Schülern soll die Integration in die neue Schule erleichtert werden. Neben einer behutsamen aber konsequenten Heranführung an gymnasiale Bildungsziele und

Leistungsbereitschaft, flankiert durch eine frühzeitige Schullaufbahnberatung für Schüler und Eltern, legen die im Team der Jahrgangsstufe 5/6 unterrichtenden Kollegen ein besonderes Augenmerk darauf, den Übergang auf die weiterführende Schule durch notwendige Hilfestellungen, aber auch Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstvertrauens und vielfältige Maßnahmen zur positiven Entwicklung der Klassengemeinschaft so reibungslos wie möglich zu gestalten.
Wie die bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, sind vor allem die Bildung von Klassenleitungsteams, die regelmäßige Mitarbeit in einem pädagogischen Team, das den Unterrichtseinsatz der beteiligten Kolleginnen und Kollegen möglichst eigenverantwortlich organisiert, über erzieherische und sozial-integrative Maßnahmen berät und nach Bedarf auch Raum für pädagogische Diskussionen und fachliche Kooperation bietet, wichtig. Das Konzept richtet sich also besonders an die Kolleginnen und Kollegen, die Interesse an Teamarbeit mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung und Entlastung durch Verteilung der anstehenden Aufgaben haben. Für die Schüler bietet das Konzept der Klassenleitungsteams den großen Vorteil, i.d.R. jeweils eine Klassenlehrerin und einen Klassenlehrer als besondere Bezugspersonen ansprechen zu können. Zudem erhöht sich somit auch die Stundenanzahl der Klassenleitung in einer Klasse, was sich im Sinne eines harmonischen Übergangs von den Grundschulen zur ASS bewährt hat und weitergeführt werden soll.
Die mit der Rückkehr zu G9 geschaffene Möglichkeit, in der Jahrgangsstufe 5 bereits im Vormittag bei Bedarf Förderkurse in den Hauptfächern sowie je nach Interesse Vertiefungsangebote (z.B. in IKG oder Erdkunde) zu wählen, unterstützt die Schüler ebenfalls darin, den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule erfolgreich zu meistern. Diese Angebote sollen in den nächsten Jahren weiter ausdifferenziert und noch stärker mit den weiteren Angeboten im Rahmen des Förderkonzeptes der ASS verzahnt werden.

Es ist somit die erklärte Absicht, mit der engen Zusammenarbeit im Team 5/6 eine überschaubare kleine Abteilung mit engerem personalen Bezug innerhalb der großen Organisation unserer Schule aufzubauen und gerade unsere jüngsten Schüler abzuholen und beim Start in die gymnasiale Laufbahn zu unterstützen.

2.2 Kollegiale Beratung

Im Schuljahr 2009/10 wurde an der Albert-Schweitzer-Schule das Angebot kollegialer Beratung für die Lehrkräfte eingeführt. Die Sitzungen finden, organisiert durch Mitglieder der Schulsozialarbeit, in einer Gruppe von etwa 10 Kollegen statt, die sich in regelmäßigen Abständen zu gegenseitiger Beratung treffen. Dabei wird die Kompetenz der Anwesenden genutzt, um im Rahmen eines strukturierten Ablaufplans konkrete Problemfälle der Anwesenden zu bearbeiten. Alle Anwesenden arbeiten dabei kooperativ und gleichberechtigt. Die Methode ist lösungsorientiert, wobei dem Ratsuchenden nicht Lösungen und Ratschläge vorgegeben werden, sondern geholfen wird, selbst zu einer für ihn sinnvollen Lösung zu finden.

Die Ziele der kollegialen Beratung sind, berufliche Belastungen aus der Distanz zu reflektieren und zu bewältigen und durch gemeinsame Bearbeitung von problematischen Situationen Unterstützung, aber auch Verständnis zu erfahren. Thematisiert werden Konflikt- oder andere psychische Stresssituationen. Anhand der kollegialen Beratung wird die eigene Professionalität weiterentwickelt, indem neue Handlungsperspektiven in schwierigen Situationen erarbeitet und durch kollegialen Austausch gemeinsame Lösungen gefunden werden.

Es liegt im Ermessen der jeweiligen Gruppe, wie lange die regelmäßige kollegiale Beratung weitergeführt wird und ob die Arbeit der Gruppe zu einem bestimmten Zeitpunkt (vorübergehend) beendet wird. Das bedeutet, dass das Angebot kollegialer Beratung ggf. immer wieder neu aktiviert werden muss – je nach Interessenslage im Kollegium.

3. Schulklima, Lernumgebung und Schulregeln

3.1 Schulordnung und Erscheinungsbild der Schule

Die Schulgemeinde arbeitet stets daran, die Verbindlichkeit und die Akzeptanz von Regeln innerhalb der Schule zu erhöhen. Zuletzt wurde in Zusammenarbeit aller schulischen Gremien die Schulordnung im Punkt „Handynutzung“ überarbeitet. Ein weiteres Augenmerk gilt der Verbesserung von Sauberkeit und Ordnung. Dabei berücksichtigen wir auch Rückmeldungen des Reinigungspersonals.

In der Sekundarstufe I sind alle Klassenräume nach nun abgeschlossener Sanierung des Altbaus freundlich und hell gestaltet und auf dem neuesten Stand der Technik. Als ein Ergebnis der 2. Schulinspektion haben wir alle Räume mit großflächigen topographischen Wandkarten ausgestattet. Aktuell arbeiten wir an einer verbesserten Nutzung der Präsentationsflächen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Mittagsbetreuung finden einen neu umgebauten und auf ihre spezielle Nutzung zugeschnittenen Raum vor. Die Attraktivität unserer Außenanlagen hat durch die Möglichkeit des Ausleihens von Sportgeräten in den großen Pausen eine Aufwertung erfahren.

Im Bereich des Schulklimas gilt es unseren guten Ruf als tolerante Schule zu verteidigen. Diese Toleranz gilt aber nicht gegenüber Gewalt, dem Zeigen von Gewaltvideos und Mobbing. Hier kooperieren wir mit Unterstützungseinrichtungen und der Polizei.

3.2 Handeln in Krisensituationen – Sichere Schule

Leitgedanken:

In Anlehnung an das „Rahmenkonzept zur Bewältigung von Gefährdungsgrundlagen“ des Landeskriminalamts und des zentralen polizeipsychologischen Dienstes sowie angeregt durch eine gleichlautende Broschüre des Hessischen Kultusministeriums hat die Albert-Schweitzer-Schule seit 2007 ein Sicherheitskonzept erarbeitet, welches sich im Wesentlichen in vier Stufen gliedert:

1. Reduziere das Risiko!
2. Sei vorbereitet!
3. Reagiere adäquat!
4. Kehre in den Alltag zurück!

Reduzierung des Risikos möchten wir vor allem erreichen, indem wir uns kontinuierlich um den Aufbau und die Pflege einer Kultur der Sicherheit an unserer Schule bemühen. Hierbei werden sowohl innerschulische Ansprechpartner (Schulsozialarbeit, Sucht- und Drogenberatung, Erziehungshilfe, Streitschlichter, Vertrauenslehrkräfte, Schulpsychologie) als auch außerschulische Partner (Café Online, Kinder- und Jugendpsychiatrie) einbezogen.

Um auf den Krisenfall vorzubereiten wurde ein Krisenteam, bestehend aus Schulleitung, Sicherheitsbeauftragten, Hausmeistern, Sekretariatsangestellten und Schülervertretern, gebildet, welches über Verbesserung der Sicherheit, Maßnahmen im Gefahrenfall, notwendige Kommunikationsabläufe und Verantwortlichkeiten im Ernstfall regelmäßig berät.

Zur adäquaten Reaktion liegt eine differenzierte Kategorisierung von Gefährdungsgrundlagen vor, mit deren Hilfe und nach notwendiger Informationsgewinnung angemessene Maßnahmen bis zur Einbindung der Polizei ergriffen werden sollen.

Damit Schülerinnen und Schüler sowie deren Lernkräfte nach einer durchlebten Krisensituation wieder in den Alltag zurückkehren, d. h. auch wieder lernen bzw. lehren können, kann bei Bedarf das schulpsychologische Kriseninterventionsteam des Hessischen Kultusministeriums angefordert werden.

Ziele:

Das bestehende Konzept soll noch weiter ausdifferenziert werden, indem das Krisenteam durch regelmäßige Zusammenkünfte insbesondere die Risikoreduktion als auch die Vorbereitung auf verschiedene Szenarien des Ernstfalles weiter voranbringt.

Regelmäßige Fortbildungen:

Jährliche Aktualisierungen an die geltende Rechtslage und vor allen Dingen an die derzeitigen Erkenntnisse im Umgang mit Krisen stehen im Zentrum.

3.3 Gesunde Schule

Dass das Thema Gesundheit wichtig ist, können wir nicht nur den Medien entnehmen. Nein, wir spüren häufig am eigenen Körper wie wichtig es ist sich „gesund“ zu fühlen. Dabei ist Gesundheit mehr als nur das Freisein von Krankheit. Gesundheit ist vielmehr ein Zustand des Wohlbefindens, das physische, psychische und soziale Komponenten berücksichtigt.

Am 31.01.2011 fand zu dem Thema „Lehrergesundheit“ ein Pädagogischer Tag statt. Dieser hat gezeigt, dass uns das Thema wichtig ist. Jedoch ist auch vielen bewusst, dass Gesundheit ein Zustand ist, den man nur durch bewusste Lebensführung und Arbeitsgestaltung erreichen bzw. erhalten kann.

Um die positiven Arbeitsergebnisse des Pädagogischen Tages aufgreifen zu können und zukünftig dem Thema Gesundheit mehr Aufmerksamkeit geben zu können, hat sich im Anschluss an den Pädagogischen Tag eine Arbeitsgruppe mit dem Arbeitsschwerpunkt „Gesunde Schule“ gegründet. Über das im Rahmen der Arbeitsgruppe bisher erworbene Teilzertifikat „Sucht- und Gewaltprävention“, sollen weitere Teilzertifikate angestrebt werden.

Zielsetzung

Das Ziel der Albert-Schweitzer-Schule ist es, mithilfe der Zertifizierungsinstrumente im Rahmen des Arbeitsfeldes „Schule und Gesundheit“, eine IST-Analyse zum Stand der Gesundheitsförderung durchzuführen, um darauf aufbauend Entwicklungspotenziale zu ermitteln oder Defizite aufzudecken und diese zu beseitigen.

Umsetzungen

- Zur Umsetzung des oben genannten Ziels wurde eine AG „Gesunde Schule“ gegründet.
- In dieser Arbeitsgruppe wird mithilfe der Zertifizierungsinstrumente (GQ) der IST- Zustand analysiert.
- Darüber hinaus entwickelt sowie initiiert diese Gruppe konkrete Schritte, die der Gesundheitsförderung dienen.

- Bereits umgesetzt wurde die Einrichtung eines weiteren Lehrerzimmers am Standort Schillerstraße, das ausschließlich zum ungestörten Arbeiten und Entspannen errichtet wurde.
- Weiterhin gibt es seit Beginn des Schuljahres 2011/12 eine FSJ-Stelle in Kooperation mit dem Alsfelder-Sportclub (ASC). Dadurch kann den Schülerinnen und Schülern am Standort Schillerstraße u. a. ein bewegtes Pausenangebot ermöglicht werden.

Vorhaben

- Zertifizierung der Albert-Schweitzer-Schule als gesundheitsfördernde Schule in den Bereichen:
    - Bewegung und Wahrnehmung,
    - Ernährung und Verbraucherbildung,
    - Lehrerinnen- und Lehrergesundheit,
- gesundheitsfördernde Angebote für Schülerinnen und Schüler im außerunterrichtlichen Bereich (AGs; WU-Angebote; KOP-Angebote),
- weiterer Ausbau der bewegungsfördernden Pausengestaltung,
- regelmäßige Fortbildungen,
- auf Grundlage der IST-Analyse mittels der GQ-Instrumente Entwicklungspotenziale aufdecken und Maßnahmen zur Weiterentwicklung ergreifen.

4. Ganztägige Angebote

Die Albert-Schweitzer-Schule ist im Sinne des Gesetzes seit 2003 eine „ganztägig arbeitende Schule“.

Das Angebot ist äußerst vielfältig und mehrere hundert Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig an diesen Zusatzveranstaltungen teil. Beispiele des Angebots: Hausaufgabenbetreuung, Förderkurse insbesondere in den Hauptfächern für alle Jahrgangsstufen, mehrere Chöre, Big-Band, Vororchester, Orchester, Junior-Band, Philosophie, Tanzen, Stimmtraining, Foto-Workshops, Schach, Design-Workshops, Jahrbuch-AG, Yoga, AG-Pressearbeit, Schülerzeitung, verschiedene Sportgruppen, Theater, Kartenspielgruppen, Kochen, Schnupperkurse für verschiedene Musikinstrumente u.v.a.m.

Unserer Beantragung auf den Status einer Schule mit „pädagogischer Mittagsbetreuung“ vom Oktober 2002 wurde bereits für das Schuljahr 2003/2004 stattgegeben. Dieser Status bedeutete für die Albert-Schweitzer-Schule viele Jahre eine halbe Lehrerstelle und 46.000, -€ jährlich.

Zu Beginn des Jahres 2011 haben sich die Mitbestimmungsgremien der Schule für einen Ausbau der nachmittäglichen Bildungs- und Betreuungsangebote in Richtung einer „Offenen Ganztagsschule“ nach der Richtlinie für ganztägig arbeitende Schulen in Hessen § 15 HSG, Erlass vom 1.08.2004 bzw. des „Profils 2“ nach der Richtlinie für ganztägig arbeitende Schulen in Hessen § 15 HSG, Erlass vom 1.11.2011 ausgesprochen. Die Beantragung wurde positiv beschieden und somit kann die Albert-Schweizer-Schule seit dem Schuljahr 2012/2013 mit einer verbesserten finanziellen und personellen Ausstattung die Angebote des Ganztagesbereiches weiter verbessern.

Weiterentwicklung der Nachmittagsangebote

Von Beginn an existieren verbindliche Kooperationsstrukturen mit zahlreichen außerschulischen Partnern. Im Laufe der nunmehr fast 10jährigen Ganztagsschularbeit konnten weitere außerschulische Partner institutionalisiert werden.
Beispiele für einige unserer verbindlichen Kooperationsstrukturen:
Die Kirchen der Region mit ihren betreuenden und schulisch ergänzenden Angeboten, Sportvereine in Zusammenarbeit mit der Albert-Schweitzer-Schule als Schulsportzentrum, die Musikschule der Stadt Alsfeld als Partner bei den musikalischen Angeboten der Schule.
(Streicherklasse, Orchesterklasse, fünf Chöre, Vororchester, Orchester, Juniorbands und Big-Band), die Caritas, das Jugendamt, die Polizei, Pro Familia und die Kinder- und Jugendpsychiatrie im Rahmen der Schulsozialarbeit, die Feuerwehr, das DRK.

Die Albert-Schweitzer-Schule hat bereits heute ein weit gefächertes Angebot im Rahmen der pädagogischen Nachmittagsbetreuung, das sich gut in den bestehenden Wahlunterricht der Jahrgangsstufen 5-9 und den Kompensations-, Orientierungs- und Profilbildungsunterricht der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe eingliedert und diesen ergänzt.
Parallel dazu existieren Schwerpunkte im Rahmen des Förderunterrichtes und der Hausaufgabenbetreuung.

Hausaufgabenbetreuung durch Lehrkräfte

Die ASS bietet die Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag in zwei Varianten an:
Die klassische Hausaufgabenbetreuung findet von montags bis freitags in der 7. und 8. Stunde, also direkt nach dem Mittagsessen und der Mittagspause ab13.45 Uhr in der Mediathek statt. Selbstverständlich können die Schüler in dieser Zeit auch das gute Angebot der Mediathek zu Recherchezwecken, für Vorbereitungen von Referaten etc. nutzen.

Die zweite Variante, das sogenannte „Mittagspaket“ (nur für die Jahrgangsstufen fünf und sechs), beginnt direkt nach der 6. Unterrichtsstunde mit einem gemeinsamen Mittagessen. Im Anschluss daran wird relaxt und/oder auch mal die am Vormittag aufgestaute Energie in Bewegung umgesetzt. Einige Schüler nutzen den Spielehof, andere entspannen sich auf die zur Verfügung stehenden Sofas. Nach einer Stunde der sog. gestalteten Mittagspause (inkl. Essen und Bewegungsangeboten) werden Hausaufgaben gemacht oder es wird sonst etwas für die Schule erledigt. Um 15.15 Uhr ist das Mittagspaket beendet.

Zielbeschreibungen für eine weitere Verbesserung

Vor allem die weitere Etablierung von Angeboten außerschulischer Partner im AG-Bereich des Nachmittagsangebotes wird angestrebt. Hierbei sollen noch stärker als bisher Kursleiter für verschiedenste wöchentlich stattfindender AGs aus örtlichen Vereinen u. Ä. gewonnen werden. Die mit der Rückkehr zu G9 einhergehende Reduzierung des verpflichtenden Nachmittagsunterrichtes sollte dazu beitragen, dass sich wieder mehr Schüler für die freiwilligen Angebote im Ganztag entscheiden.

Eine weitere Verbesserung wird im Hinblick auf die Bezahlung der Verpflegung im Rahmen des Mittagspaketes angestrebt. Hier ist es das Ziel, die bargeldlose Abrechnungsmöglichkeit weiter zu optimieren, die mit einem flexiblen und kurzfristig auswählbaren Essensangebot kompatibel ist.

Durch die Ausweitung des Mittagspakets im Bereich der Vorbereitung für Klassenarbeiten etc. zusätzlich zur qualifizierten Hausaufgabenbetreuung soll zudem die Zahl der regelmäßig teilnehmenden Schülerinnen und Schüler weiter vergrößert werden.

Eine verstärkte Verzahnung der ganztägigen Angebote mit dem Arbeitsfeld der „gesunden Schule“ wird ebenfalls angestrebt, sodass das positive Lern- und Arbeitsklima an der Albert-Schweitzer-Schule weiter gefördert und gestärkt wird. Hier sollte vor allem im Bereich der Bewegungsangebote, Entspannungstechniken etc. auf eine Ausweitung des Angebotes hingearbeitet werden. Kurse zum Themenbereich Lerntechnik und Konzentrationsübungen sowie Arbeitsorganisation etc. sollen in Zukunft das Angebot im Rahmen des Förderkonzeptes ergänzen bzw. zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler darstellen.

VI. Lehren und Lernen - das Kerngeschäft der schulischen Arbeit -

1. Fachübergreifende Schwerpunkte

1.1 Das Förderkonzept der Albert-Schweitzer-Schule: Individuell zum Abitur

„Maßnahmen fördern sowohl Schülerinnen und Schüler mit Leistungsschwächen als auch junge Menschen mit besonderen Interessen und schnellerem Tempo“

Gymnasiale Bildung folgt der gesellschaftlichen Herausforderung, den Schülern ein überdurchschnittlich hohes Maß an Bildung zu ermöglichen. Die Zugänge dazu sind vielfältig und hängen von zahlreichen Faktoren ab. Fakt ist, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse oder eines Kurses auf die gleiche Art und Weise Wissen aufnehmen, vermehren und umsetzen. Aus diesem und auch aus Gründen, die in der persönlichen Lebenssituation eines jungen Menschen liegen, kann es passieren, dass sich in einzelnen Fächern Rückstände bilden, die bei frühzeitiger Information und Förderung leicht wieder aufzuarbeiten sind. Andererseits gibt es immer wieder auch Schülerinnen und Schüler, die schneller und leichter lernen und an bestimmten Fächern größeres Interesse haben. Auch ihnen wollen wir mit unserem Förderkonzept entgegenkommen.

- **Unterstützung bei Leistungsschwächen:**

Kostenloser Förderunterricht ermöglicht bei frühzeitiger Information das Aufarbeiten von Wissenslücken.

Das Förderkonzept der Albert-Schweitzer-Schule sieht für die individuelle Förderung bei Leistungsschwächen drei verschiedene Ansätze vor:

1. Frühzeitige, punktuelle Aufarbeitung einzelner Unterrichtsthemen, bei denen es mal hapert
2. Regelmäßiger Förderunterricht in einem bestimmten Fach
3. Förderpläne mit einem ganzen Maßnahmenkatalog und verpflichtenden Zielvereinbarungen bei sehr schwachen Leistungen eines Schülers

Unser Bestreben ist es, die Maßnahmen 1 und 2 stärker in den Fokus der Förderung zu stellen, sodass einem Leistungsversagen oder einer Nichtversetzung frühzeitig vorgebeugt werden kann. Daher informieren wir die Eltern so früh wie möglich. Die Förderangebote der Schule sind alle kostenlos! Sie erfordern seitens der Eltern wenig organisatorischen Aufwand und sie gewährleisten eine Verzahnung des Regelunterrichts mit dem Förderunterricht.

1. Frühzeitige Aufarbeitung einzelner Unterrichtsthemen:
   Hier informiert der Fachlehrer die Eltern über die Defizite des Schülers in seinem Fach. Gleichzeitig schlägt er einen Termin mit Förderunterricht bei einem Fachkollegen vor. Die Eltern sind dann gebeten, der Teilnahme ihres Kindes an dem Förderkurs zuzustimmen. Sie können jedoch auch ablehnen, z. B., weil sie vielleicht selbst einen Nachhilfeunterricht für ihr Kind organisieren möchten. Anhand eines Laufzettels wird der Erfolg des Förderunterrichtes dokumentiert. Der Förderunterricht endet, wenn das Defizit behoben ist.

2. Regelmäßiger Förderunterricht:
   Wir bieten in allen Hauptfächern regelmäßigen Förderunterricht im Rahmen des Wahlunterrichtes an. Die Teilnahme daran kann entweder aufgrund einer Empfehlung des Fachlehrers erfolgen oder weil der Schüler gemeinsam mit seinen Eltern dieses für erforderlich hält. Sie ist in dem gewählten Zeitraum verpflichtend. Auch in diesen Lerngruppen differenzieren die Fachkräfte und gehen auf die individuellen Bedürfnisse ein.
3. Förderunterricht bei drohendem Leistungsversagen:
   In diesem Fall ist die Schule verpflichtet, gemeinsam mit dem betroffenen Schüler und den Eltern einen verbindlichen Förderplan aufzustellen, der verpflichtende Zielvereinbarungen enthält. Zu den festgelegten Maßnahmen kann dann die Teilnahme am Förderunterricht der Schule gehören oder die Durchführung eines privat organisierten Nachhilfeunterrichts.

- **Zum Abitur in acht Jahren**
  „Wer will und kann, der kann."

Besondere Angebote ermöglichen Schülern mit schnellerem Tempo einen Wechsel von der neunten direkt in die elfte Klasse!

Ein Überspringen einer Jahrgangsstufe ist unter bestimmten Leistungsvoraussetzungen möglich. Trotz eines hohen Leistungspotenzials und durch persönliche Aufforderungen durch Lehrkräfte und Eltern machen allerdings relativ selten Schülerinnen und Schüler von dieser Möglichkeit Gebrauch. „So allein" oder „Fühle mich so wohl in meiner alten Klasse" sind häufig genannte Gründe, diesen Schritt nicht zu wagen. „Ich mache lieber von den zahlreichen zusätzlichen Angeboten der Schule Gebrauch, spiele Theater, gehe in den Informatik- Psychologie- oder Astronomiekurs, mache Mannschaftssport oder singe und spiele in den Musikformationen". In G8 ist so eine Entscheidung allerdings wirklich zu überdenken. Den Unterrichtsstoff und die übrigen Kompetenzen in sieben Jahren – vor einigen Jahren hatte man dafür neun Jahre Zeit - zu erwerben, ist sicherlich besonders schwierig.
Im Rahmen von G9, also einer gymnasialen Bildung innerhalb von 9 Jahren (Jahrgangsstufe 5 bis 13) ist so eine Entscheidung sicherlich leichter zu treffen. Und wenn dieses Bestreben so kanalisiert werden kann, dass sich möglichst viele Schülerinnen und Schüler – idealerweise eine ganze Klasse - für beispielsweise folgende Variante entscheidet, ist ein „Überspringen" einer Jahrgangsstufe deutlich leichter zu realisieren:

Die konzeptionelle Ausgestaltung zu „G8 in G9" - Überspringen einer Jahrgangsstufe - erfolgt derzeit. Es ist geplant, sie an den Wahlpflichtunterricht anzulagern und evtl. um zwei weitere Stunden zu ergänzen. Die Beratungsgespräche bzgl. eines Vorbereitungskurses sollen am Ende der Jahrgangsstufe 8 erfolgen. In Rücksprache mit den Fachbereichsleiter/-innen der einzelnen Fächer sollen solche Inhalte Gegenstand des Vorbereitungskurses sein, die eine besondere Bedeutung für die Einführungsphase haben. Der Vorbereitungskurs erfolgt dann zwei- und evtl. vierstündig in der Jahrgangsstufe 9 und wird dem Wahlpflichtunterricht angerechnet. Anschließend erfolgt das Überspringen der Jahrgangsstufe 10 direkt in die E-Phase (1. Jahr der Gymnasialen Oberstufe). Erstmals möglich für den jetzigen Jahrgang 7 (vgl. Übersicht im Anhang „Was beim Übergang von G8 zu G9 zu beachten ist").

- **Weitere Varianten von Förderung**

Wir fördern auch Schülerinnen und Schüler mit speziellen Interessensgebieten, mit außergewöhnlichen, ganz speziellen Begabungen und mit dem Wunsch, das Abitur mit Auslandsaufenthalten zu erreichen. Dazu bieten wir an:

1. Sprachzertifikate in Englisch, Französisch und Spanisch
2. Teilnahme an hochdotierten Wettbewerben
3. Erarbeitung von umfassenden Projekten
4. Umfangreiche Angebote über den Regelunterricht hinaus insbesondere in Musik, Sport, Kunst und Informatik
5. Förderunterrichte für Begabte

- **Gut für alle Schüler!**

Unser Förderkonzept ist Teil einer gezielten Bildungs- und Chancengleichheit, die jeden jungen Menschen auf seinem individuellen Weg zum Abitur führt.

Mit unserem Förderkonzept leisten wir einen großen Beitrag zur Bildungs- und Chancengerechtigkeit. Gerade in unserem ländlichen Raum ist die Vielfalt eines gymnasialen Unterrichts wie wir sie bieten, von großer Bedeutung. Dabei ist es wichtig, dass auch die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler dieses Angebot mit einer entsprechenden Arbeitshaltung unterstützen.
Wir ermöglichen mit diesem Konzept zum einen Schülern mit Lern- oder Leistungsproblemen einen hohen Bildungsabschluss, zum anderen auch Schülern, die schneller sein möchten und können, gymnasiale Bildung in acht Jahren!

1.2 Förderung selbsttätigen und methodisch effizienten Lernens und Stärkung der Gemeinschaft und Persönlichkeit in der Wander- und Methodenwoche an der Albert-Schweitzer-Schule Alsfeld

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Das Kollegium strebt einen verstärkten Einsatz des selbstverantwortlichen und individuellen Lernens und der Umsetzung der Bildungsstandards an. Dabei geht es darum, die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Bereich von Lern-, Merk-, Arbeits- und Präsentationstechniken zu erhöhen. Damit wollen wir nicht Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen gegeneinander aufrechnen, schon gar nicht die Inhalte durch die Methoden ersetzen. Wir sind aber davon überzeugt, dass alle drei Kompetenzen im Bildungsprozess unlösbar miteinander verknüpft sind. Mit der Kultivierung neuer Lern- und Arbeitstechniken möchten wir eine Alternative setzen gegen Tendenzen schleichender Entmündigung, denen Kinder und Jugendliche heute in vielen Lebensbereichen ausgesetzt sind. Selbstständigkeit, Eigeninitiative, Problemlösungsvermögen und Mitverantwortung können Kinder aber nur dadurch erwerben, dass sie sich auch entsprechend betätigen. Wenn wir dies unseren Schülern abverlangen, tragen wir auch einem Grundsatz der modernen Lernpsychologie Rechnung, demzufolge Lernen vor allem ein Prozess der Selbstorganisation ist, eine individuelle mentale Aktivität, beruhend auf individuellen kognitiven Konstruktionsleistungen.

Methodencurriculum und Methodenordner (Schulportfolio)

Um diese Ziele zu erreichen, hat die ASS ein Methodencurriculum erarbeitet, das für jeden Jahrgang Lern- und Arbeitstechniken fachspezifisch verortet. Die hier erstellten Arbeitsergebnisse werden in einem ansprechenden Methodenordner von jeder Schülerin bzw. jedem Schüler gesammelt. Der Methodenordner verbleibt in der Schule. Er umfasst die Abschnitte: Lebens- und Lernort (Schulbeschreibung und -ordnung), Methoden- und Sozialtraining sowie Berufs- und Studienorientierung. Die Klassenleitungen achten darauf, dass der Ordner so geführt wird, dass er über die gesamte Schulzeit ein attraktives Nachschlagewerk darstellt. Der Methodenordner wurde ab dem Jahrgang 5 im Schuljahr 2014/15 verpflichtend eingeführt, sukzessive erwerben alle Lernenden an der ASS diesen Ordner.

Das Methodencurriculum ist wie folgt gegliedert:

Jg.	Grundlegende Arbeitstechniken	Informationssuche und -bearbeitung	Präsentation	Kommunikation und Kooperation	Wissenschaftliches Arbeiten
5	*Lernordner, Heftführung, Hausaufgaben, Ranzen, Schreibtisch (KL)* Prüfungsvorbereitung (KL) Aufmerksames Zuhören (Mu, E) Vokabellernen I, Lernkartei (E) Diagramme I (M) Schulcomputer (IKG) Dateimanagement (IKG)	*Bibliotheken (KL)* Notizen, Markieren (D) Atlasarbeit (Ek) Exkursion (Ek) Internetsuchmaschinen I (IKG) Weblexika (IKG)	Körperwahrnehmung (Haltung, Atmung, Stimme) (Mu) Textverarbeitungssoftware (IKG) Präsentationssoftware (IKG)	Sprachmittlung (E) Gesprächsregeln, Aktives Zuhören (Re/Eth) Teamentwicklung (KL, Sp)	Naturwissenschaftliches Arbeiten I (Bio)
6	Wörterbucharbeit (D)	Lesetechniken (D) Klimadiagramme (Ek) Internetsuchmaschinen II (IKG)	Plakate (D, Ge) Tabellenkalkulation I (IKG) Zeichensoftware (IKG)	Rollenübernahme, Perspektivwechsel I (Ge, Sp) Konfliktlösen I (Re/Eth) *Persönlichkeitsstärkung und Sozialtraining (WMW)*	Naturwissenschaftliches Arbeiten II (Bio)
7	Zweisprachige Wörterbücher (E) Vokabellernen II (FLS) *Vorbereitung eines Wettbewerbs oder Projekts (WMW)*	Texterschließung (D) Inhaltsangabe I (D) Satzgliedanalyse (FLS) Diagramme II (M, PW, Bio) *Brainstorming, Mindmap (WMW)*	Buchvorstellung (D) Geogebra (M)	Feedbackverfahren (D) Selbstdiagnose (FLS) Konfliktlösung II (Sp)	Literaturangaben (D) Versuchsbeschreibung (Ph) Experimentieren I (Ph) Modellbildung (Ph)
8	Lernstrategien (Ek) Taschenrechner (M)	Eigenverantwortliches Lernen mit fachspezifischer Software (FLS) Quellenarbeit (Ge)	Fremdsprachliche Vortragstechnik (E) Freier Vortrag, Karteikarten (Ek) Visualisierung (Ek) Tabellenkalkulation II (M)	Diskussionsformen (PW, D, E) Argumentieren (PW, D) Moderieren (PW, D) Interview (PW)	Zitieren (D) Historische und archäologische Artefakte (L) Experimentieren II (Ch) Messen (Sp)

9	Formelsammlung I (Ph)	Umfrage u. Datenauswertung (M) *Gliederung, Leitfaden (MWM)* *Zeitmanagement, Projekterarbeitung (WMW)*	Präsentation selbsterstellter Arbeiten (Ku) Körpersprache (Ku) *Teampräsentation (WMW)*	Fehlerkorrektur (FLS) Rollenübernahme, Perspektivwechsel II (Ge, PW, FLS) Logisches Argumentieren (M) Abwägen von Wertent-scheidungen (Bio)	Beobachten im Spiel (Sp)
10	Formelsammlung II (M)	Summary/Inhalts-angabe II (E) Bildanalyse (Ge) Recherche-techniken (PW)	Stilmittel (FLS)	Rhetorik (D)	Umgang mit Originallektüre, Quellen und Kommentaren (L) Synoptischer Vergleich (Re/Eth) Mathematische Modellbildung (M) *Geisteswissenschaf tliches Arbeiten (WMW)*

Methodenwoche (in der Wander- und Methodenwoche WMW)
Seit September 2001 führt die Albert-Schweitzer-Schule zudem eine sogenannte "Methodenwoche" durch, in der die Jahrgänge, die nicht auf Klassenfahrt gehen, in ihrer Klasse angeleitet durch zwei Lehrkräfte in diesem Sinne intensiv lernen.

Für die Jahrgangsstufen 5, 7, 8, 9 und E (Jahrgänge, die nicht auf Studienfahrten sind) gibt es jeweils eine Auswahl an Themen aus den drei Schwerpunkten.

Jahrgangsstufe	Vorschlag	
5	• „Klasse werden“ (1 Tag mit Café Online) • „Lernen lernen“ Umfangreiches Konzept liegt erprobt vor (u. a. Methodenlernen, Waldtag, Teambildung ...)	Klassenverband
6	**Klassenfahrt**	
7	• **PIT** (1 Tag) • **GZSZ** - Gute Zeiten, schlechte Zeiten mit Besuch des Hochseilgartens in Schlitz	Klassenverband
8	**Projektwoche** • Nat. wiss. Projekte/Experimente • musisch/künstlerisch/sportliche Projekte mit Methodenschwerpunkt • Bibliotheksrecherche/Mediatheksarbeit muss zum Ende der Jgst. 7 erfolgen	Projektarbeit unter Auflösung des Klassen-verbandes (Neigungsgruppen für Lehrerteams und Schüler)
9	• **Bewerbungstraining im Rahmen von EVA** wie eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen mit Vorstellung eines Produkts (z.B. Vorstellung eines heimischen Betriebes) durch Kleingruppen (u. a. Bewerbung und Lebenslauf verfassen (Bewerbungstraining bei VR-Bank bleibt am Ende der Jgst 8, 4 Stunden pro Klasse), Vorstellungsgespräche proben, Kniggetraining, Vorbereitung des Betriebspraktikums der Jgst. 9 im Januar) • **Exkursion** – Betriebsbesichtigungen in der Region	Klassenverband
10	**Klassenfahrt**	zusätzlich 1,5 Tage DRK-Kurs im Laufe der Jgst. 10
11	**Projektwoche** • Nat. wiss./musisch/künstlerisch/ sportliche/theol./hist. Projekte mit entsprechenden Präsentationstechniken (= Methodenschwerpunkt)	Projektarbeit unter Auflösung des Klassenverbandes (Neigungsgruppen für Lehrerteams und Schüler)
12	**BSO-Woche** Umfangreiches Konzept liegt erprobt vor	
13	**Studienfahrt**	

1.3 Aktuelle Runde an der Albert-Schweitzer-Schule

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Die Aktuelle Runde bietet nun schon seit Jahren Raum für klassen- oder jahrgangsübergreifende Diskussionen.

Von einzelnen Kursen unter Leitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer oder aber auch in Eigeninitiative der Schülervertretung organisiert, in vielfältigen Formen – mal als Expertenbefragung oder -referat, mal als Podiumsdiskussion gestaltet, ist dieses Forum bewusst fachübergreifend angelegt. Es stellt mittlerweile einen nicht mehr wegzudenkenden Teil des Schullebens der höheren Jahrgangsstufen dar, in dessen Rahmen sich Schülerinnen und Schüler und Lehrer sowohl mit globalen Schlüsselthemen als auch dem regionalen Raum als Ort persönlicher Erfahrung auseinandersetzen. So waren unter anderem die Problematik von Möglichkeiten und Grenzen der Gentechnologie, der Beitritt der Türkei zur Europäischen Union, die Situation auf dem Ausbildungsmarkt, Formen rechter Jugendkultur oder auch die anstehenden Landtagswahlen Themen der Veranstaltungen, welche weitgehend von Schülerinnen und Schülern vorbereitet und organisiert, nicht selten auch moderiert wurden.

Dieser Impuls, selbst tätig zu werden, ist neben vielfältigen Unternehmungen im Schulalltag wie die Teilnahme an Wettbewerben oder auch die regelmäßigen Zeitzeugenbefragungen als Teil des Geschichtsunterrichts ein wichtiger Baustein des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts an der Albert-Schweitzer-Schule. Denn eine sich rasch wandelnde und zunehmend komplexer werdende Welt macht es uns zunehmend schwerer, zu einer begründeten eigenen Meinung zu kommen, auf deren Grundlage die politische Gestaltung unserer Umwelt erst möglich wird. Aktuelle Probleme aber erfordern die Bereitschaft und Fähigkeit zur Beschäftigung mit umfassenden Fragestellungen. Insofern ist das Anliegen ein Unterricht zur Demokratie, ein Ansatz zur Einübung demokratischer und zivilgesellschaftlicher Lebenspraxis auf der Basis nachhaltiger und langfristig angelegter Lernprozesse, die Erfahrung, Handeln, Wissen und kritisches Urteilsvermögen miteinander verbinden. Hier hat die Aktuelle Runde ihren Platz, denn Verantwortung zu übernehmen und Konflikte austragen zu können sind unabdingbare Voraussetzungen gelebter Demokratie.

Konkrete Ziele:

Das bestehende Konzept gilt es zu pflegen. Dies setzt voraus, dass mindestens einmal jährlich eine Aktuelle Runde von Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit ihren Lehrerinnen und Lehrern organisiert und durchgeführt wird. Angesprochen sind hier besonders die Leistungskurse aller drei Fachbereiche.

Vorhaben:	**Konkrete Zielsetzung**	**Verantwortlich:**	**Evaluation:**
Kurzfristig: Alternativen zur Stärkung der Schülerbeteiligung während der Veranstaltung werden erarbeitet	Möglichkeiten, die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Veranstaltungen aktiv einzubinden werden gemeinsam mit den Fachsprecherinnen/Fachsprechern und Schülervertretern erarbeitet.	Koordination durch Lehrkraft mit entsprechender Oberratsstelle	
Mittelfristig: Öffnung der aktuellen Runden für interessierte Externe	Die Veranstaltungen bieten durch die Aktualität der Inhalte sowie durch ihre Organisationsform die Möglichkeit einer Öffnung für interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger. Ein entsprechendes Konzept wird erarbeitet.	Lehrkraft mit entsprechender Oberratsstelle Fachlehrkräfte	Schulleitung

Mittel- bis langfristig	Durchführung von jährlichen Informationsveranstaltungen (Aktuelle Runde) für alle Jahrgänge ab Jahrgangsstufe 7	Lehrkraft mit entsprechender Oberratsstelle in Kooperation mit den Schulgremien	Schulleitung

1.4 Sprachenangebot und Sprachenfolge der Albert-Schweitzer-Schule

Die Albert-Schweitzer-Schule möchte als Schule im ländlichen Raum ihren Schülerinnen und Schülern ein breites Sprachenangebot bieten.
Der kompetente Umgang mit den modernen Fremdsprachen und natürlich auch solide Lateinkenntnisse sind unverzichtbare und fundamentale Voraussetzungen für den Erfolg im Studium und im Beruf.
In der 5. Jahrgangsstufe wird Englisch als erste, in der Grundschule begonnene, Fremdsprache weitergeführt.
In den weiteren Jahrgangsstufen können unsere Schülerinnen und Schüler zwischen Französisch, Latein und Spanisch wählen. Der erfolgreich besuchte Lateinunterricht ab der Jahrgangsstufe 7 oder 9 schließt mit dem Latinum ab.
Unsere Schülerinnen und Schüler können so während ihrer Schullaufbahn drei Fremdsprachen erlernen.

	Mittelstufe						**Gymnasiale Oberstufe**		
Jahrgangsstufen	5	6	7	8	9	10	11 E-Phase	12 Qualifikationsphase	13 Qualifikationsphase
Unsere 1. Fremdsprache ist Englisch									
Eine 2. Fremdsprache ist Pflicht. Die ASS bietet folgende Sprachen zur Auswahl an:			Latein Französisch Spanisch						
Eine 3. Fremdsprache kann freiwillig gewählt werden. Die ASS bietet folgende Sprachen zur Auswahl an:					Latein Französisch				
Es besteht eine weitere Möglichkeit des Neu-beginns einer Fremd-sprache. Die ASS bietet Spanisch an.							Spanisch		

Anmerkung: Bei der Sprachenverpflichtung in der gymnasialen Oberstufe sind zudem besondere Vorschriften zur Beleg- und Einbringverpflichtung zu beachten.
Mehr dazu in der Hessischen Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO).

1.5 Wahlunterricht, KOP (Kompensations- , Orientierungs- und Profilbildungs-unterricht) und AGs

Die Albert-Schweitzer-Schule bietet ein umfangreiches Programm an Wahlunterricht und AGs an. Mit beiden Formen fördert die Schule besondere Interessen und Talente ihrer Schülerinnen und Schülern, öffnet neue Horizonte und kann auch dazu beitragen, Defizite zu kompensieren. Darüber hinaus prägen die Aktivitäten des Wahlunterrichts und der AGs in besonderem Maße das Außenbild der Schule – sei es durch Musik- und Theaterdarbietungen oder durch die Teilnahme an unterschiedlichsten Wettbewerben.
Während die Teilnahme an den AGs freiwillig und nicht versetzungsrelevant ist, stellt der Wahlunterricht einen verpflichtenden Teil des Unterrichts dar. Die Albert-Schweitzer-Schule hat ihren Wahlunterricht entsprechend ihrer Rahmenbedingungen und ihres Schulprofils selbst ausgestaltet und bietet ein sehr breites Spektrum an, über das man sich auf der Schulwebseite informieren kann. Die Schülerinnen und Schüler werden während des Wahlunterrichts analog zum Pflichtunterricht von qualifiziertem Lehrpersonal der Albert-Schweitzer-Schule betreut.
Mit seiner Ausdehnung auf den Nachmittag wird der Wahlunterricht so zugleich Teil der Pädagogischen (Nach-)mittagsbetreuung. Nicht zuletzt dadurch wird der Wahlunterricht einen Beitrag zur Albert-Schweitzer-Schule auf dem Weg zu einer „Ganztagsschule im Aufbau“ leisten. Das Wahlangebot wird von Jahr zu Jahr abhängig von Lehrerkapazitäten und Interessenlage der Schülerinnen und Schüler variieren, schöpft aber aus einem reichen und bewährten Themenangebot. So wird den Schülerinnen und Schülern jährlich aktualisiert ein Kernangebot aus dem musisch-künstlerischen Bereich (z. B. Orchester, Chor, Darstellendes Spiel) sowie dem naturwissenschaftlichen Bereich (z. B. „Jugend forscht“, Astronomie AG, physikalische Experimente, Robotik) angeboten. Kompensationsangebote in den Hauptfächern (Deutsch, Englisch, Latein, Mathe) sind ebenso Teil des Kernangebotes wie Sprachzertifikate in Englisch und Französisch oder Spanisch als dritter Fremdsprache (ab Klasse 8 benotet). Sportangebote und Talentfördergruppen (Fechten, Leichtathletik, Tischtennis, Schach) ergänzen das Angebot ebenso wie Kooperationen mit auswärtigen Partnern (Umgang mit Pferden, Golf, Schwedenaustausch oder der „Hundeführerschein“, in Kooperation mit „Schulhund“ Strolch. Insgesamt zeugte das Angebot der letzten Jahre insgesamt sowohl von der Akzeptanz und dem Engagement der Lehrerschaft als auch vom Interesse der Schülerschaft, die das Angebot in vielen Fällen über die Mindestverpflichtung hinaus nutzte. Daran soll auch in Zukunft angeknüpft, die bewährten Strukturen erhalten gleichzeitig die Verzahnung mit dem Fachunterricht z.B. in den Fächern Geschichte und Latein weiter vorangetrieben werden. Projektarbeit und längerfristig vorzubereitende Exkursionen finden so einen eigenen Platz. Den Schülerinnen und Schülern wird es so im Wahlunterricht fernab vom Zeitdruck des Schuljahres möglich sein, über die Lehrpläne hinauszugehen, von Schülerseite angestoßene Projekte zu verwirklichen und frei von Notendruck an deren Gestaltung mitzuwirken. Motivierte Schülerinnen und Schülern werden sich im WU frei von Prüfungsstress und Notendruck (die Teilnahme wird im Zeugnis nur mit (gutem) Erfolg teilgenommen/teilgenommen dokumentiert) im Umfeld Schule als Lebensraum begegnen. Versetzungsrelevanz gewinnt der Wahlunterricht nur auf der Basis von Freiwilligkeit. Individuelle Neigungen und Bedürfnisse sind und werden in rein positivem Sinne Nachweis zusätzlichen Engagements. Mit Ausnahme von IKG sind die Angebote in der Regel zweistündig.

Mit der Rückkehr zu G9 wurde der Wahlunterricht wie folgt neu konzipiert:

<table>
<tr><td>Jgst.</td><td>3. Fremdsprache
2-jährig</td><td colspan="2">Wahlpflichtunterricht
1-jährig</td><td>AG-Bereich
(freiwillig)</td></tr>
<tr><td>9</td><td rowspan="2">Einwahl am Ende Jgst. 8

3-

stündig

Fortführung</td><td colspan="2">Einwahl am Ende Jgst. 8

c. 10 Kurse für Jg. 9 und 10, 2-stündig

z.B. Darstellendes Spiel, Kunst, Musik, Erdkunde, Wirtschaftswissenschaften, Philosophie, Informatik, Robotik, Astronomie, Elektrotechnik, Biologie/Labor, Sport

Wechsel nach einem Schuljahr</td><td rowspan="2">AGs, Projekte, Musikensembles, Jugend forscht, Umgang mit Pferden, Klettern, Pumptrack, Mountainbiken, Judo u.v.a.m.

mit Zeugnisbemerkung</td></tr>
<tr><td>10</td><td>Einwahl am Ende der Jgst. 9

s.o.</td><td>Einwahl am Ende Jgst. 9

Gesellschaftspraktikum
(Konzept wird derzeit erarbeitet.
Erste Vorlagen zur Ausgestaltung nicht vor Juni 2017)</td></tr>
<tr><td colspan="5">Die konzeptionelle Ausgestaltung zu „G8 in G9“ - Überspringen einer Jahrgangsstufe - erfolgt derzeit. Es ist geplant, sie an den Wahlpflichtunterricht anzulagern und evtl. um zwei weitere Stunden zu ergänzen. Die Beratungsgespräche bzgl. eines Vorbereitungskurses sollen am Ende der Jahrgangsstufe 8 erfolgen. In Rücksprache mit den Fachbereichsleiter/-innen der einzelnen Fächer sollen solche Inhalte Gegenstand des Vorbereitungskurses sein, die eine besondere Bedeutung für die Einführungsphase haben. Der Vorbereitungskurs erfolgt dann zwei- und evtl. vierstündig in der Jahrgangsstufe 9 und wird dem Wahlpflichtunterricht angerechnet. Anschließend erfolgt das Überspringen der Jahrgangsstufe 10 direkt in die E-Phase (1. Jahr der Gymnasialen Oberstufe). Erstmals möglich für den jetzigen Jahrgang 7 (vgl. Übersicht „Was beim Übergang von G8 zu G9 zu beachten ist“).</td></tr>
</table>

KOP-Kurse

Kompensation, Orientierung und Profilbildung sind die Ziele, die sich hinter der Abkürzung KOP verbergen. Die dazugehörigen Kurse sollen Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase hinsichtlich der in der Qualifikationsphase zu wählenden Leistungskurse weiteren Aufschluss über persönliche Stärken und Kompetenzen geben.

Je nach individuellen Neigungen oder Bedürfnissen können so die Härten, die das G8-System mitunter mit sich bringt, kompensiert, besondere Talente gefördert, jugendlichem Bewegungsdrang nachgekommen, Neugier befriedigt, kurz die Lust am Lernen ausgelebt werden. Die Schülerinnen und Schüler werden während des Wahlunterrichts analog zum Pflichtunterricht von qualifiziertem Lehrpersonal der Albert-Schweitzer-Schule betreut. Bis zum Abitur fortführbare KOP-Kurse werden benotet, die Teilnahme an den anderen Kursen wird im Zeugnis bestätigt.

Eine Evaluation des Wahlangebotes durch Schülerinnen und Schüler sowie die betreuenden Lehrkräfte auf freiwilliger Basis wird jeweils zum Halbjahreswechsel angestrebt.

1.6 Die Berufs- und Studienorientierung (BSO) an der Albert-Schweitzer-Schule

Wir möchten mit folgender tabellarischer Darstellung sowohl unsere bisherigen Maßnahmen als auch die noch ausbaufähigen Bereiche und anzustrebende Ziele im Bereich der Berufs- und Studienorientierung darstellen. Die Gliederung orientiert sich weitgehend an den Kriterien für das OloV-Gütesiegel, das uns im Schuljahr 2014/ 15 für unsere vorbildhafte Berufs- und Studienorientierung verliehen worden ist. Die Rezertifizierung erfolgt im April 2017.

Zur Erläuterung der Qualitätsstufen:
A: vollständig erreicht und nachhaltig implementiert
B: größtenteils erreicht, aber noch ausbaufähig
C: teilweise etabliert, gewisse Fortschritte
D: angestrebt, aber noch nicht begonnen
Die Farbsymbolik unterstreicht zusätzlich den aktuellen Stand der Schulentwicklung im Bereich BSO. Die rot markierten Felder bzw. Aspekte sollen in den folgenden zwei Schuljahren vorrangig in den Blick genommen und bearbeitet werden.

1. Themenbereich:
Einordnung der Berufs- und Studienorientierung (BSO) in das schulische Gesamtkonzept

Kriterien	Indikatoren	A	B	C	D
1.1 Umsetzung der systematischen BSO im schulischen Gesamtkonzept	1.1.1 Die Schule hat eine Person benannt, die mit der Aufgabe BSO betraut ist, und ihr den Geschäftsbereich übertragen.	x			
	1.1.2 Im Schulprogramm ist das Curriculum für den fächerübergreifenden BSO-Prozess verankert.	x			
	1.1.3 Die schulinternen Veranstaltungen zur BSO werden dargestellt und terminiert.	x			
	1.1.4 Die Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen (z.B. Ausbildungs- und Berufsmessen, Informationsveranstaltungen für Studiengänge) wird dargestellt und terminiert.	x			
1.2 Verankerung der BSO in den Fachcurricula	1.2.1 Themen aus dem Bereich BSO werden in allen Fächern umgesetzt.			x	
1.3 Fächerübergreifende und praxisbezogene Projekte	1.3.1 Es gibt einen schulinternen Plan für fächerübergreifende Projekte zur BSO. Die Planung und die damit verbundenen Maßnahmen sind dauerhaft angelegt und an die Jahrgangsstufen angepasst.	x			
	1.3.2 Handlungs- und praxisbezogene Arbeitsformen sind erkennbar.		x		
1.4 Einbindung aller am Prozess der BSO beteiligten Personen und Institutionen	1.4.1 Außerschulische Personen und Institutionen sind in den BSO-Prozess eingebunden.	x			
	1.4.2 Die Kommunikationsstruktur zwischen den schulischen und den außerschulischen Beteiligten ist nachvollziehbar dargestellt.	x			

1.5 Bereitstellung von Informationssystemen zur BSO	1.5.1 Die Schule nutzt die schuleigene Homepage zur Information über berufs- und studienorientierende Maßnahmen.		x		
	1.5.2 In der Schule stehen aktuelle Informations-systeme und Informationsmaterialien zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler haben während der Schulzeiten Zugang zu diesen Informationen.	x			
	1.5.3 Die Schule gibt systematisch aktuelle schriftliche Informationen über berufs- und studienorientierende Themen an die Schülerinnen und Schüler weiter.	x			
1.6 Cultural-Main-streaming in der BSO	1.6.1 Die fächerübergreifenden BSO-Curricula berücksichtigen die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen unter Aspekten (wie Gender, Migration / Kultur, Lerneinschränkungen, Behinderungen).			x	
1.7 Fortbildungs-konzept der Lehrkräfte zur BSO	1.7.1 Die Schule sorgt für die Qualifizierung ihrer Fachkräfte, die in der BSO eingesetzt werden. Ein breites Fortbildungsangebot außerhalb der schulinternen Weiterbildung ist sichergestellt.		x		
	1.7.2 Lehrkräfte nehmen besondere Angebote (Hochschulveranstaltungen, Firmenbesuche, Exkursionen etc.) wahr, um sich mit den Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt, der Ausbildungs- und Studiengänge vertraut zu machen.		x		
	1.7.3 Informationen aus den externen Fortbildungen werden dem Kollegium im Rahmen von Konferenzen oder schulinternen Fortbildungen vermittelt.			x	
	1.7.4 Lehrkräfte wirken aktiv in Arbeitskreisen zur BSO mit (z.B. *SCHULE*WIRTSCHAFT).			x	
1.8 Evaluation der Maßnahmen zur BSO	1.8.1 Die Maßnahmen zu einer qualitätsbezogenen BSO werden in regelmäßigen Abständen überprüft und weiter entwickelt.	x			

2. Themenbereich: Schlüsselqualifikationen / Kompetenzen

2.1 Methoden-, Lern- und Medienkompe-tenz	2.1.1 Im BSO-Curriculum ist die Vermittlung der Methoden-, Lern- und Medienkompetenzen für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen dargestellt. Die Planung und die damit verbundenen Maßnahmen sind dauerhaft angelegt und bauen aufeinander auf.		x		

2.2 Sozialkompetenz	2.2.1 Im BSO-Curriculum ist die Umsetzung des Sozialkompetenztrainings dargestellt. Die Planung und die damit verbundenen Maßnahmen sind dauerhaft angelegt und bauen aufeinander auf.		x		
	2.2.2 Die Schule nimmt an Fortbildungen externer Anbieter zur Förderung der Sozialkompetenz teil.		x		
	2.2.3 Die Schule setzt Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler als Mediatoren ein.		x		
	2.2.4 Es gibt einen dokumentierten Plan zur Vermittlung und Stärkung der Persönlichkeits-kompetenz (Verantwortungsübernahme, Eigeninitiative, Team- und Kritikfähigkeit). Die Planung und die damit verbundenen Maßnahmen sind dauerhaft angelegt und bauen aufeinander auf.		x		
2.3 Ökonomische Kompetenz	2.3.1 Im BSO-Curriculum ist die Vermittlung grundlegender wirtschaftlicher Kenntnisse und Zusammenhänge dargestellt (BSO-Projekte, Schülerfirmen, Planspiele etc.), um ein Verständnis der Berufs-, Arbeits- und Wirtschaftswelt zu erreichen.		x		
2.4 Kompetenzfest-stellung	2.4.1 Bestandteil des BSO-Prozesses ist eine umfassende, handlungsorientierte Kompetenzfeststellung in der Jahrgangsstufe E, in deren Verlauf die personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen jeder Schülerin und jedes Schülers festgestellt werden.	x			
	2.4.2 Die Ergebnisse der Kompetenzfeststellung werden mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten besprochen.			x	
	2.4.3 Auf Grundlage der Ergebnisse der Kompetenzfeststellung werden Maßnahmen zur individuellen Förderung entwickelt.			x	
	2.4.4 Die Ergebnisse und die Maßnahmen werden im Berufswahlpass bzw. einem vergleichbaren Portfolio dokumentiert.	x			
2.5 Assessmentcenter (optional)	2.5.1 Es werden Assessment-Center angeboten.	x			

	2.5.2 Die Ergebnisse der Assessment-Center werden mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten besprochen.			x	
2.6 Dokumentation der Schüleraktivitäten und - kompetenzen	2.6.1 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit dem Berufswahlpass oder einem vergleichbaren Portfolio.		x		
	2.6.2 Teilleistungen, die nicht im allgemeinen Zeugnis dokumentiert sind, werden zertifiziert.		x		

3. Themenbereich: Kooperationen

3.1 Dauerhafte Kooperationen mit Unternehmen, Institutionen und beruflichen Schulen der Region	3.1.1 Es gibt Partnerschaften / Kooperationen mit Unternehmen / Betrieben der Region.		x		
	3.1.2 Es gibt Partnerschaften / Kooperationen mit Institutionen und Verbänden der Region.		x		
	3.1.3 Es gibt Kooperationen mit benachbarten allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (z. B. Laufbahnberatung, Regelung des Übergangs Sek I – Sek II). In der Sek II gibt es Kooperationen mit Hochschulen und Berufsakademien.		x		
3.2 Professionelles Bewerbungstraining durch Dritte	3.2.1 Im Rahmen des BSO-Prozesses wird mit allen Schülerinnen und Schülern spätestens in der Vorabgangsklasse ein professionelles Bewerbungstraining durchgeführt.	x			
	3.2.2 Die Ergebnisse aus dem Bewerbungstraining werden im Berufswahlpass bzw. in einem vergleichbaren Portfolio dokumentiert.	x			
3.3 Unterstützung durch außerschulische Partner bei Projekten	3.3.1 Es werden Projekte zur Berufs- und Studienorientierung mit außerschulischen Partnern organisiert und durchgeführt.	x			

3.4 Verknüpfung der Berufsvorstellungen der Schülerinnen und Schüler mit den aktuellen Entwicklungen der Arbeitswelt	3.4.1 Die Schülerinnen und Schüler kennen die verschiedenen Berufsfelder.	x			
	3.4.2 Die Schülerinnen und Schüler kennen das Hochschulsystem, Studienbereiche und Abschlüsse. Sie haben sich über die Rahmenbedingungen und die Zugangsvoraussetzungen für ein Studium informiert.	x			
	3.4.3. Aktuelle Tendenzen aus dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt werden in den Unterricht einbezogen (z. B. MINT-, Sozial- und Pflegeberufe etc.).			x	
	3.4.4 Die Schülerinnen und Schüler haben sich über die Anforderungen der Unternehmen informiert.		x		
	3.4.5 Externe Expertinnen und Experten werden hinzugezogen.	x			
	3.4.6. Die einzelnen Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler (Berufsberatung, Bewerbungen für Praktika und Ausbildungsplatz etc.) werden im Berufswahlpass bzw. einem vergleichbaren Portfolio dokumentiert.		x		
3.5 Einbindung der Berufs- und Studienberatung in die BSO	3.5.1 Das BSO-Konzept lässt eine systematische und regelmäßige Zusammenarbeit erkennen.	x			
	3.5.2 Die Berufs- und Studienberatung der Bundesagentur für Arbeit kommt regelmäßig zur allgemeinen Information in die Kurse.	x			
	3.5.3 Die Berufs- und Studienberatung der Bundesagentur für Arbeit führt regelmäßig Sprechstunden für einzelne Schülerinnen und Schüler in der Schule durch.	x			
	3.5.4 Die Studienberatung an den regionalen Hochschulen und Berufsakademien wird in der Sekundarstufe II regelmäßig genutzt.				x
	3.5.5. Die Schülerinnen und Schüler nutzen das BIZ oder vergleichbare Einrichtungen.			x	
3.6 Beteiligung der Erziehungsberechtigten am Prozess der BSO	3.6.1 Die Erziehungsberechtigten werden kontinuierlich am Prozess der BSO beteiligt.	x			

4. Themenbereich: Praktika und Lernortwechsel

4.1 Praktika	4.1.1 Die Lehrkräfte beraten die Schülerinnen und Schüler bei der Wahl der Praktikumsplätze.		x		
	4.1.2 Die Schule hat einen Pool an Praktikums-plätzen für Schülerinnen und Schüler.	x			
	4.1.3 Die Praktika werden im Unterricht vor- und nachbereitet. Das BSO-Curriculum enthält hierzu Regelungen.		x		
	4.1.4 Es gibt im BSO-Curriculum definierte Kriterien zur Durchführung des Praktikums.		x		
	4.1.5 Es gibt im BSO-Curriculum definierte Kriterien zur Bewertung des Praktikumsberichts.	x			
	4.1.6 In der Sekundarstufe II finden Auslandspraktika statt. Diese Praktika sind mit den interkulturellen Zielen der Schule verknüpft.		x		
4.2 Art und Umfang der Praktika	4.2.1 Im Rahmen der betrieblichen Blockpraktika bzw. der betriebliche Lerntage werden definierte Mindestkenntnisse vermittelt. Im schulischen BSO-Konzept gibt es begründete Aussagen zu Art und Umfang der Praktika sowie Anzahl der zu erkundenden Berufsfelder.		x		
4.3 Beurteilung der Praktika	4.3.1 Die Schülerinnen und Schüler erhalten Praktikumsbeurteilungen von den Betrieben / Unternehmen.	x			
	4.3.2 Die Praktikumsberichte der Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrern beurteilt und als Klausurersatzleistungen in die Endnoten einbezogen.	x			
4.4 Lernortwechsel	4.4.1 Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Klassenverband oder einzeln Gelegenheit zu Betriebserkundungen.		x		
	4.4.3 Die Schülerinnen und Schüler nehmen an Veranstaltungen zur Studienorientierung teil (Gastvorlesungen, Hochschulerkundungstage, Studientage etc.).	x			
	4.4.4 Die Veranstaltungen zum Lernortwechsel werden sowohl vor- und nachbereitet als auch dokumentiert.			x	

Fazit:

Aus der vorliegenden differenzierten Darstellung ergeben sich folgende 2 Kernbereiche, die in den kommenden zwei Schuljahren 2015/ 16 und 2017/ 18 bearbeitet werden sollen:

1. **Fortgesetzte Implementierung der BSO-Prozesse in der gesamten Lehrerschaft sowie der gesamten Schulgemeinde**

2. **Ausbau der ersten Schritte einer Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe I unter anderem in Verbindung mit dem Girls' und Boys' Day**

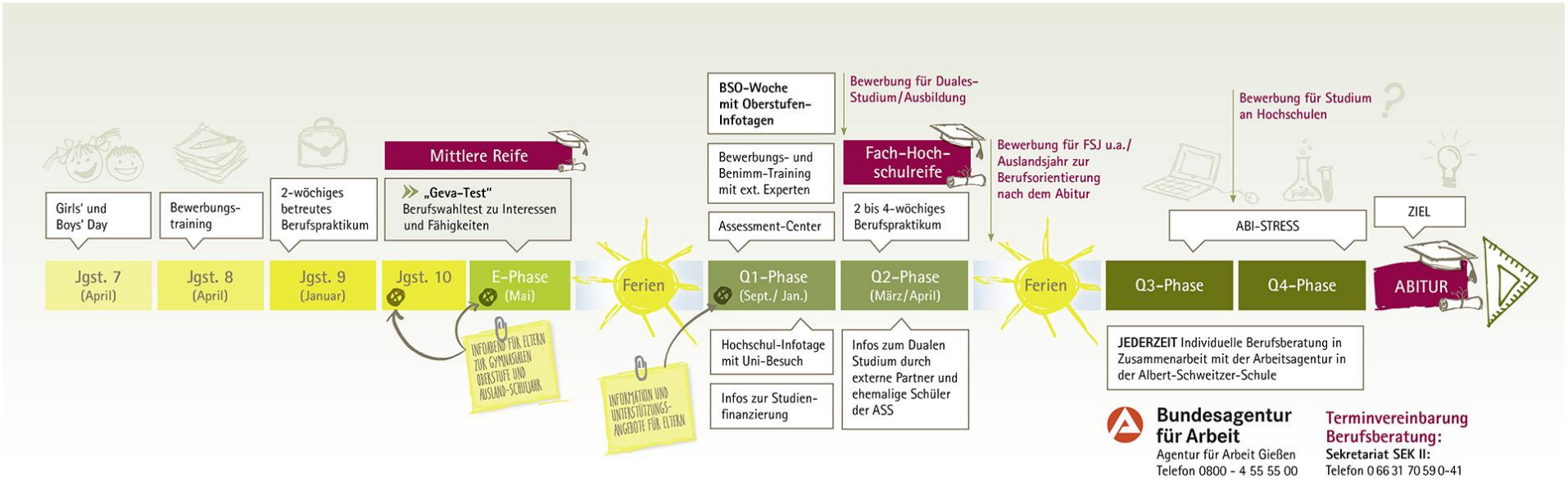
Die anschließende graphische Darstellung veranschaulicht den bereits etablierten mehrphasigen

Aufbau der Berufs- und Studienwahl an der Albert-Schweitzer-Schule:

Berufs- und Studienorientierung (BSO) an der ASS

Abitur	Berufswahl > Ausbildung oder Studium	
Stufe 10-12	Individuelle Beratung durch Agentur für Arbeit	
Q2 (St. 11) Mai	Informationen zum Dualen Studium mit *Studium Plus* (Wetzlar) und Absolventen der ASS	
Q2 (St. 11) März	1- bis 3-wöchiges Berufspraktikum (ggf. auch im Ausland)	
Q1 (St. 11) Jan.	Hochschulinfotage (HIT) Besuch der Universitäten Marburg, Gießen, THM u.a.	
Q1 (St. 11)	Information und Unterstützungsangebote für Eltern	
Q1 (St. 11) Sept.	Oberstufen-Infotage: Präsentationen u. Gesprächsangebote Studienangebote und Berufsfelder Hochschulstandorte Freiwilligendienste/ Auslandsaufenthalte Regionale Arbeitgeber + Austausch mit Alumni der ASS	
Q1 (St. 11) Sept.	Auswahlverfahren: Assessment-Center	
	Benimm-Training	in Kooperation mit externen Experten
	Bewerbungstraining	
	Basis-Informationen zur Berufs- und Studienwahl	
E2 (St. 10) Juli	Berufswahltest zu Interessen und Fähigkeiten mit dem renommierten Geva-Institut	
St. 9 (Jan.)	2-wöchiges betreutes Berufspraktikum	
St. 8 (Apr.)	Bewerbungstraining in Kooperation mit der VR Bank	
St. 7 (März)	Girls' & Boys' Day: Erste Schritte in die Berufswelt	

Es wurde hierzu ein sehr informativer Flyer erstellt, nachstehend ein Auszug aus dem Inhalt



1.7 Die Schulbibliothek[1] (Mediathek u. Kreisjugendbücherei (KJB))

1.7.1 Lernen und Lehren in und mit unserer Schulbibliothek[2]

Die Schulbibliothek stellt einen wichtigen Bestandteil der schulischen Lern- und Lehrumgebung dar. Sie bereichert mit ihrem vielfältigen Angebot an Literatur und Informationsquellen das schulische Lehr- und Lernangebot. Sie bietet Raum für selbstständiges Recherchieren, Lernen und Informationsaustausch. Die frühzeitige Erziehung der Schülerinnen und Schüler zur Nutzung von Bibliotheken durch die Schulbibliothek fördert:

- die Schülerinnen und Schüler in ihrem individuellen Lernen,
- das selbstverantwortliche und selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler,
- die propädeutische Vorbereitung auf ein Fachstudium im Anschluss an die Schulzeit.

Damit trägt sie dem allgemeinen Auftrag der Schule bei, die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der heutigen Informations- und Wissensgesellschaft vorzubereiten.

1.7.2 Die Schulbibliothek der Albert-Schweitzer-Schule stellt sich vor

Die Schulbibliothek der Albert-Schweitzer-Schule ist aufgrund der baulichen Voraussetzungen der Schule auf zwei Standorte verteilt:

In der **Mediathek** (Schulbibliothek im Mittelstufengebäude in der Schillerstraße) befinden sich die Bibliotheksbestände für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 (mit z. Zt. ca. 6 500 Medieneinheiten). Sie wird von einem Bibliotheksteam (bestehend aus 2 Lehrern, einer Bibliothekskraft des Kreises (auf 400 Euro-Basis) und Schülern) betreut. Sie ist regelmäßig in den großen Pausen und nachmittags bis 15.15 Uhr geöffnet.

Die Kreisjugendbücherei KJB (Schulbibliothek im Oberstufengebäude in der Krebsbach) ist das Produkt gemeinsamer Anstrengungen von Kolleginnen und Kollegen der Max-Eyth-Schule und der Albert-Schweitzer-Schule, die seit 1997/98 erfolgreich zusammenwirken und die Bibliothek engagiert verwalten und ständig weiter ausbauen. Die KJB ist täglich von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr durch eine Bibliotheksfachkraft des Kreises, die seit Anfang 2014 geprüfte Lernberaterin ist, geöffnet. Der aktuelle Bestand der KJB ist auf ca. 17 000 Medieneinheiten Primär- und Sekundärliteratur gewachsen. Das Angebot umfasst u. a. zahlreiche aktuelle Lexika, Wörterbücher, Atlanten, Fachzeitschriften, etc.

Jährlich werden ca. 200 neue Medien (Bücher, Zeitschriften, usw.) für die Schulbibliothek der Albert-Schweitzer-Schule angeschafft.

Die Medien sind systematisch nach Fächern und Themengebieten nach unterrichtlichen Erfordernissen geordnet. Das eingesetzte Bibliotheksverwaltungsprogramm „LITTERA“ wird dazu laufend aktualisiert.

---

[1] Mit **„Schulbibliothek“** werden in diesem Kapitel des Schulprogramms unsere beiden **Bibliotheken** M e d i a t h e k und K J B immer gemeinsam angesprochen.

[2] Gemäß dem Schulbibliotheksmanifest der UNESCO und dem Deutschen Bibliotheksinstitut in Berlin.

Die Literaturrecherche erfolgt über einen OPAC[3] (ein öffentlich zugänglicher digitaler Bibliothekskatalog). – Mit der seit 2006 verwendeten Software „LITTERA web. OPAC“ können nun innerhalb und außerhalb der Schule Medienrecherchen in der Schulbibliothek via Internet durchgeführt werden (http://www.a-schweitzer-schule-alsfeld.hebib.de).

Neben der Bereitstellung von Literatur/ Medien und Recherchemöglichkeiten hat die Schulbibliothek ihr Serviceangebot für Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer gleichermaßen fortlaufend erweitert. Die Bibliotheken stellen Computerarbeitsplätze mit Internetzugang, Drucker und Selbstlernprogrammen zur Verfügung. Weiterhin können alle Schüler die Lernberatung in Anspruch nehmen und Lerntypentest durchführen lassen.

Die Finanzierung der Schulbibliothek erfolgt aus Landes- und Kreismitteln der Albert-Schweitzer-Schule. Hinzu kommen Teile der Elternspende und Beiträge des Fördervereins der Albert-Schweitzer-Schule. (Die Max-Eyth-Schule investiert zusätzlich den gleichen jährlichen Betrag für Medien der KJB wie die Albert-Schweitzer-Schule.)

Die Schulbibliothek kann von allen Mitgliedern der Schulgemeinde genutzt werden. Die Ausleihen sind kostenfrei.

1.7.3 Leitgedanken

Die Schulbibliothek wird zu einem lokalen Kommunikations- und Medienzentrum ausgebaut. Die Albert-Schweitzer-Schule ist seit 2004 Mitglied in der „Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken in Hessen (LAG)“.

Folgende Leitgedanken sind für das **Bibliotheksteam** richtungweisend:

(1) Die Schulbibliothek unterstützt den Auftrag durch die Lehrpläne, Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Arbeiten und Lernen zu erziehen.
(2) Die Schulbibliothek ergänzt im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsansatzes die Unterrichtsinhalte mit weiteren fachlichen und allgemeinbildenden Inhalten.
(3) Die Schulbibliothek verfügt über gut ausgestattete Fachräume und technische Einrichtungen.

1.7.4 Integration der Schulbibliotheksarbeit in das Curriculum der Albert-Schweitzer-Schule

Die Schulbibliothek lässt sich unter folgenden Aspekten in das Curriculum der Albert-Schweitzer Schule integrieren[4]:

fächerübergreifende Aspekte:

Information	• recherchieren und informieren
Kommunikation	• arbeiten, lernen, entspannen • Konferenzen, Elternabende

[3] Open public access catalogue
[4] Nach den allgemeinen Empfehlungen der LAG Hessen.

Leseförderung
- Vorlesestunden, Vorlesewettbewerbe
- Sachbuch- und Jugendbuchausstellungen
- Lesungen, Lesenacht
- Schreibwerkstatt

Medienerziehung
- Recherche mit den „neuen" Medien (Internet, Selbstlernprogramme, CD-ROM, usw.)

Individuelles Lernen
- Lernen ohne (!) Lehrerinnen und Lehrer
- selbstverantwortliches Lernen

[vgl. unter >Unterrichtsdidaktik<]
- Lernberatung

<u>fachspezifische u. fächerübergreifende Aspekte:</u>

Bibliotheks-Unterricht
- Einführungen in die Bibliothek im 5. Schuljahr sowie in der Einführungsphase
- spontan während des Unterrichts: Nachschlagewerke, ...
- geplant: individuelle Planung des Lehrers für fachspezifische Aufgabenstellung
- curricular festgelegter Unterricht in jedem Fachbereich
- zusätzliche Mediatheks-/Bibliotheksstunde pro Jahrgang → „Bibliothekscurriculum"
- curricular festgelegter fächerübergreifender Unterricht (s. o.: Werkstätten, Workshops, Schreibkonferenzen, Arbeitsbereich kulturelle Praxis usw.)
- Workshops „Rechercheübungen mit Buch und Internet" (Klasse 8) und „Quellen richtig nutzen angeben und zitieren" (Qualifikationsphase)

Unterrichtsdidaktik
- veränderte didaktische Unterrichtsauffassung
- neue Formen:
  - des Lernens und des Lehrens
  - des Arbeitens und Kommunizierens
- Aufbrechen traditioneller Schüler- und Lehrerrollen
- Infragestellen des Monopols des Lehr-/Schulbuches
- motivierende Atmosphäre statt tristem Klassenraum

1.7.5 Perspektiven und konkrete Ziele

Um die Dienstleistungs- und Medienangebote der Schulbibliothek zu sichern und weiter auszubauen, sind geplant:

- Arbeit an der weiteren Systematisierung der Buchbestände in Form eines **Schlagwortkatalogs**,

- Ausschreibung einer **Beförderungsstelle** für den Aufgabenbereich der Medienpädagogik,

- **Integration des Schulbibliotheksbetriebs** in die Unterrichtstätigkeit der Lehrkräfte,

- Erarbeitung eines umfassenden **Konzeptes zur Arbeit in und mit der Schulbibliothek**,

• Erweiterung des Dienstleistungs- u. Medienangebots zum **Selbständigen Lernen und Wiederholen mit Nachhilfe- oder Fortbildungscharakter**,

• Durchführung von **Leseförderaktionen** und Projekten für ältere Schülerinnen und Schüler und Interessierte außerhalb der Schulen,

• Hilfe beim Aufbau und der Betreuung von Stationen für Stationenarbeiten mit Schülerinnen und Schüler in der Mediathek.

1.8 Interaktive Whiteboards

Leitgedanken und allgemeine Ziele

Ob das bereits in den Medien ausgerufene „Ende der Kreidezeit“ an deutschen Schulen angebrochen ist, sei dahingestellt. Unbestritten aber sind die Einsatzmöglichkeiten interaktiver Whiteboards für einen zeitgemäßen und schülerorientierten Unterricht. Die Ansprache unterschiedlicher Lernkanäle, Motivation und Spielfreude insbesondere in den unteren Jahrgangsstufen, der Einbezug „digitalen Weltwissens“ durch die Öffnung des Klassenraums ins weltweite Netz, der schnelle und unproblematische Einsatz von visuellen und Audio-Medien, die Nutzung fachspezifischer Unterrichts-Software sowie die Speicherung und Ablage von Unterrichtsergebnissen auf gemeinsam genutzten Plattformen sind nur einige der Vorteile, welche die Technologie bietet.

Seit einigen Jahren werden in der Albert-Schweitzer-Schule in allen Klassenräumen interaktive Tafeln verwendet.

Seit 2009 nun besteht eine Referenzvereinbarung zwischen der Albert-Schweitzer-Schule und dem kanadischen Unternehmen Smarttech, einem weltweit tätigen und international renommierten Anbieter von interaktiven Whiteboards und zugehöriger Software. Danach steht die Albert-Schweitzer-Schule als Pilotschule zu Verfügung, welche interaktive Unterrichtsmaterialien erarbeitet, die später über den Webserver der Firma allen Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung stehen. Als Gegenleistung für die erarbeiteten Unterrichtsmaterialien wurden der Albert-Schweitzer-Schule die Smartboards übereignet.

Auf der Gesamtkonferenz am 5. März 2009 stimmte die Lehrerschaft mit großer Mehrheit der Durchführung dieses Modellversuchs an der Albert-Schweitzer-Schule zu, sodass bereits in den Osterferien 2009 alle Tafeln in der Sekundarstufe I gegen interaktive Whiteboards ausgetauscht wurden. Mittlerweile sind alle Klassen- und Fachräume an beiden Standorten mit Smartboards mit Internet-Anschluss ausgestattet. Dabei findet sich auch zukünftig in jedem Klassenraum eine Kreidetafel bzw. ein normales Whiteboard, um die Möglichkeit eines „nicht-digitalen Unterrichts“ weiterhin zu gewährleisten.

Perspektiven:

Anfang 2009 wurden alle Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit den interaktiven White-Boards geschult, um die Geräte optimal einsetzen zu können. Im Vordergrund der Fortbildung stand die SMART Notebook Software 10, welche der Erstellung digitaler Unterrichtsmaterialien dient.

Die durch sie gegebenen Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von multimedialen Tafelbildern gilt es nun zu nutzen. Im Rahmen eines Pädagogischen Tages am 1.2.2010 wurde bereits mit der Erstellung von Notebook-Dateien begonnen. Dieser gemeinsame, in den

einzelnen Fächern begonnene Prozess wird seitdem nun nachhaltig weiterentwickelt, sodass ein sich ständig erweiternder Pool gemeinsam genutzter Unterrichtmaterialien entsteht, welche über den geschlossenen Bereich der Homepage allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung gestellt werden kann.

Darüber hinaus sollen selbstverständlich auch unsere Schülerinnen und Schüler in die Arbeit mit der Notebook-Software, welche ihnen zum freien Download zur Verfügung steht, eingeführt werden.

Weitere Fortbildungen sowie die Einrichtung einer regelmäßigen Unterstützung durch geschulte Lehrkräfte sollen Kompetenz und Routine des Kollegiums im Umgang mit den interaktiven Tafeln festigen und erweitern.

Insgesamt streben wir einen sinnvollen, das heißt, funktionalen Einsatz dieses neuen Unterrichtmediums an, welcher den immanenten Gefahren, etwa einer Renaissance des Frontalunterrichts ohne Alternative, schüleraktivierende Sozialformen oder des reinen Technik-Fetischismus begegnet. Interaktive Tafeln garantieren keinen guten Unterricht, sie können aber ein integraler Bestandteil eines solchen sein.

1.9 Sexualerziehung

-Eine Aufgabe der Schule als Teil der Bildung und Gesamterziehung von Schule-

Dazu der Auftrag aus **§ 7 des Hessischen Schulgesetztes** (HSG)

Absatz 1: Durch die Sexualerziehung, die als Teil der Gesamterziehung zu den Aufgaben der Schule gehört, sollen die Schülerinnen und Schüler sich altersgemäß mit den biologischen, ethischen, religiösen, kulturellen und sozialen Tatsachen und Bezügen der Geschlechtlichkeit des Menschen vertraut machen.
Die Sexualerziehung soll das Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre und für ein gewaltfreies, respektvolles Verhalten in gegenwärtigen und zukünftigen persönlichen und partnerschaftlichen Beziehungen entwickeln und fördern sowie die grundlegende Bedeutung von Ehe und Familie vermitteln. Bei der Sexualerziehung ist Zurückhaltung zu wahren sowie Offenheit und Toleranz gegenüber den verschiedenen Wertvorstellungen in diesem Bereich zu beachten; jede einseitige Beeinflussung ist zu vermeiden.
Absatz 2: Die Eltern sind über Ziel, Inhalt und Formen der Sexualerziehung rechtzeitig zu unterrichten.

Unsere konkreten Ausgestaltungen dazu:
Verordnung "Rahmenpläne" mit „Lehrplan Sexualerziehung"

Danach umfassen die fächerübergreifenden Aufgaben der Sexualerziehung unterschiedliche Schwerpunkte in den genannten Fächern und Jahrgangsstufen:

Jahrgang-stufe	**Biologie**	**Politik und Wirtschaft, Deutsch, Englisch, Kunst, Sport**	**Religionen und Ethik**
5			Genesis „Der Mensch als Mann und Frau erschaffen"
6	Geschlechtsmerkmale Pubertät Zeugung, Empfängnis und Entwicklung Schwangerschaft und Geburt Sexueller Missbrauch		„Von Gott angenommen sein"
7		PoWi: Gruppen Freundschaften Familie E: Living together	Gewissensbildung
8		D: Identität, Rollenbilder Ku: Sexualität in der Werbung	Glaubensbekenntnis Freundschaft, Sexualität
9	Pubertät Zyklus der Frau Schwangerschaft und Geburt verantwortliche Elternschaft, Schwangerschaftsabbruch, Sexuelle Lebensformen, AIDS	Sp: Körperwahrnehmung	Liebe, Partnerschaft, Freundschaft und Sexualität Verhältnis Schöpfer und Geschöpf
E	Ablauf der normalen menschlichen Entwicklung Regulation des Zellzyklus Karyogramm, Geschlecht Transsexualität Fallanalyse z. B. Röteln, Contergan, Alkohol weitere Schwangerschaftsrisiken		Ethik: Glauben als Vertrauen in das Ganze Toleranz Menschenrechte Bibelauslegung
Q	Genetik und Entwicklungsbiologie		Je Schülerinnen und Schüler der erste neue Mann Kirche und ethische Fragen Sexual- und Ehemoral Lehren von der Gottessohnschaft Erfahrungen von Gelingen

Außerdem:

Jahrgangsstufe	Thematik
5	In der Methoden- und Wanderwoche „Soziales Lernen“
7	„Stark sein“, Selbstfindung, Persönlichkeitsstärkung, Kreativitätsförderung“,“PiT“ (Prävention im Team)

- Einbindung von Pro Familia (Vorträge zur Pubertät, Material)

- Mediathek und KJB: gute Bücher zum Thema zum Ausleihen mit Hinweis darauf, denn Schülerinnen und Schüler fragen nicht immer, suchen sich aber durchaus Literatur zum Thema

- Unterrichtsmaterial: Erstellen einer Kiste von Unterrichtsmaterialien zum Thema.

Verantwortlich für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sowie für die Koordination: Schulleiterin in Abstimmung mit den genannten Fachschaften.

Die unter Absatz 2 des HSG genannte Aufgabe der **Elterninformation** erfolgt zu Beginn des Schuljahres in der Jahrgangsstufe 6 während des zentralen Elternabends in enger Zusammenarbeit mit der Vertretung der Fachschaft Biologie und den Klassenleitungen der Jahrgangsstufe 6. Die Elterninformation umfasst die oben genannte tabellarische Darstellung.

Schule begrüßt es zudem, wenn darüber hinaus eine gemeinsame Vortragsveranstaltung von Eltern und Schule organisiert werden kann, die das Thema „Sexualerziehung im Spannungsfeld von Elternhaus, Schule und Medien“ oder das Thema „Pubertät“ zum Inhalt hat.

1.10 Vergleichsarbeiten und Lernstandserhebungen

Vergleichsarbeiten
Grundsätzlich kann man zwischen schulinternen, landesweiten, nationalen und internationalen Vergleichen unterscheiden. Bei schulinternen Vergleichen werden in allen Klassen einer Jahrgangsstufe an einer Schule identische Arbeiten geschrieben, was in hessischen Gymnasien per Verordnung pro Schuljahr einmal in den Hauptfächern in den Jahrgangsstufen 6 und 8 sowie in der Qualifikationsphase 1 oder 2 der Gymnasialen Oberstufe in allen parallelen Grund- und Leistungskursen realisiert werden soll. Eine landesweite Vergleichsarbeit stellt die erste Runde des Hessischen Mathematikwettbewerbs in der achten Jahrgangsstufe und des Landesabiturs dar. Die Ergebnisse werden dabei landesweit erfasst und ausgewertet. Auf nationaler Ebene nehmen Gymnasien jährlich an Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik in der Jahrgangsstufe 8 acht. Zu den internationalen Vergleichen zählen IGLU, PISA und TIMSS.

Vergleichsarbeiten sind ein Instrument der Evaluation und Qualitätsentwicklung und ein integraler Bestandteil der schulischen Entwicklungsarbeit an unserer Schule.

In der Unter- und Mittelstufe werden Vergleichsarbeiten in den Hauptfächern in den Jahrgangsstufen 6 und 8 geschrieben. Die landesweite erste Runde des Hessischen Mathematikwettbewerbs dient als Vergleichsarbeit in Mathematik in der Jahrgangsstufe 8. Zusätzlich stellen schulinterne vergleichende Abschlussarbeiten in den Hauptfächern im

letzten Jahr der Mittelstufe den Abschluss einer Unterrichtseinheit zur Vertiefung zentraler und für die gymnasiale Oberstufe relevanter Unterrichtsinhalte der Mittelstufe dar. Sie dienen auch als Diagnoseinstrument, welches bei den Kurswahlen für die Einführungsphase der Oberstufe hilfreich ist.

Lernstandserhebungen
Lernstandserhebungen wurden an der ASS erstmalig im Schuljahr 2009/2010 durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2011/2012 erfolgt die Teilnahme an den zentralen Lernstandserhebungen nach Beschluss der Gesamtkonferenz jährlich turnusgemäß in einem Hauptfach in der Jahrgangsstufe 8.

1.11 PiT - Prävention im Team - ein Gewaltpräventionsprogramm mit Teambildung von Schule, Polizei und Jugendhilfe

Mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 wurde an der Albert-Schweitzer-Schule ein neues Präventionsprogramm für die Mittelstufe eingeführt. Das Programm „Cool sein – cool bleiben“ wurde durch PiT-Hessen ersetzt und die Albert-Schweitzer-Schule bietet damit als Pilotschule die neue Konzeption, welche der Feder einer Projektgruppe aus Mitgliedern der Arbeitsgruppe Jugendkriminalität des Landespräventionsrats entstammt, für die Jahrgangsstufe 7 an.
PiT-Hessen wird von drei Grundpfeilern getragen: Teambildung aus Experten von Schule, Polizei und Jugendhilfe, Trainingstage mit Schülerinnen und Schülern sowie die Impulsgabe für Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung gerade auch im Rahmen der Schule.
Das Thema Gewalt erfährt wiederkehrend negativ konnotierte gesellschaftliche Relevanz. Damit man dieser Problematik effektiv entgegentreten kann, sollte frühzeitig ein wirkungsvolles Programm zur Prävention gestartet werden, um Jugendliche mit entsprechenden Handlungskompetenzen zur Konfliktbewältigung auszustatten. Besondere Nachhaltigkeit erfährt dies durch das Zusammenwirken unterschiedlicher gesellschaftlicher Einrichtungen. Bestimmte, aufeinander abgestimmte Handlungsweisen sollen hierbei als selbstverständlich in den Köpfen der Jugendlichen verankert werden. Im Zentrum der Arbeit steht somit eine institutionsübergreifende Aufgabenbewältigung.
Die Konzeption baut auf vier zentrale Grundsätze:

- Opferzentrierung
- absolute Gewaltfreiheit
- Kinder sind Experten
- Erfahren, nicht belehren!

Das übergeordnete Ziel der Trainings stellt in jedem Fall eine Veränderung der Wahrnehmung dar, der die Kinder für Gewalt im öffentlichen Raum sensibilisieren soll, mögliches Konfliktpotenzial zu erkennen und frühzeitig abzuwenden.
Das PiT-Team setzt sich aus drei unterschiedlichen Professionen zusammen. Einem PiT-Team gehören immer zwei Vertreter der Schule (Lehrkräfte), ein Vertreter der Jugendhilfe sowie ein Vertreter der Polizei an. Diese besondere Zusammensetzung stellt sicher, dass eine institutionsübergreifende Sicht- und Arbeitsweise gewährleistet werden kann, wodurch wiederum notwendige Schritte besser entwickelt, aufeinander abgestimmt und vorhandene Ressourcen ausgenutzt werden können. Spricht man von Gewalt, lässt sich feststellen, dass es sich hierbei um ein allgemeines Gesellschaftsphänomen handelt, weshalb auch die Zusammenarbeit unterschiedlicher gesellschaftlicher Institutionen erforderlich ist.

Die zwei PiT-Teams der Albert-Schweitzer-Schule setzen sich also wie folgt zusammen: Zwei Sozialpädagoge Jugendhilfe Alsfeld (Café Online), ein Kommissar und eine Kommissarin von der hiesigen Polizeistation und vier Lehrkräfte der Albert-Schweitzer-Schule.

Weitere Ziele: Derzeit sind nur zwei Klassen der Jahrgangsstufe 7 in das PiT-Projekt involviert. Es ist - weiterhin positives Evaluationsergebnis vorausgesetzt - geplant, möglichst bald für alle Klassen der Jahrgangsstufe 7 das Projekt durchzuführen. Vorbereitende Organisationsarbeiten haben begonnen. Schwierig gestaltet sich die zur Verfügungsstellung von Personen unserer Partner Polizei und Jugendhilfe.

1.12 Förderung lese- und rechtschreibschwacher Schülerinnen und Schüler

Die Albert-Schweitzer-Schule fördert auf Antrag der Eltern Schülerinnen und Schüler, die eine Lese- und/oder Rechtschreibschwäche aufweisen, indem die Fach- und Förderkurslehrer die zu fördernden Bereiche absprechen und mit passenden Übungsaufgaben abdecken. Dabei werden nicht nur die Schwächen der Schülerinnen und Schüler betrachtet, sondern durch eine Förderung der Stärken auch das Selbstbewusstsein gestärkt. Dazu wird eine ganzheitliche Förderung im Bereich der Lese-, (Recht-)Schreib-, Grammatikkenntnisse sowie der Konzentrationsfähigkeit der betroffenen Jugendlichen angestrebt. Während des gesamten Prozesses stehen die betreffenden Lehrkräfte den Eltern außerdem zur Beratung zur Verfügung und aktualisieren halbjährlich einen Förderplan.

Ob ein Schüler gefördert werden sollte, wird bereits zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 mit Hilfe eines qualifizierten Rechtschreibtests überprüft. Die Richtlinien unserer Förderung ergeben sich aus den Regelungen des Hessischen Kultusministeriums (vgl. Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses sowie die VOBGM) und den Empfehlungen des Bundes- sowie Landesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie.

1.13 Förderung 'Deutsch als Zweitsprache'

Solide sprachliche Kenntnisse im grammatischen wie lexikalischen Bereich sind die Voraussetzung einer gelingenden Bildungsbiografie. Deshalb betrachten wir es auch als Gymnasium als eine besondere Aufgabe, Schüler mit oder ohne Einwanderungshintergrund frühzeitig in besonderem Maße zu fördern. Aus diesem Grund haben wir seit dem zweiten Halbjahr 2014/15 unser Deutsch-Förderangebot um einen Kurs 'Deutsch als Zweitsprache' für das fünfte bis siebte Schuljahr erweitert, der sich speziell mit den Problemen des Erwerbs einer Zweitsprache befasst. Inhaltliche Schwerpunkte sind Vertiefung des Wortschatzes sowie Aufarbeitung grammatischer Kenntnisse.
Bei Bedarf besteht dieses Angebot auch speziell für die Oberstufe zugeschnitten.

1.14 Suchtprävention

Selbstbewusstsein stärken
Nein sagen ist häufig schwer. Gerade dann, wenn etwas „Neues“ ausprobiert wird oder plötzlich „alle“ etwas tun oder konsumieren. Häufig übt eine wachsende Gruppendynamik eine solche Anziehungskraft oder auch einen solchen Druck aus, dass die oder der Einzelne nicht mehr in der Lage ist zu widerstehen. Durch konkrete Projekte, besonders im Klassenverband, bieten wir den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit ihren persönlichen Umgang mit Konfliktsituationen kennenzulernen und zu reflektieren. Einen weiteren Schwerpunkt bildet dabei die Stärkung der Klassengemeinschaft, um einen aufmerksamen Umgang miteinander und ein Verantwortungsgefühl für die Mitschülerinnen und Mitschüler zu fördern.

Risiken kennen
Die Risiken zu kennen und zu erkennen ist Voraussetzung für ein reflektiertes Handeln. Ziel ist es daher, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, was Sucht bedeutet und wie Süchte entstehen. Besonders der Umgang mit legalen Drogen, mit denen jede/jeder früher oder später im Alltag konfrontiert wird, kann dabei anhand konkreter Situationen simuliert und in Rollenspielen erprobt werden. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die wachsenden Möglichkeiten der Neuen Medien, die alle Beteiligten vor große Herausforderungen stellen und das Erkennen von Risiken durch die bestehende Unkenntnis enorm erschweren. Gemeinsam mit Schülern und Eltern werden diesbezügliche Entwicklungen möglichst offen analysiert und bewertet. Die Förderung eines reflektierten Umgangs mit den Neuen Medien durch die Schülerinnen und Schüler ist das Ziel solcher Projekte.

Vorhaben:	**Konkrete Zielsetzung**	**Verantwortlich:**	**Evaluation:**
Kurz- bis mittelfristig: Ausbildung von Schülermentoren im Bereich der digitalen Medien	Schülermentoren beraten jüngere Schülerinnen und Schüler im Umgang mit digitalen Medien und stehen diesen als Ansprechpartner zur Verfügung	Sucht- und Drogenbeauftragte/r und N.N.	Runder Tisch
Mittelfristig: Organisation einer Veranstaltung zum Themenkomplex Süchte erkennen und angemessen agieren	Im Rahmen einer Lehrerfortbildung erfolgt die praxisorientierte Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht und Suchtverhalten	Sucht- und Drogenbeauftragte/r	Runder Tisch

1.15 Schulsanitätsdienst

Ausbildung
Die ersten interessierten Schülerinnen und Schüler haben im laufenden Schuljahr im Rahmen des Wahlunterrichts einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert und damit erfolgreich ihre Ausbildung zum Ersthelfer abgeschlossen. Eine gute Ausbildung und regelmäßiges Training bilden die Grundlage für einen Sanitätsdienst, der Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bietet, Verantwortung zu übernehmen. Auch wenn die Schülerinnen und Schüler während ihrer Dienste begleitet werden und feste erwachsene Ansprechpartner an der Schule haben, sollen sie durch eine fundierte Ausbildung in der Lage sein, verletzte Mitschülerinnen und Mitschüler zu betreuen und bei kleineren Verletzungen geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Sanitätsdienst
Die Schülerinnen und Schüler des Schulsanitätsdienstes beginnen in diesem Schuljahr Sanitätsdienste bei Schulveranstaltungen zu übernehmen. Die jeweils diensthabenden Schülerinnen und Schüler werden dabei mit entsprechender Ausstattung und einheitlicher Kleidung präsent sein und die Erstversorgung von Verletzten übernehmen. Für jede Veranstaltung wird eine Lehrkraft benannt, die vor Ort Ansprechpartner für den Sanitätsdienst ist und diesen begleitend unterstützt. Termine von Schulveranstaltungen, für die ein Sanitätsdienst hilfreich ist, wie z. B. Sportturniere sind dazu dem Sanitätsdienst mitzuteilen, der entsprechende Dienstpläne erstellt und die Bereitstellung des Sanitätsmaterials organisiert.

Vorhaben:	**Konkrete Zielsetzung**	**Verantwortlich:**	**Evaluation:**
Kurz- bis mittelfristig: Die regelmäßigen Treffen des Schulsanitätsdienstes werden von den Schülerinnen und Schüler selbständig organisiert.	Erfahrene Schülerinnen und Schüler der Oberstufe planen den AG Unterricht der jüngeren Schülerinnen und Schüler und führen diesen durch. Planung und Durchführung werden regelmäßig mit der betreuenden Lehrkraft besprochen.	Betreuende Lehrkraft	AG in schriftlicher Form
Mittelfristig: Aus- und Weiterbildung	Alle Mitglieder des Schulsanitätsdienstes führen gemeinsam eine qualifizierende Ausbildung mit dem Schwerpunkt Schul- und Sportunfälle durch.	Betreuende Lehrkraft in Kooperation mit dem DRK	Nachbesprechung Qualifikationen

2. Aktuelle Schwerpunkte der Fachbereiche und ihrer Fächer

2.1 Fachbereich I: Das sprachlich-literarisch-künstlerische Aufgabenfeld

Das sprachlich-literarisch-künstlerische Aufgabenfeld an unserer Schule umfasst die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Kunst, Musik und Darstellendes Spiel. Wir sind ein lebendiger Fachbereich mit vielfältigen schulischen und außerschulischen Aktivitäten, die das Engagement unserer Schülerinnen und Schüler, aber natürlich auch der Kolleginnen und Kollegen widerspiegeln.
Das vielfältige Fremdsprachenangebot und die zahlreichen Kontakte zu ausländischen Partnerschulen haben an der Albert-Schweitzer-Schule einen hohen Stellenwert.
Dies kann man deutlich an unserem breiten Fremdsprachenangebot erkennen:
Neben Englisch ab der Jahrgangsstufe 5 können die Schülerinnen und Schüler in der **7.** Klasse als zweite verpflichtende Fremdsprache zwischen Französisch, Latein und Spanisch wählen. Im Wahlunterricht ab Klasse 9 werden Französisch und Latein erneut angeboten. Mit Beginn der Oberstufe kann Spanisch neu begonnen werden. So wird jede Fremdsprache im Laufe der Schulzeit zweimal angeboten. Jährliche Fahrten zu unseren Partnerschulen im europäischen Ausland und Studienfahrten stehen ganz im Zeichen der lebendigen Sprachenpflege in einem zusammenwachsenden Europa und dem Erwerb der notwendigen sprachlichen und kulturellen Kompetenz.
Die Förderung und Verbesserung der Lesekompetenz ist eines der Arbeitsschwerpunkte der Fachschaft Deutsch. Die Teilnahme an Wettbewerben (Vorlesewettbewerb, OVAG-Jugendliteraturpreis u. a.) wird ebenso gefördert wie die regelmäßigen Lernstandserhebungen und Autorenlesungen. Unsere beiden Schulbibliotheken (Mediathek am Standort Schillerstraße und die Kreisjugendbibliothek „KJB“ am Oberstufenstandort) mit ihren umfangreichen Beständen sind zentrale Stützen in der Förderung der Lesekompetenz und Orte des Lehrens und individuellen Lernens.
Ein sehr breites Angebot für die musische Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler bietet der Fachbereich Musik. Die Musikklasse in der Jahrgangsstufe 5 und 6, die Big-Band, die Chöre und das Schulorchester sind nicht nur wichtige Beiträge zur Entwicklung der musischen Persönlichkeit, sondern auch immer wieder sehr gute Repräsentanten unserer Schule bei schulischen Veranstaltungen oder wenn es darum geht, die Albert-Schweitzer-Schule nach außen zu repräsentieren.
Das künstlerische Profil sichert nicht nur der Kunst-Leistungskurs, sondern auch Kunst-Ausstellungen mit Schülerarbeiten in den Räumlichkeiten unserer Schule wie auch bei außerschulischen Institutionen.
Das Fach Darstellendes Spiel ist fest verankert im Fächerkanon unseres Fachbereich. Regelmäßig stattfindende Schüleraufführungen der Oberstufenkurse und der WU-Kurse sind das Ergebnis erfolgreicher Theaterarbeit unserer Kolleginnen.

Deutsch

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Die Fachschaft Deutsch fördert wie auch schon in den letzten Jahren die Teilnahme unserer Schüler an verschiedenen Wettbewerben und Projekten. Besonders erfolgreich waren wir in den letzten Jahren innerhalb des OVAG-Literaturwettbewerbs, bei dem sich mehrfach Schüler unserer Schule unter den Preisträgern befanden. Darüber hinaus leisten wir auch regelmäßig einen Beitrag zu Comenius-Projekten.

Die Teilnahme an diesen Wettbewerben und unterrichtliche Projekte, wie zum Beispiel die Erstellung eines Märchenbuches im Rahmen des Hessischen Familientages, bieten für unsere Schüler die besondere Gelegenheit, für eine Öffentlichkeit journalistisch oder literarisch zu schreiben und damit die Laborsituation des Unterrichtes um Erfahrungen mit einer breiteren Öffentlichkeit zu ergänzen. Theaterbesuche in den umliegend hessischen Staatstheatern und Autorenlesungen an unserer Schule gehören selbstverständlich ebenfalls zur literarischen Bildung unserer Schüler.

Leseförderung wie die Verbesserung der Kompetenzen bei Texterfassung und –verständnis sind uns darüber hinaus als Basisqualifikation seit Jahren ein Anliegen. Wir fördern deshalb die Lesefreude und –kompetenz unserer Schüler in der Eingangsstufe mit dem „Leserattenausweis“ und der jährlichen Teilnahme am Vorlesewettbewerb. Ergänzt wird die Leseförderung durch die Verwendung des Onlineportals ANTOLIN und der Teilnahme an dem zugehörigen ANTOLIN-Lesewettbewerb des Mauszentrums sowie durch eigene Leseempfehlungen in unserer Mediathek und auf unserer Homepage.

Auch die Rechtschreibkompetenz wird an unserer Schule systematisch diagnostiziert und gefördert, zum einen im Unterricht, z.B. durch das Führen einer Rechtschreibkartei in der Eingangsstufe, zum anderen durch das Angebot von allgemeinen Förderkursen und Kursen für Schüler mit Lese-Rechtschreibschwäche. Auch schulexterne Aktivitäten wie die Teilnahme an Wettbewerben bis hin in die Oberstufe, z.B. an „Frankfurt schreibt!“, werden durchgeführt.

Speziell an Schüler der Oberstufe richtet sich das DGSS-Rhetorikzertifikat, das in Zusammenarbeit mit der Universität Marburg regelmäßig an unserer Schule nach Besuch eines fünftägigen Kurses erworben werden kann.

Die Systematisierung der verschiedenen durch das Fach Deutsch vermittelten Kompetenzen im Rahmen des schuleigenen Fachcurriculums ist abgeschlossen. Außerdem haben wir damit begonnen, fachübergreifende Kompetenzen koordiniert zu vermitteln und entsprechende Materialien erstellt, die auch schon ihren Weg in die Methodenordner unserer jüngsten Schüler gefunden haben.

Deutsch als Zweitsprache

Solide sprachliche Kenntnisse im grammatischen wie lexikalischen Bereich sind die Voraussetzung einer gelingenden Bildungsbiografie. Deshalb betrachten wir es auch als Gymnasium als eine besondere Aufgabe, Schüler mit oder ohne Einwanderungshintergrund frühzeitig in besonderem Maße zu fördern. Aus diesem Grund haben wir seit dem zweiten Halbjahr 2014/15 unser Deutsch-Förderangebot um einen Kurs „Deutsch als Zweitsprache“ für das fünfte bis siebte Schuljahr erweitert, der sich speziell mit den Problemen des Erwerbs einer Zweitsprache befasst. Inhaltliche Schwerpunkte sind Vertiefung des Wortschatzes sowie Aufarbeitung grammatischer Kenntnisse.
Bei Bedarf besteht dieses Angebot auch speziell für die Oberstufe zugeschnitten.

Konkrete Zielbeschreibungen:

Vorhaben:	**Konkrete Zielsetzungen**	**Verantwortlich:**	**Evaluation:**
1. Erweiterung der Rechtschreibförderung	Weiterentwicklung des Konzepts zur Rechtschreibförderung	Fachkonferenz	Fachkonferenz
2. Verzahnung der Mediatheken mit dem Deutschunterricht	Entwicklung eines Konzeptes zur systematischen Mediatheksnutzung.	Bibliotheksbeauftragte und Fachsprecher	Fachkonferenz

Englisch

Leitgedanken und allgemeine Ziele:
Im Zentrum des Englischunterrichts steht, unsere Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die englische Sprache in den unterschiedlichsten Kontexten zu verstehen und sowohl im privaten als auch beruflichen Bereich in angemessener Form mündlich und schriftlich einzusetzen. Die nötigen Kompetenzen, fremdsprachliche Äußerungen richtig in ihre sozialen und kulturellen Zusammenhänge einzuordnen sowie zunehmend freier eigene Ideen sach- und situationsgerecht zu formulieren, sollen dabei systematisch und aufeinander aufbauend erworben werden.
Ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts muss neben dem Erlernen der englischen Sprache in Wort und Schrift daher das Kennenlernen und Auseinandersetzen mit Traditionen und Konventionen des anglofonen Kulturraums sein, wie sie uns u. a. im Film, Fernsehen, Theater und in der Literatur begegnen. Kompetent im Umgang mit älteren und modernen Medien, sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, Mittlerinnen und Mittler zwischen den Kulturen zu werden. Dem Englischunterricht kommt folglich gerade hinsichtlich der Entwicklung eines reflektierten und aufgeschlossenen europäischen und kosmopolitischen Bewusstseins eine besondere Bedeutung zu.
Vor diesem Hintergrund ist unser verstärktes Engagement zu sehen, unseren Schülerinnen und Schülern in Schüleraustauschprojekten, Sprachaufenthalten oder Brieffreundschaften vielfältige Gelegenheiten zu bieten, die englischsprachige Welt hautnah zu erfahren. Als herausragende Angebote unserer Schule sind hier die Fahrt ins englische Whitstable für die 7. Klassen, der seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit der Geschwister-Scholl-Schule stattfindende Schüleraustausch mit unseren englischen Partnerschulen New Mills School und Hope Valley College für die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe sowie die Möglichkeit, in der E-Phase ein Auslandspraktikum zu absolvieren oder an einem Schüleraustausch in Alberta bzw. Wisconsin teilzunehmen, zu nennen.
Neue Übungs- und Prüfungsformen, wie sie in den allgemeinen Lernstandserhebungen in der Mittelstufe oder den Kommunikationsprüfungen in den Englischleistungskursen der Oberstufe vorkommen, stellen die Schulung der nötigen sprachlichen, interkulturellen und interpersonalen Fähig- und Fertigkeiten sicher. Eine spezielle Förderung besonders ambitionierter und begabter Schülerinnen und Schüler unserer Schule gelingt uns in der Unter- und Mittelstufe durch die alljährliche Teilnahme am Big Challenge - Sprachwettbewerb und in der Qualifikationsphase durch den Erwerb des international anerkannten Sprachzertifikats First Certificate in English (FCE). Mit beiden Initiativen vollzieht die Albert-Schweitzer-Schule eine Öffnung der Schule in die Alltags- und Berufswelt, die die Möglichkeit bietet, zusätzliche Erfahrungen, Fertigkeiten und Qualifikationen in der englischen Sprache zu erwerben und außerschulisch zu nutzen.
Im Konkreten bedeutet Englisch zu unterrichten für uns:

- ein Bewusstsein für die Bedeutung von Sprache im Alltag als Ausdrucks- und Darstellungsmittel zu schaffen,
- das kontextbezogene stil- und formsichere freie Schreiben und Sprechen einzuüben.
- Sprachkompetenzen im Bereich Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen und Hör-Sehen sowie interkulturelle Kompetenzen zu schulen.

Im Folgenden findet sich eine Auflistung von zukünftigen Vorhaben des Fachbereichs:

Vorhaben	Konkrete Zielsetzung	Verantwortlich	Evaluation
Kurz- bis mittelfristig:	Besuche englischsprachiger Theateraufführungen in Fulda, Gießen oder Marburg oder Aufführungen von Schülervorstellungen an der Schule vor Ort; Teilnahme am Fremdsprachenwettbewerb Big Challenge	LK-LehrerInnen, FachsprecherIn; Durch Fachkonferenz festgelegte Lehrkräfte	begleitende KollegInnen, Fachkonferenz; Durchführende KollegInnen, FachlehrerInnen in den Klassen, Fachkonferenz
Mittelfristig:	Evaluation, Überarbeitung und Erweiterung des Fachcurriculums der Schule auch unter Berücksichtigung des Lesens von Ganzschriften in der Mittelstufe; Einführung neuer G9 Lehrwerke; Gestaltung von landeskundlichen Einheiten zu Großbritannien in der Themenwoche der Jahrgangsstufen 6 oder 7 (auch als Vorbereitung der Fahrt nach Whitstable)	Fachschaft; KollegInnen der jeweils betroffenen Stufen; Fachschaft	Fachkonferenz; Testende KollegInnen, Fachkonferenz; Durchführende KollegInnen, Fachkonferenz

Latein

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Die griechisch-römische Antike ist die Wurzel des zusammenwachsenden modernen Europas und einer der Faktoren, die seine Werte bis heute prägen. So bietet die Auseinandersetzung mit lateinischen Originaltexten in ihrem jeweiligen kulturellen Kontext eine wesentliche Ergänzung zum muttersprachlichen Unterricht und zu den modernen Fremdsprachen.

Die lateinische Sprache erleichtert den Umgang mit Fremd- und Lehnwörtern; viele Fach- und Wissenschaftssprachen basieren auf dem Lateinischen. Auch in Fächern, in denen zum Studium kein *Latinum* verlangt wird, sind Lateinkenntnisse von Nutzen.

Die Kenntnis des Lateinischen als ‚Mutter' der romanischen Sprachen erleichtert das Erlernen dieser und auch weiterer Sprachen; als Sprache, deren Entwicklung abgeschlossen ist, kann Latein in seiner normativen und regelhaften Form geradezu als europäische Basissprache verstanden werden. Durch Schulung des grammatischen Verständnisses und durch die Erfahrung von Sprache als System erfolgt gleichzeitig eine Denkschulung (Analyse, Strukturierung), die sich auch in anderen Schulfächern und anderen Lebensbereichen positiv bemerkbar macht.

An der Albert–Schweitzer–Schule kann Latein als 2. oder 3. Fremdsprache gewählt werden; nach 5-jährigem Unterricht erwirbt man (mit mindestens der Note ‚ausreichend') das *Latinum*. Der Lateinunterricht erfolgt in der Spracherwerbsphase kompetenzorientiert sowohl mit einem modernen Lehrbuch, das auf die Interessen gerade der jüngeren Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist, als auch softwaregestützt. Nach der Lehrbuchphase finden sich in den lateinischen Originaltexten sowohl ‚Gegenwelten' wie auch überraschende Übereinstimmungen mit heute noch immer aktuellen Fragestellungen. Übersetzung und Interpretation erschließen die lateinischen Texte; Methodenvielfalt fördert in jeder Phase auch den kreativen Umgang mit dem Text. Sprachliche, methodische und auch kulturelle Kompetenzen werden trainiert.

Seit drei Jahren findet für unsere Lateinschülerinnen und -schüler der E-Phase eine einwöchige Fahrt nach Rom statt.

Konkrete Zielbeschreibungen:

Nr.	Zielbeschreibung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Beurteilungskriterien / Indikatoren	Realisierungszeitraum	Zuständigkeiten	Evaluation
1	Sinnvoller Einsatz des Smart Boards im Lateinunterricht	Erstellen von Smart Notebook – Dateien zu aktuellen Unterrichtsinhalten	Dateien liegen vor	laufend	Fach-kollegInnen / Fachsprecher	Lerngruppen Fachkonferenzen
2	regelmäßige Zusammenfassungen wichtiger grammatischer Strukturen in schriftlicher Form zur Vertiefung und Sicherung	Erstellung von Materialien im Lektionsrhythmus	Dokumentation der Unterrichtsinhalte liegt vor	laufend	Fach-kollegInnen / Fachsprecher	Fachkonferenzen
3	Implementierung von Bildungsstandards und Kerncurriculum	Überprüfung von Lehrbuch und Originaltexten, Zuordnung der Inhalte zu Jahrgangsstufen	Dokumentation des Fach-curriculums liegt vor	laufend	Fach-kollegInnen / Fachsprecher	Fachkonferenzen
4	Aufbau eines software-gestützten Kompensationskurses	Erwerb der Lernsoftware, Förderpläne		laufend	Fach-kollegInnen / Fachsprecher	Förderpläne/ Evaluation
5	Erstellung Vergleichsarbeiten Jgst. 6 und 8			laufend	Fach-kollegInnen / Fachsprecher	Fachkonferenzen

Französisch

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

In der EU wird das Beherrschen mehrerer lebender Fremdsprachen immer wichtiger, sowohl für den beruflichen als auch für den privaten Bereich. Der französischen Sprache kommt hier eine besondere Bedeutung zu: Frankreich ist einer der wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Partner Deutschlands und eines der beliebtesten Urlaubsländer der Deutschen.
Auch weltweit wird Französisch in vielen Ländern der Erde gesprochen und verstanden (die Frankophonie umfasst weltweit etwa 200 Millionen Französisch-Sprecher).
Ziele des Französischunterrichts an der Albert-Schweitzer-Schule sind neben der Entwicklung einer mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz das Erlangen von landeskundlichen Kenntnissen und interkultureller Kompetenz.
Französisch kann an der Albert-Schweitzer-Schule als 2. Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 7 gewählt werden. Der Zugang für die Schülerinnen und Schüler zur neuen Fremdsprache erfolgt altersgemäß-spontan, unbefangen und neugierdegeleitet. Dabei werden Methodenvielfalt, Praxisbezug und Kompetenzorientierung groß geschrieben: authentische Bilder, Texte, Lieder, Comics und Filme spielen neben der klassischen Lehrbucharbeit eine große Rolle. Außerdem wird Französisch im Rahmen des Wahlunterrichts als 3. Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 9 erneut angeboten.
Gleichzeitig gilt es, die Besonderheiten frankophoner Kulturen und Gesellschaften kennenzulernen. Besonders gut gelingt dies auch durch unsere Schüleraustauschprogramme in der Mittelstufe.
Gegen Ende der E-Phase und in den weiteren Oberstufenjahrgängen können die Schülerinnen und Schüler die DELF-Prüfung auf dem Niveau B1 und im Leistungskurs auf dem Niveau B2 ablegen.
Desweiteren können einzelne Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Berufsorientierung im vorletzten Schuljahr ein zwei- bis vierwöchiges Praktikum in Frankreich ableisten. Bisher geschah dies meistens in der Alsfelder Partnerstadt Chaville; allerdings ist es auch möglich, es in der schulischen Partnerstadt Sarrebourg zu absolvieren.

Konkrete Zielbeschreibungen:
Die bisherigen etablierten Angebote sollen fortgeführt und erweitert werden.

Vorhaben:	Konkrete Zielsetzungen	Verantwortlich:	Evaluation:
1. Intensivierung des Begegnungsprojekts in der Jahrgangsstufe 8	Feste Etablierung des deutsch-französischen Begegnungsprojekts als Vorbereitung des Austauschs in der Jahrgangsstufe 9	Unterrichtende Lehrkräfte	Fachkonferenz
2. Jugendbegegnungen in der E-Phase	Drittortbegegnung mit unseren französischen Partnern (Bsp. Saverne 2014)	Unterrichtende Lehrkräfte	Fachkonferenz
3. Wiederbelebung von Französisch als 3. Fremdsprache im WU der Stufen 8 und 9	Wieder einen Kurs als 3. Fremdsprache tatsächlich durchzuführen	Fachkonferenz	Fachkonferenz

Spanisch

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Optimistische Schätzungen sprechen von 380 Millionen Spanisch sprechenden Menschen auf der Welt, wobei viele Sprecher des Spanischen, besonders in Mittelamerika und in den Andenstaaten Südamerikas, eine andere Muttersprache haben. Diesem Phänomen will das Fach Spanisch an der Albert-Schweitzer-Schule Rechnung tragen, indem es sich nicht nur auf den europäischen Sprachraum und dessen kulturellen Rahmen konzentriert, sondern von Anfang an auf die diversen Varietäten des Spanischen aufmerksam macht.
Spanisch ist eine immer wichtiger werdende Sprache im Tourismus, aber gerade durch seine Brückenfunktion zu Hispanoamerika gewinnt es auch wirtschaftlich und sozial stetig an Bedeutung, wie die Migrationsprozesse der Globalisierung verdeutlichen.
Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird Spanisch bereits als 2. Fremdsprache unterrichtet. Auf diese Weise ist es gelungen, sowohl der gesellschaftlichen Relevanz der Sprache als auch dem häufig geäußerten Schülerinnen- und Schülerwunsch sowie dem der Eltern gerecht zu werden. Des Weiteren wird Spanisch auch ab der E-Phase neu beginnend unterrichtet, ist also 2. Fremdsprache für Seiteneinsteiger oder 3. Fremdsprache für Sprachenbegeisterte.
Seit einigen Jahren kann die Albert-Schweitzer-Schule ihren Schülerinnen und Schülern erfolgreiche Austauschprogramme mit verschiedenen spanischsprachigen Ländern bieten. Nach einem Austausch mit der katalanischen Stadt Cardona, der sich ausschließlich an Schülerinnen und Schüler der Oberstufe richtete, besteht nun seit ein paar Jahren ein Austausch mit einer Schule aus dem andalusischen Granada, an dem Lernende aus der Mittelstufe bis einschließlich Jahrgangsstufe E teilnehmen können.

Innerhalb des Sprachenangebots der Albert-Schweitzer-Schule fügt sich Spanisch in die romanische Sprachenfamilie ein, sodass es sowohl als „Tochter“ des Lateinischen als auch als „Schwester“ des Französischen oder „Halbschwester“ des Englischen den Lernenden vertraute Strukturen und Wörter offeriert, die zusammen mit einer einfachen Orthografie einen leichten Einstieg ermöglichen

Konkrete Zielbeschreibungen:

Vorhaben	Konkrete Zielsetzungen	Verantwortlich	Evaluation
1. Fortführung der Sammlung von didaktisiertem Unterrichtsmaterial an beiden Standorten	Sichtung und Erfassung der vorhandenen Materialien, Systematisierung/ Katalogisierung; Ergänzung, Erweiterung der Materialien, alters- und sprachkompetenzgemäße Zuordnung, stetige Aktualisierung	Durch Fachkonferenz gewählte Lehrkraft	Fachkonferenz
2. Angebot eines spanischen Fremdsprachen-zertifikats	Ab Jahrgangsstufe 9 auf A2/B1-Niveau in Kooperation mit dem Instituto Cervantes oder einem anderen Institut	Koordination durch Lehrkraft mit entsprechender Oberratsstelle	Fachkonferenz
3. Ausbau des Austauschs mit spanischsprachigen Ländern	Fortführung und langfristige Etablierung bestehender Austauschprogramme für die Oberstufe; Fortführung des Austauschprogramms für die Mittelstufe	Zuständige Lehrkraft für Auslandskontakte	Fachkonferenz

Kunst

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Die Vertreter des Faches Kunst an der Albert-Schweitzer-Schule verstehen ihre Funktion nicht allein als eine fachspezifische Aspekte von Bildung vermittelnde, sondern auch als eine über den Unterricht, über die Grenzen der Schule hinausgehende. Was wir darunter verstanden wissen wollen, zeigt unser Engagement, mit Klassen/Kursen an der Gestaltung von Schuleinrichtungen mitzuwirken; verwiesen sei hier auf die Litfaßsäulen (Sek. I) und die Bestückung von Räumen und Fluren mit Schülerinnen- und Schülerarbeiten, die sowohl beim Schulfest im Kunstraum ausgestellt und gewürdigt werden als auch der außerschulischen Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen (Stichwort Ausstellungen). Die Schülerinnen und Schüler können auf diese Weise Publizität erlangen und Stolz auf ihre Arbeit entwickeln, die Öffentlichkeit erhält so die Chance, sich in besonderer Form mit der Bildungseinrichtung Albert-Schweitzer-Schule zu identifizieren.

Konkrete Zielbeschreibungen:

Wir haben uns vorgenommen, Unterrichtsmaterial für den Einsatz am *Smartboard* vorzubereiten, weiterhin aktiv an der Gestaltung der Schule (Kunst und Design) mitzuwirken und mit praktischen Arbeiten an die außerschulische Öffentlichkeit zu treten.

Vorhaben	**konkrete Zielsetzungen**	**verantwortlich**	**Evaluation:**
1. Herstellung von Lehr-, Lern- und Übungsmaterial zur Verwendung am *Smartboard*	□ Herstellung von Material zur Verwendung bei der Arbeit mit dem *Smartboard (*z. B. Bilder-Pool, Filmsequenzen, virtuelle Rundgänge) □ Entspr. praktische Übungen	alle Kolleginnen und Kollegen	Fachkonferenz
2. Impulse für die visuelle Erscheinung der Albert-Schweitzer-Schule	□ Verwirklichung eines Ausstellungskonzepts □ Ausschmückung, Präsentation von Schülerinnen- und Schülerarbeiten im Rahmen des Schulfestes, der Themenwoche etc.	alle Kolleginnen und Kollegen	Fachkonferenz
3. Vorstellung/Nutz-barmachung des künstlerischen Potenzials der Albert-Schweitzer-Schule außerhalb von Schule	□ Organisation weiterer Ausstellungen mit Schülerinnen- und Schülerarbeiten	alle Kolleginnen und Kollegen	Fachkonferenz

Musik

Leitgedanken:

Der Fachbereich Musik leistet einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Daher gilt es, die bisherigen Aktivitäten zu fördern und weiter zu entwickeln.

Zum regelmäßigen musikalischen Angebot an der ASS gehören:

- Chor der Klassen 5/6
- Chor der Klassen 7/8
- Chor der Klassen 9 – Q4
- Chorprojekt in Klasse 5
- Orchesterklassen in den Jahrgängen 5 und 6
- Schulorchester (im Schuljahr 2015/16 als Projektorchester)
- Junior-Band
- Big-Band
- Leistungskurse in Musik in der Sek.II

Konkrete Zielbeschreibungen:

Vorhaben	**Konkrete Zielsetzungen**	**Verantwortlich**	**Evaluation**
1.Qualitätssicherung im Chorbereich	Verstärkte stimmbildnerische sowie evtl. strukturelle Maßnahmen in der Chorarbeit	Margolf, Müller, Walter	Verbesserung des Chorklangs
2. Sicherung des Schulorchesters bzw. Vororchesters	Aufrechterhaltung des Schulorchesters als eigenständiges Ensemble durch verstärkte Nachwuchsförderung der Instrumentalisten in den Orchesterklassen	Pausch, Margolf	Erfolg des Projektorchesters

Darstellendes Spiel

Das Fach DS wirkt in hohem Maße persönlichkeitsbildend und bietet somit besondere Chancen und Möglichkeiten.

Bei den Schülerinnen und Schülern erfreut sich das Fach gleichbleibender Beliebtheit. In der E-Phase und dem ersten Jahr der Qualifikationsphase kommen so seit einigen Jahren stets zwei parallele Kurse zusammen.
Die große Resonanz, die DS an unserer Schule findet, zeigt sich auch in der Zahl von Abiturprüfungen in diesem Fach. Nachdem im Schuljahr 2010/11 vier Prüflinge zum ersten Mal eine Abiturprüfung in DS an der Albert-Schweitzer-Schule ablegten, wurden auch in den Folgejahren stets erfolgreiche Abiturprüfungen abgelegt.
Die ersten Theatererfahrungen können Schülerinnen und Schüler zum Teil aber schon viel früher machen. Hier ist unser Ziel, wieder auf unser ursprüngliches Konzept zurückzukommen und in der Mittelstufe einen Theaterkurs in Zusammenarbeit mit den Fächern Musik und Kunst anbieten zu können, der mit einer großen gemeinsamen Aufführung abschließt.
In der Einführungsphase kann Darstellendes Spiel als regulärer Kurs als Alternative zum Kunst- oder Musikunterricht belegt werden. Nachdem die Arbeit in der Mittelstufe fast ausschließlich praktischer Natur war, kommt ab der Einführungsphase ergänzend zur Praxis nun auch ein theoretischer Hintergrund hinzu. Auch gehören Besuche der eigenen Schulaufführungen sowie professioneller Aufführungen dazu. Am Ende dieser Jahrgangsstufe steht eine Präsentation, in der die Schülerinnen und Schüler kleinere Arbeiten aus dem Schuljahr in einer Werkschau darbieten und so erste Bühnenerfahrungen sammeln können.
In der Qualifikationsphase schließlich geht es um die Erarbeitung einer größeren Aufführung. Dies setzt zunächst eine intensive Auseinandersetzung mit der Rolle und der Erarbeitung der eigenen Figur voraus, bevor es um speziellere Fragen der Inszenierung geht. Für die Probenarbeit stehen neben den zweistündigen Wochenarbeitsstunden auch zusätzliche Wochenend- und Ferientermine an, um zusammenhängend proben zu können, ohne den Theorieanteil zu vernachlässigen.
Egal in welcher Jahrgangsstufe sich Schülerinnen und Schüler für DS entscheiden, es wird immer ein besonderes Fach im schulischen Alltag sein!
Zielsetzungen:

- Steigerung der Schülerzahlen im zweiten Jahr der Qualifikationsphase
    - Ausbau des Techniknachwuchses durch vermehrtes Werben in den Jahrgängen 8 und 9 sowie durch das Angebot entsprechender Workshops
    - Wiederaufnahme des gemeinsamen Wahlangebotes der Fächer DS, Musik und Kunst unter Betreuung von jeweils einer entsprechenden Fachkraft
    - Aufwertung und Erweiterung der Sammlung (Requisiten, Kostüme, Lichttechnik etc.)
    - Qualifizierung weiterer interessierter KollegInnen zur Verstärkung und Entlastung der DS-Fachschaft
    - Erprobung des Flux-Theater-Projektes mit einer professionellen Aufführung an unserer Schule

2.2 Fachbereich II: das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld

Eine sich rasch verändernde und stetig komplizierter werdende Welt macht es uns zunehmend schwerer, zu einer begründeten eigenen Meinung zu kommen, auf deren Grundlage wir unsere Gesellschaft politisch gestalten können. Aktuelle Probleme – man denke an die Debatte um ethische Aspekte der Naturwissenschaften – aber fordern vom Einzelnen die Bereitschaft und Fähigkeit zur Beschäftigung mit komplexen Fragestellungen.

Solche Kompetenzen sind nach unserem Selbstverständnis Voraussetzungen dafür, sich im Sinne Albert Schweitzers offen und tolerant den heutigen Problemen der Menschen zu widmen.

Dieser Befund veranlasst uns, die Auseinandersetzung sowohl mit globalen Schlüsselproblemen als auch mit dem regionalen Raum als Ort persönlicher Erfahrung in besonderem Maße zu unterstützen und zu fördern.

Davon zeugen zahlreiche Unternehmungen der vergangenen Monate und Jahre, wie etwa die von Schülerinnen und Schülern vorbereiteten und durchgeführten Podiumsdiskussionen im Rahmen unserer „Aktuellen Runde“, die rege und nicht selten erfolgreiche Teilnahme am Start-up-Wettbewerb der Sparkassen, Zeitzeugenbefragungen im Rahmen des Geschichtsunterrichts, die von Schülern unterschiedlicher Jahrgangsstufen gestalteten Schulgottesdienste, unsere jährlich für die Jahrgangsstufe 13 angebotene Studienfahrt nach Berlin oder auch die jüngst eingerichtete Schulseelsorge für Schüler, Eltern und Lehrer.

Über die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen hinaus ist es unsere Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern fachspezifische Denkweisen und Methoden zu vermitteln. Deshalb fördert der Fachbereich unter anderem die Vorbereitung auf Präsentationen sowie die Erstellung von besonderen Lernleistungen im Rahmen der Abiturprüfung.

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler ermutigen, Einfluss auf die Gestaltung von Schule und Unterricht zu nehmen. Denn Verantwortung zu übernehmen, seine Interessen zu vertreten und Konflikte austragen zu können, sind unabdingbare Voraussetzungen gelebter Demokratie.

Geschichte

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Das Fach Geschichte trägt an der Albert-Schweitzer-Schule zur politischen Bildung bei. Die Beschäftigung mit politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Strukturen, Ereignissen und Prozessen der Vergangenheit ermöglicht die Entwicklung von Geschichtsbewusstsein. Dieses bietet Hilfe zur Standortfindung, Standortbestimmung und Teilhabe am demokratischen und sozialen Rechtsstaat.
Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule sollen durch die Beschäftigung mit historischen Inhalten und Fragestellungen einsehen, dass vergangenes Geschehen mit ihrer Gegenwart direkt oder indirekt zusammenhängt, sich auf ihr Leben auswirkt und Bedeutung für ihre Zukunft hat. Sie sollen zu unterscheiden lernen zwischen dem Versuch, vergangenes Geschehen in seiner Zeit zu verstehen und der Aufgabe, es aus der Sicht der Gegenwart zu beurteilen.
Im Geschichtsunterricht sollen unsere Schülerinnen und Schüler grundlegende methodische Verfahren, Arbeitsschritte und –techniken erlernen und einüben, die zur Erarbeitung historischer Frage- und Problemstellungen erforderlich sind.

Konkrete Zielbeschreibungen:

Vorhaben	Konkrete Zielsetzungen	Verantwortlich	Evaluation
1. Stadt-, lokal und landesgeschichtliche Forschung, z.B. in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Alsfeld	Schülerarbeiten der Oberstufe, die sich mit regional- und stadtgeschichtlichen Themen befassen. Diese sind häufig Ergebnis des entdeckenden und erforschenden Lernens im Rahmen von Projekten.	die Fachlehrerinnen und Fachlehrer Fachlehrkraft mit entsprechender Oberratstelle	in der Fachkonferenz
2. Außerschulische Lernorte	Wir integrieren verstärkt außerschulische Lernorte in unseren Unterricht. Häufig durchgeführte Exkursionen: - Römerkastell Saalburg (Jg.6) - Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (Jg.9/10) - Gedenkstätte Trutzhain (Oberstufe) - Verdun - Gedenkstätte 1. Weltkrieg - Gedenkstätte Point Alpha	die Fachlehrerinnen und Fachlehrer der Fachsprecher	in der Fachkonferenz

Politik und Wirtschaft

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Das Fach Politik & Wirtschaft hat sich neben der Vermittlung fachspezifischer Kompetenzen insbesondere die Förderung der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler hin zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern zum Ziel gesetzt. Hierfür ist von großer Bedeutung, den Unterricht nach außen zu öffnen. Das bedeutet, dass für den Unterricht Experten aus der Praxis eingeladen werden oder die Klassen und Kurse Exkursionen zu Institutionen oder Unternehmen durchführen. Institutionalisiert sind hier der Besuch des Amtsgerichts in Jahrgangsstufe 8 sowie eine Studienfahrt nach Berlin im letzten Halbjahr der Qualifikationsphase.
Daneben streben wir an, die Schule hinsichtlich der Medien zu öffnen, da eine Vermittlung vor Ort in Rundfunkanstalten oder Mediengesellschaften einen wertvollen Erkenntnisgewinn darstellt. Zu diesem Zweck finden seit einigen Jahren regelmäßig Exkursionen zum Hessischen Rundfunk oder anderen Medienanstalten in Jahrgangsstufe 9 statt.
Ein weiteres wesentliches Anliegen ist uns, aktuelle Themen im Rahmen von besonderen Veranstaltungen in den Vordergrund zu stellen. Für diese in der Oberstufe seit einigen Jahren stattfindenden „Aktuellen Runden“ werden Experten in die Schule eingeladen, die in Diskussionsrunden ihre jeweiligen Standpunkte verdeutlichen und mit den Schülerinnen und Schülern in Kontakt treten sollen. Organisiert werden die Aktuellen Runden i.d.R. von den Leistungskursen mit ihren jeweiligen Lehrkräften.
Das Fach Politik & Wirtschaft wirkt darüber hinaus gemeinsam mit anderen Fächern an der Vor- und Nachbereitung der Berufspraktika in den Jahrgängen 9 und Q2 mit, die einen wesentlichen Bestandteil der schulischen Berufsorientierung darstellen.

Konkrete Zielbeschreibungen:

Vorhaben	**Konkrete Zielsetzungen**	**Verantwortlich**	**Evaluation:**
Exkursion zum Amtsgericht	In allen achten Klassen sollen Gerichtsbesuche in Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht Alsfeld durchgeführt werden, um den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Gerichtswesen zu ermöglichen.	Die Gerichtsbesuche werden von den jeweiligen PoWi-Lehrern der Jahrgangsstufe 8 organisiert und entsprechend vor- & nachbereitet.	Fachkonferenz PoWi
Ergänzung der Aktuellen Runden durch stärker schüleraktivierende Aktivitäten	Die regelmäßigen Podiumsdiskussionen im Rahmen der Aktuellen Runden sollen künftig wenn möglich durch Aktivitäten ergänzt werden, in denen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II in höherem Maße aktive eilnehmende sind. Anvisiert sind hier z. B. kleine Planspiele.	Verantwortlich zeichnen die zuständigen PoWi-Lehrenden der Leistungskurse PoWi bzw. der beteiligten Oberstufenklassen und-kurse.	Fachkonferenz PoWi
Unterstützung und Betreuung von Schülerinnen und Schüler, die ein Gesellschaftspraktikum absolvieren	Die Fachschaft Politik und Wirtschaft befürwortet und unterstützt das Projekt Gesellschaftspraktikum und sie ist bereit, einzelne Schülerinnen und Schüler als Mentoren zu betreuen.	Verantwortlich sind die jeweiligen PoWi–Lehrenden	Fachkonferenz PoWi

Evangelische Religion

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Evangelische Religion ist ordentliches Lehrfach an der ASS in allen Klassen 5 bis 13. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem Fach Katholische Religion sowie mit den Fächern Ethik und Philosophie. Am evangelischen Religionsunterricht teilnehmen können nicht nur evangelische Schülerinnen und Schüler, sondern auch solche, die keiner Kirche bzw. Religion angehören. Im Unterricht selbst herrscht Meinungs- und Glaubensfreiheit. Ziel des Unterrichts ist es, angesichts der multikulturellen und multireligiösen Lebenszusammenhänge Kindern und Jugendlichen eine eigene – auch religiöse – Verwurzelung und Identität zu ermöglichen, religiöse Urteilsfähigkeit zu fördern, zur Sinnfindung und Orientierung in der Welt zu befähigen sowie Anstöße zu vermitteln, um Verständigungsfähigkeit und Toleranz auszubilden.

Neben den regulären Klassen- und Kursräumen nutzt der evangelische Religionsunterricht am Standort Krebsbach (Klasse 10-13) auch den „Raum der Stille". Die Schülerinnen und Schülern erhalten so Impulse zur Entdeckung und Entwicklung einer eigenen Spiritualität.

Das Fach Evangelische Religion kooperiert eng mit der Schulseelsorge an der ASS, die im Auftrag der Ev. Kirche in der Regel von einem Schulpfarrer oder einer Schulpfarrerin vertreten wird, der oder die an unserer Schule unterrichtet. Vonseiten der Schulseelsorge werden – in Kooperation mit dem Fach Evangelische und Katholische Religion – regelmäßig Schulgottesdienste und Andachten mit und für Schülerinnen und Schüler(n) unterschiedlicher Jahrgangsstufen durchgeführt, die freiwillig besucht werden können.

Konkrete Zielbeschreibungen:

►Gelehrte Religion soll durch gelebte Religion ergänzt werden

Da viele Schülerinnen und Schüler gelebte Religion in ihrem familiären Umfeld nicht mehr erfahren und sich auch von der gelebten Religion in ihren Kirchengemeinden distanziert haben, wollen wir ihnen in der Schule verstärkt Möglichkeiten dazu geben. Deshalb soll der 2009 eingerichtete „Raum der Stille" im Religionsunterricht durch entsprechende Modelle und Angebote genutzt werden. Weiterbildungen werden auch zukünftig angestrebt, um neben der fachdidaktischen Kompetenz auch im spirituellen Bereich mit den Lerngruppen adäquat arbeiten zu können.

Weiterhin streben wir an, dass auch am Standort Schillerstr. ein Raum eingerichtet wird, der für alternative unterrichtliche Arbeitsformen (z.B. Kreisgespräch, Stilleübungen), Andachten sowie ggf. als begleiteter Pausentreff genutzt werden kann. Auch unseren jüngeren Schülerinnen und Schülern sollte die Möglichkeit geboten werden, in einem geeigneten Raum einen Gegenpol zum täglichen Stress und Leistungsdruck zu finden. Die Erfahrung zeigt, dass bereits in der Unterstufe einfache Stille- und Meditationsübungen gut angenommen werden. Die Fächer Ev. und Kath. Religion bemühen sich gemeinsam mit der Schulseelsorge und der Schulleitung um die Raumfrage.

►Die Einrichtung von Religions-Leistungskursen wird mittelfristig angestrebt

Aufgrund der neuen Oberstufenteiler und der zu erwartenden kleinen Kursgröße wird es schwierig, dass ein Religions-LK zustande kommt. Trotzdem soll ein LK weiterhin angestrebt und verstärkt Werbung bei den Schülern (der Jgst. 11) gemacht werden.

►Klosteraufenthalt als Angebot für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe

Ein mehrtägiges Angebot eines Klosteraufenthalts für Schülerinnen und Schüler (vorrangig) der Oberstufe mit Schwerpunkten im Bereich „Spiritualität, Lebensgestaltung, Identität" soll mittelfristig realisiert werden – in Kooperation von Fachschaft und Schulseelsorge.

Katholische Religion

Leitgedanken

Katholische Religion ist ordentliches Lehrfach an der Albert-Schweitzer-Schule in allen Klassen 5 bis 12 (nach G8 – läuft mit der jetzigen Jahrgangsstufe 8 aus) bzw. in allen Klassen 5 bis 13 (nach G9 – greift ab der jetzigen Jahrgangsstufe 7). Es wird mit zwei, in Klasse 11 und 12 (Qualifikationsphase nach G8) bzw. in Klasse 12 und 13 (Qualifikationsphase nach G9) mit drei Wochenstunden unterrichtet. Fachübergreifende Kooperation besteht mit den Kollegen der Evangelischen Religion und Ethik.
Der Katholische Religionsunterricht ist offen für alle interessierten Schülerinnen und Schüler. Er bietet ihnen die Möglichkeit, sich selbst zu entdecken, sich mit anderen Menschen und der Schöpfung zu beschäftigen, andere Religionen und Weltdeutungen kennenzulernen, biblische Botschaften zu entschlüsseln und Kirche in ihrer institutionellen und sakramentalen Wirklichkeit zu begreifen. Damit leistet er einen eigenständigen und unersetzlichen Beitrag zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und zur konfessionellen Identitätsfindung und Lebensbewältigung.

Konkrete Zielbeschreibungen:

Das Angebot „Raum der Stille“ soll von Schülern und Lehrern der Fachschaft Katholische Religion genutzt werden. Es bietet ihnen unter der Voraussetzung der Offenheit für spirituelle Erfahrungen die Möglichkeit, ihre religiöse Sensibilität zu entwickeln. Die Einrichtung eines „Raumes der Stille“ in der Schillerstraße wird von den Fachschaften Katholische und Evangelische Religion weiter vorangetrieben.
Der Einsatz der Smartboards im Unterricht stellt die Kollegen der Fachschaft Katholische Religion vor neue Herausforderungen. Wir begreifen diese Herausforderungen als Chance, die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Fachschaft Evangelische Religion durch das Erstellen von Unterrichtsreihen zu gemeinsamen Themen weiter auszubauen. Wir streben ein Gemeinschaftsprojekt mit den Kollegen der Fachschaft Evangelische Religion zum Thema „Auseinandersetzung in der Kirche – Von der Reformation zur Ökumene“ in der Jahrgangsstufe 8 an. Das Angebot ökumenischer Gottesdienste soll ausgeweitet werden. Vorstellbar wäre hierbei zum Beispiel ein Weihnachtsgottesdienst.

Die „WeltFairändererwoche“ ist bei Schülern und Kollegen auf breite Resonanz gestoßen. Das positive Echo und die fortwährende Thematisierung von Nachhaltigkeit im Kontext der „Bewahrung der Schöpfung“ sollen die WeltFairändererwoche in Drei- bis Vierjahresintervallen zu einer festen Größe im Kanon der Schulaktivitäten werden lassen.

Die Einrichtung jährlicher Exkursionen in die Bischofsstädte Mainz oder Fulda soll zum Thema Kirche in der Jahrgangsstufe 11/2 (G8) bzw. 12/2 (G9) erfolgen und unseren Schülern aus der Diaspora die Möglichkeit der Begegnung und Dialogführung bieten.

Die Begegnung mit Angehörigen des Islam soll zum Beispiel durch einen Besuch der Alsfelder Moschee in der Jahrgangsstufe 7 ermöglicht werden. Die Auseinandersetzung mit Antijudaismus und Antisemitismus spielt auch im katholischen Religionsunterricht der Jahrgangsstufe 9 eine entscheidende Rolle. Der Besuch außerschulischer Lernorte wie des jüdischen Friedhofs und der Gedenkstätte an der ehemaligen Synagoge in Alsfeld soll hierzu einen Beitrag leisten.

Ethik

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Das Fach Ethik sieht sich in der besonderen Verantwortung, die Schülerinnen und Schüler ausgehend von der Reflexion über Ethos, Moral und Sittlichkeit zur ethischen Urteilsbildung und zu einem ethisch reflektierten und verantwortlichen Handeln im privaten und öffentlichen Bereich zu erziehen.

Hierzu gehört insbesondere durch die Auseinandersetzung mit der christlich-humanistischen Tradition die Vermittlung der Werte „Menschenwürde", „Freiheit", „Toleranz" und „Gerechtigkeit". In diesem Kontext bildet die Beschäftigung mit dem Leben Albert Schweitzers (Jahrgangsstufe 9) sowie dessen Werk (Jahrgangsstufe 12) einen Schwerpunkt.

Zu aktuellen Themen sollen auch weiterhin Podiumsdiskussionen stattfinden, die Projektarbeit zum Thema „Glück" in der Jahrgangsstufe 11 sowie Exkursionen (z. B. Gerichtsbesuch, Besuch des Tierheimes) werden fortgeführt.

Konkrete Zielbeschreibungen:

Vorhaben:	Konkrete Zielsetzungen	Verantwortlich:	Evaluation:
1. Stärkung außerschulischer Lernorte	kurzfristig: Besuch einer Gerichtsverhandlung **(13 I Recht und Gerechtigkeit)**	Kurslehrer	jährlicher Bericht im Rahmen der FK
2. Ethische Reflexion aktueller/gesellschaft-licher Probleme	mittelfristig: Podiumsdiskussion zu aktuellen Themen (Oberstufe)	Kurslehrer	FK im Rahmen der beteiligten Kolleginnen und Kollegen

Erdkunde

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Im Mittelpunkt des Erdkundeunterrichts steht der von Naturfaktoren und menschlichen Aktivitäten geprägte Raum. Dabei legt das Fach Erdkunde die Beziehungen zwischen und die Zusammenhänge innerhalb verschiedener Lebensräume der Erde und der Schüler dar, indem es die Gesamtheit der Mensch-Raum-Beziehungen betrachtet und kritisch hinterfragt. Wesentliche Qualifikationen zur rationalen Auseinandersetzung mit Gegenwartsproblemen, Lösungsstrategien und Zukunftsaufgaben werden im Erdkundeunterricht unter besonderer Berücksichtigung des Raumes als zentraler Kategorie vermittelt. Des Weiteren trägt der Erdkundeunterricht vor allem dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler ihres eigenen Einflusses auf die Umwelt bewusst werden, dass sie sachgerechte Informationen erhalten und die Fähigkeiten entwickeln, umweltgerechte Entscheidungen zu treffen. Das Fach Erdkunde nimmt eine Brückenfunktion zwischen den Naturwissenschaften und den Geisteswissenschaften ein und verdeutlicht die Bedeutung fächerverbindenden Arbeitens bei der Lösung komplexer Probleme. Es leistet als Teil des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes seinen Beitrag zur allgemeinen, politischen und wirtschaftskundlichen Bildung. Im Fach Erdkunde werden Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einsichten im geographischen Bereich als unverzichtbares Orientierungs- und Hintergrundwissen für andere Fächer wie Geschichte, Politik und Wirtschaft, Biologie, Deutsch und Fremdsprachen vermittelt.
An der Albert-Schweitzer-Schule wird das Fach Erdkunde aktuell in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 und in allen Jahrgängen der Oberstufe unterrichtet. Die Fachschaft stellt sicher, dass in jedem Jahr Angebote im Wahlbereich ausgeschrieben werden.

Konkrete Zielbeschreibungen:

Vorhaben:	Konkrete Zielsetzungen	Verantwortlich:	Evaluation:
Experimentelle Schülerinnen- und Schülerarbeiten	In der Themenwoche führen SchülerInnen erdkundlich ausgerichtete Experimente durch.	Ek-Lehrerinnen und -Lehrer	Vorstellung in Fachkonferenz

2.3 Fachbereich III: das mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Aufgabenfeld

Der Fachbereich III umfasst als mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld die Fächer Mathematik, Informatik sowie die drei Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik.
Dieses Aufgabenfeld besitzt aktuell eine enorme und kontinuierlich wachsende gesellschaftliche Bedeutung. In der Bevölkerung erfahren seine Fächer jedoch häufig ein relativ geringes Interesse und eine Identifikation mit ihren Inhalten und Fragestellungen sowie ein Bewusstsein für die gesellschaftliche Relevanz der von ihnen ausgehenden Innovationen und Entwicklungen sind oft wenig ausgeprägt. Sie werden ferner meist als fachlich anspruchsvoll eingestuft und es entstehen dadurch teils Berührungsängste. Schule muss diesen Tatsachen grundsätzlich Rechnung tragen und ein breites Spektrum an Kompetenzen fördern. Im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Unterricht spielen daher neben der Vermittlung von fachlichen Grundlagen auch Allgemeinbildung und Anwendungsbezug eine zentrale Rolle und es werden hierzu u. a. gezielt Exkursionen zu ausgewählten außerschulischen Lernorten durchgeführt. Im naturwissenschaftlichen Fachunterricht wird eine breite Experimentalkompetenz durch ein experimentierendes Lernen und eine verstärkte Durchführung von Schülerexperimenten aufgebaut. Die sukzessive Erneuerung und Ergänzung der Ausstattung der Fachräume verbessert die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen.
Außer im Regelunterricht haben mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Angebote seit vielen Jahren einen festen Platz im Bereich des Wahlunterrichts und innerhalb der jährlichen Themenwoche. In der Jahrgangsstufe 6 steht die Raumerfahrung in Mathematik und Kunst inhaltlich im Zentrum der Themenwoche, in der Jahrgangsstufe 8 wird sie als Laborwoche mit Schülerpraktika und Exkursionen zu geologischen, biologischen, chemischen und physikalischen Inhalten realisiert.
Für unsere Abiturienten gibt es vor den Weihnachtsferien und in der Themenwoche jahrgangsbreite Übungsrunden, die von den Fachlehrern vorbereitet und den Leistungskursschülern betreut werden.
Seit der Neuorganisation des Wahlunterrichts in der Mittelstufe und der Kompensations-, Orientierungs- und Profilbildungsstunden (KOP) in der Einführungsphase im Sommer 2010 konnten zahlreiche Wahlkurse mit einem breiten Spektrum an mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Inhalten und großen Praxisanteilen angeboten und realisiert und teilweise etabliert werden: *Jugend forscht*, *Heimische Tier- und Pflanzenwelt*, *Informatik-Bildbearbeitung-Videoclips*, *Angewandte Elektrotechnik*, *Astronomie*, *Ökologie und Umweltschutz*, *Programmierung und Robotik* im Wahlunterricht sowie *Informatik* und Vertiefungskurse *Mathe überall*, *Mensch-Körper-Krankheit* und *Chemie* und *Astrophysik* im KOP-Bereich, wobei Informatik bis zum Abitur fortgeführt werden kann. Perspektivisch wird es erforderlich sein, den Kanon von mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Angeboten an die kommenden Veränderungen im gymnasialen Bildungsgang anzupassen, diesen weiterzuentwickeln und zu etablieren. Ferner ist eine verstärkte Präsentation von Arbeitsergebnissen in Schulveranstaltungen wünschenswert.

Mathematik

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Die Mathematiklehrerinnen und –lehrer orientieren ihren Unterricht an folgenden Leitgedanken:

- Hauptziel des Unterrichts ist, die SuS selbstständig Erklärungen, Gesetzmäßigkeiten und Regeln entdecken zu lassen.
- SuS sollen Verantwortung für ihren eigenen Lernfortschritt übernehmen. Dazu gehört das Erkennen von Defiziten mit Hilfe von Selbsteinschätzungsbögen und das selbstständige Arbeiten mit umfangreichen Übungsmaterialien.
- Mit Hilfe von z.B. Partnereinschätzungsbögen sollen SuS üben, über Mathematik zu kommunizieren und zu argumentieren. Dabei werden Defizite deutlich, Missverständnisse ausgeräumt und der Gebrauch der Fachsprache verstärkt geübt.
- Herkömmlicher fragend-entwickelnder Unterricht sollte verstärkt durch Einzel- Partner- oder Gruppenarbeit ergänzt werden.

Unsere SuS sollen zunehmend in der Lage sein, ihre Fragen zu formulieren und mit unserer Hilfe voranzukommen, sie sollen Erfolgserlebnisse haben und erkennen können, ob sie einen Sachverhalt wirklich verstanden haben.

Konkrete Zielbeschreibungen:

Vorhaben:	**Konkrete Zielsetzungen**	**Verantwortlich:**	**Evaluation:**
Überarbeitung das Schulcurriculums	Auswertung der gemachten Erfahrungen Anpassung an die neuen Rahmenbedingungen G8=> G9	Fachkonferenz	Fachkonferenz
Förderkonzept Mathematik	Weiterentwicklung des Förderunterrichts in der Sek I. Weiterentwicklung von KOP-Kursen und Förderkursen in der Sek II. Einbeziehung der Angebote in Mediathek und Bibliothek Einsatz von Materialien zum selbstständigen Lernen. Überprüfung, ob kommerzielle Lernsoftware eingesetzt werden soll KOP- Kurse mit höchsten 15 Teilnehmern	Fachkonferenz	Fachleiter Kurslisten der KOP Kurse

Informatik

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Die rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechniken und ihr verstärkter Einsatz in Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und im privaten Umfeld führt zu weitreichenden Veränderungen in der Gesellschaft. Die weltweite Vernetzung von Informationen führt zu einer Informationsflut, die nur durch Informatiksysteme überschaubar wird.

Die theoretischen Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnik, die im Informatikunterricht gelehrt werden, haben auch bei schnellem technischem Fortschritt Bestand. Der Umgang mit digitaler Informationen stellt eine grundlegende Kompetenz dar.

Die zentralen Aufgaben und Ziele des Schulfaches Informatik sind:

1. Förderung der Urteils- und Handlungsfähigkeit in einer Informationsgesellschaft durch Betrachtung des eigenen Verhaltens, um einen verantwortungsbewussten Umgang mit Informatiksystemen zu ermöglichen
2. Bewertung der Wirkung von Informationssystemen auf Kultur, Wissenschaft, Lebens- und Arbeitsformen

Gegenwärtig wird in den Jahrgangsstufen 5 und 7 IKG unterrichtet. Für die Jahrgangsstufen 8 und 9 wird Robotik im Rahmen des Wahlunterrichtes angeboten. In allen Jahrgängen der Oberstufe wird Informatik angeboten.

Konkrete Zielbeschreibungen:

Vorhaben:	Konkrete Zielsetzungen	Verantwortlich:	Evaluation:
1. Durchführung von Wettbewerben	Teilnahme am Informatik Biber in den Jahrgangsstufen 5, 7 und E-Phase	IKG unterrichtende Lehrer	Vorstellung in Fachkonferenz
2. Überarbeitung des IKG - Curriculums	- Bewertung der Erfahrung des Curriculums - Überprüfung der Zielsetzung für die Jahrgangsstufe 7	IKG unterrichtende Lehrer	Vorstellung in Fachkonferenz

Für die Oberstufe gilt der Lehrplan.

Biologie

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Der Beitrag des Fachs Biologie zur Welterschließung liegt in der Auseinandersetzung mit dem Lebendigen und die Relevanz der Biologie für die eigene Person. Die lebendige Natur bildet sich in verschiedenen Systemen ab, z. B. der Zelle, dem Organismus, dem Ökosystem und der Biosphäre sowie in deren Wechselwirkungen und in ihrer Evolutionsgeschichte.

Die Vermittlung von Basiswissen allein genügt jedoch nicht. Den Schülerinnen und Schülern der Albert-Schweitzer-Schule sollen eine reflektierte Einstellung und Wertschätzung gegenüber dem Mitmenschen und der lebendigen Natur nahe gebracht und sukzessive vertieft werden. Neugier, Interesse und eine emotionale Beziehung zur lebendigen Natur sind die psychologischen Voraussetzungen für diese Bildung.

Dem Ziel, multiperspektivisches und systematisches Denken gleichermaßen zu entwickeln, wird innerhalb des Unterrichts besonders in der Auseinandersetzung mit lebendigen Ökosystemen Rechnung getragen. Dies soll die Grundlage für ein gesundheitsbewusstes und umweltverträgliches Handeln sowohl in individueller als auch in gesellschaftlicher Verantwortung vermitteln.

Konkrete Zielbeschreibungen:

Vorhaben	Konkrete Zielsetzungen	Verantwortlich	Evaluation
1. außerschulische Lernorte	Wir integrieren verstärkt außerschulische Lernorte in unseren Unterricht. - In Jahrgangsstufe 7 findet eine Exkursion zum Nationalpark Kellerwald statt. - In Jahrgangsstufe 8 wird im Rahmen der Projektwoche eine Exkursion zum botanischen Garten der Philipps-Universität zu Marburg angeboten. - In der Qualifikationsphase 2 findet eine Exkursion zu der Firma Mesocosm (Institut für Gewässerschutz) statt. Des Weiteren sollen praktische Grundlagen auf dem Schulgelände oder in dessen Umgebung, z. B. im Schulgarten, dem Feuchtbiotop, der schuleigenen Streuobstwiese, der Krebsbach und in den „Erlen“ erarbeitet werden. Neu etabliert werden soll: Besuch der Kinderakademie Fulda in Jahrgangsstufe 5. Im Rahmen des Unterrichtsthemas Mensch soll hier im speziellen das „begehbare Herz“ fokussiert werden.	Durch Fachkonferenz festgelegte Lehrkräfte	In der Fachkonferenz und durch Frau Dr. Assmann-Werthmüller (Koordination Mittelstufe)
2. Genetik	In der Qualifikationsphase 1 soll der praxisorientierte Unterrichtsanteil im Rahmen der Gentechnologie u. a. durch Projekte mit den Universitäten in Gießen und Kassel (Science Bridge) sowie Kontakte zur Pharmaindustrie, welche Einblicke in den Laboralltag und moderne Untersuchungsmethoden bieten, erweitert werden.	Durch Fachkonferenz festgelegte Lehrkräfte	In der Fachkonferenz
3. Arbeits-gemeinschaften mit biologischem Schwerpunkt	- Imkerei AG - Reiten (Umgang mit dem Pferd)	Frau Rodday Frau Dr. Laube	
4. KOP-Kurs	„Mensch“ mit Exkursion nach Marburg in das Anatomische Museum der Philipps-Universität	Frau Dr. Laube	
5. Teilnahme an Wettbewerben	Jugend forscht	Herr Miron	

Chemie

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Die Chemie als Naturwissenschaft befasst sich mit Phänomenen/Reaktionen von Stoffen untereinander, die sich zunächst auf der stofflichen Ebene abspielen, sich aber nur mithilfe von Modellvorstellungen erklären und mit Symbolen exakt beschreiben lassen. Die ständige, starke Abstraktion von der stofflichen zur Teilchenebene stellt für die Schülerinnen und Schüler stets eine große Herausforderung dar. Chemie-Unterricht muss auf diese Anforderungen für jede Altersstufe (von Klasse 8 bis demnächst Q4 bei G9) eingehen können. Aus diesem Grund ist eine Ausstattung mit ausreichend Material für Schülerübungen und Anschauungsmodelle unerlässlich. Beide Sammlungen der Albert-Schweitzer-Schule sind gut bis sehr gut mit Geräten, Chemikalien und Modellen ausgestattet. Dank der Umbauten im letzten Jahr am Standort Schillerstraße ist auch die Situation der Übungsräume zufriedenstellend. Große Klassen machen das Experimentieren von Schülerinnen und Schülern allerdings teilweise schwierig.

Die Fachschaft Chemie hat für die Mittelstufe ein Schulcurriculum auf Basis des Kerncurriculums und der Bildungsstandards im Sinne einer stärkeren Kompetenzorientierung erarbeitet. Dies erfordert verstärkt die Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen und naturwissenschaftlicher Basiskonzepte. Dabei wurde auch im Gegensatz zum alten Lehrplan an einigen Stellen „entschlackt“, um mehr Zeit zum Einüben von grundlegendem Basiswissen als Vorbereitung für die Gymnasiale Oberstufe und für experimentelles Arbeiten zu bekommen. Das Schulcurriculum ist derzeit im letzten G-8 Jahrgang in Chemie in Erprobungsphase und soll auch für die künftigen G9 Klassen gelten. Dazu müssen Themen, Experimente o. Ä. in der Fachkonferenz evaluiert werden.

Die Chemie erfreut sich einer großen Akzeptanz seitens der Schülerinnen und Schüler. So gelingt es in der Regel in der Q1 einen Leistungskurs (manchmal sogar zwei) und mehrere Grundkurse einzurichten. Die Fachschaft Chemie will diese Akzeptanz bewahren: In diesem Zusammenhang ist der KOP-Vertiefungskurs Chemie in der E-Phase zu sehen. Er soll interessierten SuS einen Einblick in das chemische Arbeiten in der Oberstufe – v. a. einem Lk geben – und bietet, da kein Lehrplan existiert, vielfache Möglichkeiten für Alltagsbezüge o. Ä.. Hier sollte in den nächsten Jahren ein Themenkatalog als Richtschnur für unterrichtende Lehrer erarbeitet werden.

Im Rahmen der Themenwoche können die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 zum Thema „Metalle“ ohne Zeitdruck eigenständig Experimente durchführen und recherchieren. Eine Exkursion ins Chemikum Marburg hat sich in den letzten Jahren im Rahmen dieser Themenwoche etabliert. Die SuS-Evaluationen der Themenwoche zeigen, dass diese Exkursion als ein „Highlight“ der Woche angesehen wird.

Konkrete Zielbeschreibungen:

Vorhaben	Konkrete Zielsetzungen	Verantwortlich	Evaluation
1. Anbinden von Alltagsphänomenen in den CU	stärkere Kontext-Orientierung im Unterricht	alle Kolleginnen und Kollegen	Fachkonferenz
2. außerschulischer Lernort Chemikum Marburg	Leistungskurse (evtl. Grundkurse) der Q1/Q2	alle Kolleginnen und Kollegen	Fachkonferenz
3. Evaluierung des Schulcurriculums & KOP Kurs	Anpassung an den G9-Lehrplan, mögliche Änderungen (z. B. Sammeln von Experimenten, die an unserer Schule möglich sind) & „offener Themenplan“ für KOP-Kurs	alle Kolleginnen und Kollegen	Fachkonferenz

Physik

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Die Arbeitsweise der Physik bildet die Grundlage zum Verstehen von Naturphänomenen, technischen Systemen und technischen Entwicklungen. Dabei steht nicht nur das Verstehen im Vordergrund, sondern auch das Vorhersagen bestimmter Ereignisse. Hierzu werden Modelle gebildet, welche unter bestimmten Voraussetzungen natürliche und technische Phänomene vorhersagen. Die Stärkung eines solchen physikalischen Verständnisses wird angestrebt, damit die Schülerinnen und Schüler ihre Lebensumwelt mit Sachverstand kompetent analysieren und ihr eigenes Handeln danach ausrichten können.

Konkrete Zielbeschreibungen:

Konkrete Zielbeschreibungen:

Vorhaben	Konkrete Zielsetzungen	Verantwortlich	Evaluation
1. Vermehrt Schülerexperimente in Kleingruppen durchführen	Aufgabe ist es, die möglichen Schülerexperimente zu dokumentieren sowie Arbeitsanweisungen und Arbeitsaufträge für die Schülerinnen und Schüler zu erstellen.	Physiklehrkräfte	Fachkonferenz
2. Anschaffung von Experimentiermaterialien für Schülerexperimente (speziell für die Oberstufe)	Die Lehrplaninhalte (speziell für die gymnasiale Oberstufe) sollen vermehrt durch Schülerexperimente vermittelt werden. Die Anschaffung dieser Versuchsgeräte soll für die nächsten Jahre Priorität besitzen.	(In der Oberstufe unterrichtende) Physiklehrkräfte	Fachkonferenz
3. Verstärkter Einsatz des Messwerterfassungssystems	In der gymnasialen Oberstufe bietet das computergestützte Messwerterfassungssystem eine moderne Möglichkeit Messwerte aufzunehmen und auszuwerten. Der zugehörige „Messwagen“ soll zeitnah optimiert werden.	In der Oberstufe unterrichtende Physiklehrkräfte	Fachkonferenz
4. Öffnung des Physikunterrichtes	Schülerinnen und Schüler sollen vermehrt außerschulische Lernorte besuchen bzw. es sollen vermehrt außerschulische Experten ihre Erfahrungen aus der technisch-naturwissenschaftlichen Arbeitswelt erläutern.	Physiklehrkräfte	Fachkonferenz
5. Themenwoche	Das Angebot zur Elektrik in der Themenwoche (Jgst. 8.) soll ausgebaut werden.	Physiklehrkräfte	Fachkonferenz

2.4 Sport

Leitgedanken und allgemeine Ziele:

Der Schulsport leistet einen eigenständigen und nicht ersetzbaren Beitrag zur Einlösung des ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule. Dies bedeutet, dass alle Schülerinnen und Schüler in der Vermittlung bewegungsbezogener Fertigkeiten, Fähigkeiten, Kenntnisse und Einsichten zum verantwortlichen Umgang mit dem eigenen Körper geführt werden sollen, um ihnen einen Weg zu ihrem Sport und zu lebensbegleitendem Sporttreiben eröffnen zu können. Der Schulsport soll bei allen Kindern und Jugendlichen die Freude an der Bewegung und am gemeinschaftlichen Sporttreiben wecken und die Einsicht vermitteln, dass kontinuierliches Sporttreiben verbunden mit einer gesunden Lebensführung sich positiv auf ihre körperliche, soziale und geistige Entwicklung auswirkt. Gleichzeitig soll Sport in der Schule Fähigkeiten, wie Fairness, Toleranz, Teamgeist, Einschätzen der eigenen Leistung und Leistungsbereitschaft fördern und festigen. Als einziges Bewegungsfach leistet Sport seinen spezifischen Beitrag für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung, geprägt durch die Leitidee der individuellen Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport sowie der Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.

An der Albert-Schweitzer-Schule wird neben dem Sportunterricht besonders der außerunterrichtliche Sport gefördert. Dazu gehören eine spiel- und bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung, zahlreiche schulische und schulübergreifende Sportfeste und -wettkämpfe sowie mehrtägige Veranstaltungen mit sportlichem Schwerpunkt.

Mit seinem breiten Spektrum an Förderungsmöglichkeiten trägt der Schulsport wesentlich zur Entwicklung eines vielfältigen Schullebens im Sinne der „Bewegungsfördernden Schule“ bei.

Konkrete Zielbeschreibungen des Fachs Sport: (Stand: FK 30.09.2015)

Vorhaben:	Konkrete Zielsetzungen	Verantwortlich:	Evaluation:
1. Schule bewegt sich	Klassen- und jahrgangsübergreifende Spiel- und Sportangebote/-veranstaltungen sollen die Schul- und Klassengemeinschaft stärken. Darüber hinaus sollen die Schüler/innen für die Wichtigkeit von Bewegung in Schule und Alltag sensibilisiert werden. Beispiel hierfür können sein: • Aktionstag „Sportsfun - Teamday“ • Erlebnispädagogische Klassenfahrten • Lange Sportnacht als jahrgangsübergreifendes Sportangebot • Wandertage mit sportlichem Schwerpunkt	Die Fachlehrer/ innen	in der Fachkonferenz
2.Jugend trainiert für Olympia	Die ASS soll kontinuierlich mindestens am Wettbewerb JtfO LA teilnehmen. Darüber hinaus können je nach personellen Möglichkeiten andere Wettbewerbe gemeldet werden.	Die Fachlehrer/ innen	in der Fachkonferenz
3.Skifahrten	Schüler/innen im ländlichen Raum soll es ermöglicht werden, an Skikursen teilzunehmen. Dabei stärken gemeinsame Aktivitäten, Abenteuer und Erlebnisse die Gemeinschaft. Das Ziel soll es sein • Skifahren bzw. Snowboardfahren zu erlernen • die eigene Skitechnik in leistungshomogenen Gruppen zu verbessern • innovative winterliche Sportgeräte zu erproben	Fachlehrer mit entsprechender Qualifikation	in der Fachkonferenz
4. Schulinterne Sportturniere	Schüler/innen sollen positive Einstellungen zu Bewegungen entwickeln. Ihre erworbenen Fertigkeiten sollen in den Turnieren mit anderen Klassen gemessen werden können. • Boulder der Woche • Klasse 5: Spielfest • Klasse 6: Handball • Klasse 7: Basketball • Klasse 8: Fußball • Klasse 9: Volleyball • E-Phase: Projekttag Sport und Bewegung • Q1 – Q4: Fußballturnier vor den Sommerferien	Die Fachlehrer/ innen	in der Fachkonferenz
5. Sportabzeichen	> 10%	Die Fachlehrer/ innen	in der Fachkonferenz
6. Schulräder	Dem gesellschaftlichen Trend mit der steigenden Nachfrage nach Outdooraktivitäten soll durch den Einsatz der Schulfahrräder Rechnung getragen werden. Die Schüler/innen sollen zu Aktivitäten im Freien, unter Berücksichtigung der Förderung von Gesundheit und unter Beachtung ökologischer Verantwortung, motiviert werden. • Fahrrad-/Mountainbikekurs als WU-/KOP-Angebote • Einbindung in den Unterricht in der SEK II im Bewegungsfeld „Fahren-Rollen-Gleiten“	Die Fachlehrer/ innen	in der Fachkonferenz
7. Kraftraum	Die Einbindung des Krafttrainings an Geräten im Kraftraum in den Sportunterricht (schwerpunktmäßig SEK II) wird angestrebt. Ein fitness- und gesundheitsförderndes Sportangebot für Lehrkräfte in Verbindung mit der Nutzung des Kraftraumes soll realisiert werden.		
8. Schulsport-zentrum	Der Standortes Alsfeld als SSZ soll gesichert werden. Dazu wird die Neubesetzung der Lehrer-Trainer-Stelle LA angestrebt. Darüber hinaus soll die Anzahl der in den jeweiligen TAG- bzw. TFG-Gruppen trainierenden Schüler/innen gesteigert werden.	SSZ-Koordinator Honorartrainer des SSZ	Schulleiterin SSZ-Koordinator

VII. Ergebnisse und Wirkungen

1 Vergleichsarbeiten

Vergleichsarbeiten an der ASS				
Jahrgangsstufe	**schulintern**	**landesweit**	**national**	**international**
6	Deutsch Englisch Mathematik			
8	Deutsch Englisch Französisch Latein Spanisch	Mathematik-wettbewerb	Lernstands-erhebungen: Deutsch Englisch Mathematik	TIMSS PISA
9	vergleichende Abschlussarbeiten: Deutsch Englisch Französisch Latein Spanisch Mathematik			
Q1/Q2	parallele Grund- und Leistungskurse			
Q4		Landesabitur		

In der gymnasialen Oberstufe werden Vergleichsklausuren in allen parallelen Grundkursen und Leistungskursen angefertigt. Dabei sind mit Blick auf die Anforderungen in den Abiturprüfungen neben den Klausurinhalten auch die Formulierung der Aufgaben und die Gewichtung der Anforderungsbereiche von großer Bedeutung. Die Fachbereichsleiter begutachten und genehmigen die von den beteiligten Kolleginnen und Kollegen gemeinsam erstellten Klausurvorschläge.
Neben der kollegialen Entwicklung der Arbeiten kommt der Abstimmung der den Arbeiten zugrunde liegenden Unterrichtseinheiten eine besondere Bedeutung zu. Die Evaluation erfolgt zunächst gemeinsam durch die beteiligten Kolleginnen und Kollegen und findet in den Fachschaften sowie gebündelt in den Fachbereichen statt. Zur Unterstützung und Strukturierung dieses Prozesses haben die Fachbereichsleiter Formblätter entwickelt, die im letzten Schuljahr erstmals zur Anwendung und Erprobung kamen. Häufig resultieren Schwerpunkte für die Weiterarbeit im Fachunterricht und in Förderkursen daraus.
Lernstandserhebungen wurden an der ASS erstmalig im Schuljahr 2009/2010 durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2011/2012 erfolgt die Teilnahme an den zentralen Lernstandserhebungen nach Beschluss der Gesamtkonferenz jährlich turnusgemäß in einem Hauptfach in der Jahrgangsstufe 8.

2 Mathewettbewerb

Der Mathematikwettbewerb des Landes Hessen wird für die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen jährlich als dreistufiger Klausurwettbewerb für drei Aufgabengruppen durchgeführt. Alle Achtklässler der Albert-Schweitzer-Schule nehmen jeweils Anfang Dezember an der ersten Runde teil (Teilnahmemodus G: Gesamtteilnahme) und bearbeiten dazu als Gymnasiasten die Aufgaben der Gruppe A.

Die Jahrgangsbesten (Anzahl je nach Jahrgangsbreite, meist vier bis fünf) werden als Schulsieger ausgezeichnet und zur zweiten Wettbewerbsrunde im März auf Kreisebene eingeladen, die Kreissieger werden zur dritten Wettbewerbsrunde im Mai auf Landesebene gebeten.

Die Wettbewerbsarbeiten der ersten Runde werden nach Erlass als Klassenarbeit gewertet.

Die Schulergebnisse werden jährlich differenziert im Rahmen einer Fachkonferenz Mathematik evaluiert.

Das hessische Kultusministerium erfasst die Ergebnisse der ersten Runde und veröffentlicht den Punkteschnitt und den Quartilrang jeder Schule. Seit vielen Jahren werden an der Albert-Schweitzer-Schule stabile Jahrgangsschnitte im oberen Mittelfeld (meist Quartilrang 3) erzielt. In den letzten Jahren erreichten wir auch den Quartilrang 4. Auch sind unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht selten Kreissieger und stets sehr gut auf Landesebene platziert. Zuletzt Magdalena Damrath als 25. auf Landesebene in 2015.

Wir sind bestrebt, dieses hohe Niveau beibehalten zu können.

3 Landesabitur

Seit 2007 stellt das Land die schriftlichen Aufgaben für das Abitur. Die Aufgaben für das 4. und 5. Prüfungsfach stellen die Schulen. Der Landesdurchschnitt des hessischen Abiturs liegt seitdem häufig jeweils um 2,45.

Die Ergebnisse der Albert-Schweitzer-Schule:

Jahr	gemeldete Abiturienten	bestanden	Durchschnittsnote
2007	138	134	2,48
2008	128	126	2,38
2009	118	114	2,28
2010	135	133	2,41
2011	145	143	2,44
2012	171	169	2,36
2013	232 G8 und G9	229	2,34
2014	140	134	2,40
2015	101	100	2,25
2016	88	85	2,14

4 Wiederholung und Nichtversetzung

Der Presse vom August 2009 waren folgende Informationen des Hess. Statistischen Landesamtes zu entnehmen:

Die Zahl der Nichtversetzungen und Wiederholerinnen und Wiederholer an hessischen Gymnasien betrug im Schuljahr 2008/2009 im Durchschnitt 2,6 %, im Schuljahr 2007/2008 waren es noch 2,7 %.

Die Albert-Schweitzer-Schule liegt im Schuljahr 2011/2012 bei 2,0 %, im Schuljahr 2012/2013 sind es 2,3 %, im Schuljahr 2013/2014 liegen wir bei glatt 2% und im Schuljahr 2014/2015 leider bei 2,7 %.

5 Ergebnisse der Schulinspektion

Die zweite Schulinspektion an unserer Schule erfolgte in der Zeit vom 11. bis 14.04.2011.
Die Ergebnisse waren wieder überaus positiv und wurden vom Staatlichen Schulamt ausdrücklich gelobt.
Allerdings: „Nichts so gut, als dass es nicht noch besser werden könnte“. Aus diesem Grund wurde im Anschluss daran eine Schulinspektions-AG gegründet, die aus dem Schulleitungsteam, Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern bestand. In mehreren Sitzungen wurden Zielvereinbarungen zu einzelnen Qualitätsbereichen formuliert und mit den entsprechenden Mitbestimmungsgremien zur sofortigen Umsetzung abgestimmt. Die Umsetzung ist längst abgeschlossen und wir warten auf die nächste Schulinspektion.

Anmerkung:
Er waren durchweg sinnvolle Anmerkungen der Schulinspektion und wir würden einen dritten Durchgang begrüßen, denn ein geschulter Blick von außen auf Schule ist von uns erwünscht.

6 Erfolge von Schülern und Schülergruppen bei Schülerwettbewerben

Über die Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler berichten wir ausführlich in unseren Jahrbüchern.

Anhang:

- Jahresübersicht der Aktivitäten der Albert-Schweitzer-Schule
- Inhaltsübersicht Schulportfolio
- Unterrichtsschwerpunkte der Wander- und Methodenwochenwoche
- Präventionskonzept
- Neukonzeption Wahlunterricht
- Was ist beim Übergang von G8 nach G9 zu beachten
- Geschäftsverteilungsplan
- Methodencurriculum
- Förderkonzept
- Schulordnung

Start in neues Schuljahr:
2017: 14.08.
2018: 06.08.
2019: 12.08.
2020: 17.08
2021: 30.08

Jahresübersicht der Aktivitäten der Albert-Schweitzer-Schule

Stand: März 2017

	Januar				Februar				März				April				Mai				Juni				Juli				August				September				Oktober				November				Dezember			
5																																															
6																																	**Kf**												
7				**S**																	**E**																								
8																	**New Mills**																				**Spra-**											
9			**P**	**P**													**Sarrebourg**						**X**														**chen-**											
10																							**X**										**Kf**				**fahr-**											
																																					ten											
E				**S**																	**R**	**X**																								
Q1/2											**P**	**P**	**P**	**P**									**X**																								
Q3/4															**B**								**X**										**Kf**												

Legende: Wanderwoche, Ferien

S: Skiwoche (Jgst. 7: ca. 260 €, E-Phase 400 €), **P**: Praktikum, **Kf** : Klassenfahrt, **E**: Englandfahrt für alle Schülerinnen und Schüler mit Interesse,

R: Rom, **X**: sonstige Studienfahrten nach Polen, Russland **B**= Berlinfahrt in der Jg. Q4 im Fach Politik und Wirtschaft

Sonstige Klärungen:

Angelegenheit	Umsetzung
Klassenleitungswechsel	Klassenleitungen jeweils für: 5/6, 7/8, 9/10, E, Q1-4 (TutorIn)
Anzahl Klassenfahrten in G9	Anfang Jgst. 6 (innerhalb Hessens, Kostenrahmen mit langfristiger Ansparung max. 300 €) Anfang Jgst. 10 (innerhalb Deutschlands, Kostenrahmen mit langfristiger Ansparung max. 300 €) Anfang Q3 (Fachbezogene Studienfahrt, bei Auslandsfahrt mit langfristiger Ansparung 450 €)
Sprachenfahrten bzw. Schüleraustauschfahrten (SA)	Englandfahrt Jg. 7 Engländer nach New Mills Jg 8 SA (nur mit wenigen Teilnehmern möglich) Spanier nach Spanien Jg. 9 -E SA Lateiner nach Rom Jg. E Franzosen nach Sarrebourg Jg 9 SA
Sonstige Studienfahrten	Polen, Russland

Inhaltsverzeichnis - Schul-Portfolio der ASS

Vorblatt: ***Einfach klASSe!***
• Inhaltsverzeichnis/ Checkliste • Benutzungsanleitung

Mein Lebens- und Lernort – die ASS
• Grußwort der Schulleitung • Vorstellung der Schule: Informationen/ Übersichten/ Pläne • Schulordnung

Mein Weg in die Selbständigkeit	
1. Grundlegende Arbeitstechniken und Lernhilfen	
2. Methoden der Informationssuche und –bearbeitung	
3. Methoden der Präsentation (Vortrag und Dokumentation)	
4. Methoden der Kommunikation, Kooperation und Projektarbeit	
5. Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	
6. Persönlichkeits- und Sozialtraining	

Mein Weg zur Berufs- und Studierfähigkeit	
1. Erste Schritte: Meine Erfahrungen am Girl's/ Boy's Day	
2. Bewerbungstraining und Betriebspraktikum in Klasse 9	
3. Die Ergebnisse meines Berufswahltests	
4. Berufs- und Studienorientierung in der Oberstufe: Allgemeine Informationen	
5. Berufs- und Studienorientierung in der Oberstufe:: Informationen zu bestimmten Berufsfeldern und Studiengängen	
6. Mein Berufspraktikum in der Oberstufe	

↑ ***Prozess-Portfolio***

↓ ***Ergebnis-Portfolio***

Meine Zeugnisse und Zertifikate

Neukonzeption Wander- und Methodenwoche ab Schuljahr 2017/2018

Zustimmung in der Schulkonferenz am 06.03.2017

Jahrgangsstufe	Vorschlag	
5	• „Klasse werden“ (1 Tag mit Café Online) • „Lernen lernen“ Umfangreiches Konzept liegt erprobt vor (u. a. Methodenlernen, Waldtag, Teambildung ...)	Klassenverband
6	**Klassenfahrt**	
7	• **PIT** (1 Tag) • **GZSZ** - Gute Zeiten, schlechte Zeiten mit Besuch des Hochseilgartens in Schlitz	Klassenverband
8	**Projektwoche** • Nat. wiss. Projekte/Experimente • musisch/künstlerisch/sportliche Projekte mit Methodenschwerpunkt • Bibliotheksrecherche/Mediatheksarbeit muss zum Ende der Jgst. 7 erfolgen	Projektarbeit unter Auflösung des Klassen-verbandes (Neigungsgruppen für Lehrerteams und Schüler)
9	• **Bewerbungstraining im Rahmen von EVA** wie eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen mit Vorstellung eines Produkts (z.B. Vorstellung eines heimischen Betriebes) durch Kleingruppen (u. a. Bewerbung und Lebenslauf verfassen (Bewerbungstraining bei VR-Bank bleibt am Ende der Jgst 8, 4 Stunden pro Klasse), Vorstellungsgespräche proben, Kniggetraining, Vorbereitung des Betriebspraktikums der Jgst. 9 im Januar) • **Exkursion** – Betriebsbesichtigungen in der Region	Klassenverband
10	**Klassenfahrt**	zusätzlich 1,5 Tage DRK-Kurs im Laufe der Jgst. 10
11	**Projektwoche** • Nat. wiss./musisch/künstlerisch/ sportliche/theol./hist. Projekte mit entsprechenden Präsentationstechniken (= Methodenschwerpunkt)	Projektarbeit unter Auflösung des Klassenverbandes (Neigungsgruppen für Lehrerteams und Schüler)
12	**BSO-Woche** Umfangreiches Konzept liegt erprobt vor	
13	**Studienfahrt**	

PRÄVENTIONSKONZEPT **„Schülerinnen und Schüler nachhaltig stärken“** Stand: Mai 2015

Jahrgang	Trainingsschwerpunkt	Sonstige Informationen
5	Sozialtraining zum **„Klasse werden“** • Zu Beginn in der ersten Schulwoche und Trainings in der Folgezeit • Klassenrat einführen • in der Wanderwoche • Mindestens ein Tag in der Themenwoche • Waldtag	Umfassende Information während des ersten gemeinsamen Elternabends zu Beginn des Schuljahres.
6	**„Medien und Medienkonsum“** (auch Spielsucht und Cybermobbing) • Infotag bei Café Online • Infoabend in der Themenwoche für Eltern durch Café Online • Bei Bedarf weitere Angebote	Umfassende Information während des ersten gemeinsamen Elternabends zu Beginn des Schuljahres.
7	**„PIT“** (Prävention im Team) Zwei (vier auf Antrag) Tage/Klasse in der Wander- und Themenwoche und die freiwilligen Tage über das Schuljahr verteilt Durchgeführt durch speziell dafür ausgebildete Lehrkräfte unserer Schule sowie durch unsere Präventionspartner der Polizei und des Café Online	Umfassende Information während des ersten gemeinsamen Elternabends zu Beginn des Schuljahres.
8	**„Sucht und Flucht“** (u .A. Drogen und Alkohol) Durchgeführt von Café Online mit Unterstützung der Sucht- und Drogenberatung	Umfassende Information während des ersten gemeinsamen Elternabends zu Beginn des Schuljahres.

Weitere Zusammenarbeit mit Café Online im Rahmen der schulbezogenen Schulsozialarbeit durch Café Online:

- Wöchentliche Sprechzeiten für SuS, LuL und Eltern in der Albert-Schweitzer-Schule (Dienstag 9:30 -11:30 Uhr in der Mediathek der SEK I)
- Regelmäßige Mitarbeit am „Runden Tisch unserer Schulsozialarbeit“
- Ansprechpartner für Lehrer und Eltern in Krisensituationen
- Krisenintervention in allen Klassen auf Anfrage möglich
- Unterstützung der Kooperation mit dem Jugendamt

Mit der Rückkehr zu G9 wurde der Wahlunterricht wie folgt neu konzipiert (Stand März 2017)

<table>
<tr><td>Jgst.</td><td>3. Fremdsprache
2-jährig</td><td colspan="2">Wahlpflichtunterricht
1-jährig</td><td>AG-Bereich
(freiwillig)</td></tr>
<tr><td>9</td><td rowspan="2">Einwahl am Ende Jgst. 8

3-stündig

Fortführung</td><td colspan="2">Einwahl am Ende Jgst. 8

c. 10 Kurse für Jg. 9 und 10, 2-stündig

z.B. Darstellendes Spiel, Kunst, Musik, Erdkunde, Wirtschaftswissenschaften, Philosophie, Informatik, Robotik, Astronomie, Elektrotechnik, Biologie/Labor, Sport

Wechsel nach einem Schuljahr</td><td rowspan="2">AGs, Projekte, Musikensembles, Jugend forscht, Umgang mit Pferden, Klettern, Pumptrack, Mountainbiken, Judo u.v.a.m.

mit Zeugnisbemerkung</td></tr>
<tr><td>10</td><td>Einwahl am Ende der Jgst. 9

s.o.</td><td>Einwahl am Ende Jgst. 9

Gesellschaftspraktikum
(Konzept wird derzeit erarbeitet.
Erste Vorlagen zur Ausgestaltung nicht vor Juni 2017)</td></tr>
<tr><td colspan="5">Die konzeptionelle Ausgestaltung zu „G8 in G9“ - Überspringen einer Jahrgangsstufe - erfolgt derzeit. Es ist geplant, sie an den Wahlpflichtunterricht anzulagern und evtl. um zwei weitere Stunden zu ergänzen. Die Beratungsgespräche bzgl. eines Vorbereitungskurses sollen am Ende der Jahrgangsstufe 8 erfolgen. In Rücksprache mit den Fachbereichsleiter/-innen der einzelnen Fächer sollen solche Inhalte Gegenstand des Vorbereitungskurses sein, die eine besondere Bedeutung für die Einführungsphase haben. Der Vorbereitungskurs erfolgt dann zwei- und evtl. vierstündig in der Jahrgangsstufe 9 und wird dem Wahlpflichtunterricht angerechnet. Anschließend erfolgt das Überspringen der Jahrgangsstufe 10 direkt in die E-Phase (1. Jahr der Gymnasialen Oberstufe). Erstmals möglich für den jetzigen Jahrgang 7 (vgl. Übersicht „Was beim Übergang von G8 zu G9 zu beachten ist“).</td></tr>
</table>

Was ist beim Übergang von G8 nach G9 zu beachten?

Schuljahr	G9	G8	G8	G8	G8	Anmerkungen
2016/2017	Jg. 8 G9	Jg 9	Jg. E	Jg.Q1/2	Jg Q3/4	-
2017/2018	9	E	Q 1/2	Q 3/4		-
2018/2019	10	Q 1/2	Q 3/4			Keine E
2019/2020	E	Q 3/4				Keine Q 1/2
2020/2021	Q 1/2					Keine Q 3/4
2021/2022	Q 3/4					-

Zur Erläuterung:

G8 Gymnasialzeit bis zum Abitur in 8 Jahren (5-9/E bis Q3/4)
G9 Gymnasialzeit bis zum Abitur in 9 Jahren (5-10/E bis Q3/4)
E Einführungsphase der Gymnasialen Oberstufe (1. Jahr der dreijährigen Oberstufe, danach Q-Phasen 1 bis 4)
Q 1/2 Ersten beiden Halbjahre der Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe
Q 3/4 Letzten beiden Halbjahre der Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe (Abitur wird in der Q 4 gemacht)

Administration
- Haushalt, Haushaltsausschuss
- Schulsozialfonds
- Öffentlichkeitsarbeit
Hompage, Presse, Jahrbücher, Infobrief, News
- Inventar u. Gebäudeverwaltung
- Personalentwicklung u. Betreuung
pädagogische u. nichtpädagogische Mitarbeiter
- Aktenführung
Schülerakten Sek I u. Sek II
Lehrerakten
- Beurlaubungen
Lehrer, Schüler
Programme
- Schulprogramm
- Zusammenarbeit mit Schulen
Unterrichtsorganisation
- Kurswahlen
Fachunterricht Sek I
Wahlunterricht
Oberstufenkurse u. KOP
- Unterrichtsverteilung
- Leistenplan
- Stundenplan
- Raumplan
Sek I, Sek II
- Aufsichten
Organisation, Kontrolle
- Vertretungen
Organisation, Kontrolle
- Klausurenplan
Veranstaltungen
- Konferenzen
Schulkonferenz
Gesamtkonferenz
Oberstufenkonferenz
Fachbereichskonferenz
Fachkonferenzen
Krisenteam
Ernährungsrat
- Wanderwoche
- Themenwoche
- Informationsveranstaltungen
Grundschulen
Sprachen
Wahlunterricht
Gymnasiale Oberstufe
- Genehmigungen
Schulleiterin
Stellvertreter
Geschäftsverteilungsplan der Schulleitung der ASS nach Aufgabenbereichen
Studienleiterin
Fachbereichsleiter
Operatives Geschäft
- Abitur
Prüfungsausschuss
Aufgaben aus der Fläche
Prüfungsplan
Raumplan u. Aufsichten
Aufgabendownload u. Druck
Hilfsmittel
Zweitkorretur
- LUSD Sek I u. Sek II
Schüleraufnahme
Kurslisten
Zensurenerfassung
Zeugnisse
Statistik
Pflege u. Archivierung
Zulassung GO
- Didaktik und Methodik
Fortbildungsplan
Einführung u. Beratung v. Kollegen
Aktualisierung d. Kursblätter
Einsichtnahme in Kurshefte, Leistungsnachweise u. Vergleichsarbeiten
Lernstandserhebungen
Wettbewerbe
Wahlangebote
Auslandskontakte
Schüleraufnahme
- Sek I
- Sek II
Schullaufbahnberatung
- Sek I
- Sek II
Unterrichtsdokumentation u. Archivierung
- Klassenbücher
- Kurshefte
- Schriftliche Arbeiten
- Vergleichsarbeiten

Methodencurriculum

Jg.	Grundlegende Arbeitstechniken	Informations-suche und -bearbeitung	Präsentation	Kommunikation und Kooperation	Wissen-schaftliches Arbeiten
5	*Lernordner, Heftführung, Hausaufgaben, Ranzen, Schreibtisch (KL)* Prüfungsvor-bereitung (KL) Aufmerksames Zuhören (Mu, E) Vokabellernen I, Lernkartei (E) Diagramme I (M) Schulcomputer (IKG) Dateimanagement (IKG)	*Bibliotheken (KL)* Notizen, Markieren (D) Atlasarbeit (Ek) Exkursion (Ek) Internetsuch-maschinen I (IKG) Weblexika (IKG)	Körperwahr-nehmung (Haltung, Atmung, Stimme) (Mu) Textverarbeitungs-software (IKG) Präsentations-software (IKG)	Sprachmittlung (E) Gesprächsregeln, Aktives Zuhören (Re/Eth) Teamentwicklung (KL, Sp)	Naturwissenschaft-liches Arbeiten I (Bio)
6	Wörterbucharbeit (D)	Lesetechniken (D) Klimadiagramme (Ek) Internetsuch-maschinen II (IKG)	Plakate (D, Ge) Tabellen-kalkulation I (IKG) Zeichensoftware (IKG)	Rollenübernahme, Perspektivwechsel I (Ge, Sp) Konfliktlösen I (Re/Eth) *Persönlichkeitsstärkung und Sozialtraining (WMW)*	Naturwissenschaft-liches Arbeiten II (Bio)
7	Zweisprachige Wörterbücher (E) Vokabellernen II (FLS) *Vorbereitung eines Wettbewerbs oder Projekts (WMW)*	Texterschließung (D) Inhaltsangabe I (D) Satzgliedanalyse (FLS) Diagramme II (M, PW, Bio) *Brainstorming, Mindmap (WMW)*	Buchvorstellung (D) Geogebra (M)	Feedbackverfahren (D) Selbstdiagnose (FLS) Konfliktlösung II (Sp)	Literaturangaben (D) Versuchs-beschreibung (Ph) Experimentieren I (Ph) Modellbildung (Ph)
8	Lernstrategien (Ek) Taschenrechner (M)	Eigenverantwort-liches Lernen mit fachspezifischer Software (FLS) Quellenarbeit (Ge)	Fremdsprachliche Vortragstechnik (E) Freier Vortrag, Karteikarten (Ek) Visualisierung (Ek) Tabellen-kalkulation II (M)	Diskussionsformen (PW, D, E) Argumentieren (PW, D) Moderieren (PW, D) Interview (PW)	Zitieren (D) Historische und archäologische Artefakte (L) Experimentieren II (Ch) Messen (Sp)
9	Formelsammlung I (Ph)	Umfrage u. Datenauswertung (M) *Gliederung, Leitfaden (MWM)* *Zeitmanagement, Projekterarbeitung (WMW)*	Präsentation selbsterstellter Arbeiten (Ku) Körpersprache (Ku) *Teampräsentation (WMW)*	Fehlerkorrektur (FLS) Rollenübernahme, Perspektivwechsel II (Ge, PW, FLS) Logisches Argumentieren (M) Abwägen von Wertent-scheidungen (Bio)	Beobachten im Spiel (Sp)
10	Formelsammlung II (M)	Summary/Inhalts-angabe II (E) Bildanalyse (Ge) Recherche-techniken (PW)	Stilmittel (FLS)	Rhetorik (D)	Umgang mit Originallektüre, Quellen und Kommentaren (L) Synoptischer Vergleich (Re/Eth) Mathematische Modellbildung (M) *Geisteswissenschaftliches Arbeiten (WMW)*

Das Förderkonzept der Albert-Schweitzer-Schule: Individuell zum Abitur

„Maßnahmen fördern sowohl Schülerinnen und Schüler mit Leistungsschwächen als auch junge Menschen mit besonderen Interessen und schnellerem Tempo“

Gymnasiale Bildung folgt der gesellschaftlichen Herausforderung, den Schülern ein überdurchschnittlich hohes Maß an Bildung zu ermöglichen. Die Zugänge dazu sind vielfältig und hängen von zahlreichen Faktoren ab. Fakt ist, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse oder eines Kurses auf die gleiche Art und Weise Wissen aufnehmen, vermehren und umsetzen. Aus diesem und auch aus Gründen, die in der persönlichen Lebenssituation eines jungen Menschen liegen, kann es passieren, dass sich in einzelnen Fächern Rückstände bilden, die bei frühzeitiger Information und Förderung leicht wieder aufzuarbeiten sind. Andererseits gibt es immer wieder auch Schülerinnen und Schüler, die schneller und leichter lernen und an bestimmten Fächern größeres Interesse haben. Auch ihnen wollen wir mit unserem Förderkonzept entgegenkommen.

- **Unterstützung bei Leistungsschwächen:**

Kostenloser Förderunterricht ermöglicht bei frühzeitiger Information das Aufarbeiten von Wissenslücken.

Das Förderkonzept der Albert-Schweitzer-Schule sieht für die individuelle Förderung bei Leistungsschwächen drei verschiedene Ansätze vor:

4. Frühzeitige, punktuelle Aufarbeitung einzelner Unterrichtsthemen, bei denen es mal hapert
5. Regelmäßiger Förderunterricht in einem bestimmten Fach
6. Förderpläne mit einem ganzen Maßnahmenkatalog und verpflichtenden Zielvereinbarungen bei sehr schwachen Leistungen eines Schülers

Unser Bestreben ist es, die Maßnahmen 1 und 2 stärker in den Fokus der Förderung zu stellen, sodass einem Leistungsversagen oder einer Nichtversetzung frühzeitig vorgebeugt werden kann. Daher informieren wir die Eltern so früh wie möglich. Die Förderangebote der Schule sind alle kostenlos! Sie erfordern seitens der Eltern wenig organisatorischen Aufwand und sie gewährleisten eine Verzahnung des Regelunterrichts mit dem Förderunterricht.

4. Frühzeitige Aufarbeitung einzelner Unterrichtsthemen:
   Hier informiert der Fachlehrer die Eltern über die Defizite des Schülers in seinem Fach. Gleichzeitig schlägt er einen Termin mit Förderunterricht bei einem Fachkollegen vor. Die Eltern sind dann gebeten, der Teilnahme ihres Kindes an dem Förderkurs zuzustimmen. Sie können jedoch auch ablehnen, z. B., weil sie vielleicht selbst einen Nachhilfeunterricht für ihr Kind organisieren möchten. Anhand eines Laufzettels wird der Erfolg des Förderunterrichtes dokumentiert. Der Förderunterricht endet, wenn das Defizit behoben ist.
5. Regelmäßiger Förderunterricht:
   Wir bieten in allen Hauptfächern regelmäßigen Förderunterricht im Rahmen des Wahlunterrichtes an. Die Teilnahme daran kann entweder aufgrund einer Empfehlung des Fachlehrers erfolgen oder weil der Schüler gemeinsam mit seinen Eltern dieses für erforderlich hält. Sie ist in dem gewählten Zeitraum verpflichtend. Auch in diesen Lerngruppen differenzieren die Fachkräfte und gehen auf die individuellen Bedürfnisse ein.
6. Förderunterricht bei drohendem Leistungsversagen:
   In diesem Fall ist die Schule verpflichtet, gemeinsam mit dem betroffenen Schüler und den Eltern einen verbindlichen Förderplan aufzustellen, der verpflichtende Zielvereinbarungen enthält. Zu den festgelegten Maßnahmen kann dann die Teilnahme am Förderunterricht der Schule gehören oder die Durchführung eines privat organisierten Nachhilfeunterrichts.

- **Zum Abitur in acht Jahren**
  „Wer will und kann, der kann."

Besondere Angebote ermöglichen Schülern mit schnellerem Tempo einen Wechsel von der neunten direkt in die elfte Klasse!

Ein Überspringen einer Jahrgangsstufe ist unter bestimmten Leistungsvoraussetzungen möglich. Trotz eines hohen Leistungspotenzials und durch persönliche Aufforderungen durch Lehrkräfte und Eltern machen allerdings relativ selten Schülerinnen und Schüler von dieser Möglichkeit Gebrauch. „So allein" oder „Fühle mich so wohl in meiner alten Klasse" sind häufig genannte Gründe, diesen Schritt nicht zu wagen. „Ich mache lieber von den zahlreichen zusätzlichen Angeboten der Schule Gebrauch, spiele Theater, gehe in den Informatik- Psychologie- oder Astronomiekurs, mache Mannschaftssport oder singe und spiele in den Musikformationen". In G8 ist so eine Entscheidung allerdings wirklich zu überdenken. Den Unterrichtsstoff und die übrigen Kompetenzen in sieben Jahren – vor einigen Jahren hatte man dafür neun Jahre Zeit - zu erwerben, ist sicherlich besonders schwierig.
Im Rahmen von G9, also einer gymnasialen Bildung innerhalb von 9 Jahren (Jahrgangsstufe 5 bis 13) ist so eine Entscheidung sicherlich leichter zu treffen. Und wenn dieses Bestreben so kanalisiert werden kann, dass sich möglichst viele Schülerinnen und Schüler – idealerweise eine ganze Klasse - für beispielsweise folgende Variante entscheidet, ist ein „Überspringen" einer Jahrgangsstufe deutlich leichter zu realisieren:

Die konzeptionelle Ausgestaltung zu „G8 in G9" - Überspringen einer Jahrgangsstufe - erfolgt derzeit. Es ist geplant, sie an den Wahlpflichtunterricht anzulagern und evtl. um zwei weitere Stunden zu ergänzen. Die Beratungsgespräche bzgl. eines Vorbereitungskurses sollen am Ende der Jahrgangsstufe 8 erfolgen. In Rücksprache mit den Fachbereichsleiter/-innen der einzelnen Fächer sollen solche Inhalte Gegenstand des Vorbereitungskurses sein, die eine besondere Bedeutung für die Einführungsphase haben. Der Vorbereitungskurs erfolgt dann zwei- und evtl. vierstündig in der Jahrgangsstufe 9 und wird dem Wahlpflichtunterricht angerechnet. Anschließend erfolgt das Überspringen der Jahrgangsstufe 10 direkt in die E-Phase (1. Jahr der Gymnasialen Oberstufe). Erstmals möglich für den jetzigen Jahrgang 7 (vgl. Übersicht „Was beim Übergang von G8 zu G9 zu beachten ist").

- **Weitere Varianten von Förderung**

Wir fördern auch Schülerinnen und Schüler mit speziellen Interessensgebieten, mit außergewöhnlichen, ganz speziellen Begabungen und mit dem Wunsch, das Abitur mit Auslandsaufenthalten zu erreichen. Dazu bieten wir an:

6. Sprachzertifikate in Englisch, Französisch und Spanisch
7. Teilnahme an hochdotierten Wettbewerben
8. Erarbeitung von umfassenden Projekten
9. Umfangreiche Angebote über den Regelunterricht hinaus insbesondere in Musik, Sport, Kunst und Informatik
10. Förderunterrichte für Begabte

- **Gut für alle Schüler!**

Unser Förderkonzept ist Teil einer gezielten Bildungs- und Chancengleichheit, die jeden jungen Menschen auf seinem individuellen Weg zum Abitur führt.

Mit unserem Förderkonzept leisten wir einen großen Beitrag zur Bildungs- und Chancengerechtigkeit. Gerade in unserem ländlichen Raum ist die Vielfalt eines gymnasialen Unterrichts wie wir sie bieten, von großer Bedeutung. Dabei ist es wichtig, dass auch die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler dieses Angebot mit einer entsprechenden Arbeitshaltung unterstützen.
Wir ermöglichen mit diesem Konzept zum einen Schülern mit Lern- oder Leistungsproblemen einen hohen Bildungsabschluss, zum anderen auch Schülern, die schneller sein möchten und können, gymnasiale Bildung in acht Jahren!

Schulordnung der Albert-Schweitzer-Schule

Leitgedanken

Wir verstehen uns als eine Schulgemeinschaft, für die gegenseitige Wertschätzung und die Freude am gemeinsamen Lernen von zentraler Bedeutung sind.

→ Wir wollen eine Schulgemeinschaft sein, in der sich alle wohlfühlen. ←

Wir legen besonderen Wert auf:

Leistungsbereitschaft
Selbstständigkeit
Teamfähigkeit
Soziales Engagement
Konfliktfähigkeit
Rücksichtnahme
Mitverantwortung

Wertschätzenden Umgang miteinander

Jeder Schüler, jede Schülerin hat das Recht, ungestört zu lernen.
Jeder Lehrer, jede Lehrerin hat das Recht, ungestört zu unterrichten.

Wenn viele Menschen auf verhältnismäßig engem Raum zusammentreffen, kann man auf Regeln nicht verzichten.

Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern der Albert-Schweitzer-Schule geben sich deswegen eine Schulordnung, die zu einem harmonischen und erfolgreichen Zusammenleben beitragen soll. Hiermit soll die Aufgabe der Schule unterstützt werden, den Schülerinnen und Schülern Wissen zu vermitteln, die Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern und sie zu mündigen Menschen heranzubilden, die imstande sind, kritisch zu denken und verantwortlich zu handeln.

Allgemeine, konkrete Ziele und Verhaltensweisen

1. Umgang miteinander

Der Ton macht die Musik

Wir gehen freundlich, höflich, rücksichtsvoll und wertschätzend miteinander um.

Mut zum Eingreifen

Die Schulgemeinschaft schützt Schüler[5] und Lehrer[1], die angegriffen, gedemütigt oder ausgegrenzt werden. Wer anderen von aggressiven Handlungen berichtet, die in der Schule oder außerhalb stattgefunden haben, ist kein Petzer.

Konflikte gewaltfrei lösen

Wir versuchen Probleme und Konflikte in der Klasse frühzeitig und gewaltfrei zu lösen. Dabei haben unsere Klassensprecher[1] eine wichtige Funktion, bei der sie von der Klassengemeinschaft unterstützt werden. Wenn es Streit gibt, stehen die Lehrer und ausgebildete Schülerstreitschlichter[1] bereit, um bei der Lösung des Konfliktes zu vermitteln und zu helfen.

Was Lehrer von Schülern erwarten

Schüler sollen sich für die Schulgemeinschaft einsetzen. Sie sollen gutes Benehmen zeigen, ihre Lehrer respektieren, Vertrauen haben und für den eigenen Erfolg lernen. Schüler verhalten sich gegenüber den Lehrern respektvoll und freundlich. Sie geben Mitschülern die Möglichkeit, sich am Unterricht optimal zu beteiligen und geben Lehrern die Möglichkeit, den Unterricht wie geplant zu gestalten. Sie verhalten sich gegenüber Mitschülern hilfsbereit und kameradschaftlich. Sie lassen keine Ausgrenzungen aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderungen, Aussehen, (sozialer) Herkunft und schulischer Leistungen zu. Sie vermeiden und verurteilen jede Form von Gleichgültigkeit und Gewalt gegenüber Menschen und Sachen. Sie unterstützen Mitschüler, die für andere Verantwortung übernehmen.

Was Schüler von Lehrern erwarten

Kinder möchten in ihrer Meinung von den Lehrern ernst genommen werden.
Lehrer gestalten ihre Handlungen und Entscheidungen für alle nachvollziehbar.
Sie sollen Schüler so respektvoll behandeln, wie sie selbst behandelt werden möchten.

Lehrer sind sich ihrer Vorbildfunktion und Verantwortung bewusst und handeln selbst so, wie sie es von anderen erwarten.
Lehrer behandeln alle Schüler gleichermaßen freundlich, verständnisvoll und gerecht, d.h. sie beurteilen Schüler unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung, Aussehen und sozialer Herkunft.
Lehrer vermitteln den Schülern Vertrauen in ihre Fähigkeiten.
Schüler sollen sich vertrauensvoll in persönlichen und schulischen Angelegenheiten an den Lehrer wenden können, ihm alles sagen dürfen.

Lehrer sind gegenüber Schülern und deren Eltern gesprächsbereit und haben ein offenes Ohr für Probleme und Kritik.

[5] In der Schulordnung stehen die Worte **Schüler, Mitschüler, Klassensprecher, Schülerstreitschlichter, Lehrer und Fachlehrer** jeweils zur besseren Lesbarkeit stellvertretend für die korrekte Schreibweise **„Schülerinnen und Schüler, Mitschülerinnen und Mitschüler, Klassensprecherinnen und Klassensprecher, Schülerstreitschlichterinnen und Schülerstreitschlichter, Lehrerinnen und Lehrer sowie Fachlehrerinnen und Fachlehrer“**!

2. Umgang mit Sachen und Räumen

Unsere Schule gehört uns allen

Wir gehen mit dem Eigentum der Schule und dem Eigentum anderer sorgfältig um, da wir nicht nur unser Eigentum geschützt sehen wollen. Zerstörungen und Aggressionen schaden uns allen.
Entstandene Schäden oder Verunreinigungen meldet der Verursacher bzw. derjenige, der sie feststellt, unverzüglich im Sekretariat.

Multimediale Geräte aller Art

Handys, MP3-Player, Videokameras, Smartphones etc. bleiben in Fach- und Klassenräumen sowie in der Mediathek und in der KJB ausgeschaltet.

Die Nutzung auf dem Schulgelände ist unerwünscht. Wir wollen die Konzentration auf unterrichtliche Dinge beibehalten und das soziale Miteinander auch in den Pausen in den Vordergrund stellen.

Ordnung muss sein

Wir halten Ordnung, achten auf Sauberkeit und erledigen unseren Teil des Ordnungsdienstes gewissenhaft. Jeder Schüler ist aufgefordert, herumliegenden Müll aufzuheben und im nächsten Mülleimer zu entsorgen. Der Umwelt zuliebe gehen wir sparsam mit Strom, Wasser, Heizung und Unterrichtsmaterialien um, vermeiden Müll und trennen die Abfälle. Für die Ordnung, Sauberkeit und Funktionsfähigkeit von Klassen- und Fachräumen ist jeweils ein Lehrer in Zusammenarbeit mit seiner jeweiligen Lerngruppe verantwortlich! Für den Standort Krebsbach wird die Verantwortlichkeit auf zwei Lehrer übertragen.

Aufgaben und Dienste in der Klasse werden durch eine **Klassenordnung** geregelt.

Bei Benutzung der Toiletten gebieten die Regel des Anstands und der Hygiene äußerste Sauberkeit. Verunreinigungen sind eine Zumutung für Benutzer und Reinigungskräfte.

Am Ende einer Stunde reinigt der Ordnungsdienst die Tafel.
Nach Unterrichtsschluss stellen wir die Stühle auf die Tische. Wir hinterlassen den Klassenraum in einem ordentlichen Zustand. Wenn wir den Klassenraum zum Fachunterricht oder am Unterrichtsende verlassen, verschließen wir die Fenster, löschen das Licht und verschließen den Klassenraum.

Klassenzimmer gestalten
Wir wollen uns in unserem Klassenzimmer wohlfühlen und für eine angenehme Arbeitsatmosphäre sorgen. Deshalb gestalten die Schüler ihren Klassenraum im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung aus.

3. Unterricht, Öffnungszeiten und Schulveranstaltungen

<u>Unterrichts- und Pausenzeiten seit 2009/2010</u>

1. Stunde: 8.05 – 8.50 Uhr
2. Stunde: 8.50 – 9.35 Uhr

1. große Pause (15 Min)

3. Stunde: 9.50 – 10.35 Uhr
4. Stunde: 10.40 – 11.25 Uhr

2. große Pause (15 Min)

5. Stunde: 11.40 – 12.25 Uhr
6. Stunde: 12.30 – 13.15 Uhr

Mittagspause (30 Min)

7. Stunde: 13.45 – 14.30 Uhr
8. Stunde: 14.30 – 15.15 Uhr

Pause (15 Min)

9. Stunde: 15.30 – 16.15 Uhr
10. Stunde: 16.15 – 17.00 Uhr

Aktiv lernen

Wir entwickeln in der Schule unsere Kenntnisse und Fähigkeiten und arbeiten dafür aktiv mit. Zu effektivem Lernen gehören auch unsere Vor- und Nachbereitungen zu Hause.

Wir halten Anfang und Ende der Unterrichtsstunden ein, so dass pünktlicher Beginn und Schluss des Unterrichts gewährleistet sind. Wer Unterricht versäumt, entschuldigt sich fristgerecht und arbeitet den versäumten Stoff selbstständig nach.

Wenn kein Lehrer kommt, wendet sich der Klassensprecher oder der Kurssprecher 7 Minuten nach Unterrichtsbeginn an das Sekretariat.

Während der Unterrichts- und Pausenzeit dürfen wir das Schulgelände nur im Einzelfall mit Erlaubnis eines Lehrers verlassen. Bei minderjährigen Schülern ist zusätzlich eine schriftliche Erlaubnis der Eltern erforderlich mit der Angabe des Grundes.

Ausnahme: Schüler der gymnasialen Oberstufe dürfen das Schulgelände außerhalb ihrer Unterrichtszeit verlassen.

Öffnungszeiten unserer Gemeinschaftsräume

Für den Standort „Schillerstraße“ gilt:

Das Bistro: 07.15 Uhr bis 15.15 Uhr
Die Mediathek: In den beiden großen Pausen, und von 13.15 Uhr bis 15.15 Uhr
Das Schulgebäude: 7:00 bis 17:00 Uhr

Für den Standort „Krebsbach“ gilt:

Die Pausenhalle: 7.00 bis 17.00 Uhr
Die Mediathek „KJB“: 7.45 Uhr bis 13.05 Uhr, montags bis mittwochs bis 15.00 Uhr
Bistro MES: 7.30 bis 15.00 Uhr

Vor dem Unterricht gilt für den Standort „Schillerstraße“:

Die Schüler dürfen die Erdgeschossräume des Altbaus (Gebäude A) und das Bistro in der Zeit von 07.00 Uhr bis 08.00 Uhr und in der 5. bis 8. Stunde (sofern frei) als Aufenthaltsräume benutzen.

Die restlichen Räume sind erst ab 8.00 Uhr zugänglich.

Das „Mittagspaket“ für die Jahrgangsstufen 5 und 6 findet von 13:15 bis 15:15 Uhr statt, hierzu ist eine Anmeldung erforderlich.

Das Nachmittagsprogramm findet von 13.45 Uhr bis 17.00 Uhr und in Workshops an Wochenenden statt.

Die Hausaufgabenbetreuung findet täglich in der Mediathek SEK I von 13.45 Uhr bis 15.15 Uhr statt.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Schule ist mehr als Unterricht

Wir repräsentieren bei allen schulischen Veranstaltungen im In- und Ausland die Albert-Schweitzer-Schule und unser Herkunftsland und halten uns dabei an die vereinbarten Regeln.

Wir wissen um den Wert und die Wirkung von außerschulischen Veranstaltungen.

4. Persönliche Gesundheit und Sicherheit - Pausen

Sicherer Schulweg

Auf dem Weg zur Schule wählen wir den sichersten Weg und verhalten uns verkehrsgerecht und rücksichtsvoll. An den Bus- und Bahnhaltestellen sowie im Bus und in der Bahn verhalten wir uns diszipliniert und fair.

Die Anweisungen der Busaufsicht, der Busfahrer und des Bahnpersonals befolgen wir.

Die Raucher stellen sich nicht in die Ein- und Ausfahrt zum Schulgelände und lassen außerdem rechts und links davon einen Bereich von 2 m frei.

Bewegung erwünscht

Unserer Gesundheit und Lernfähigkeit zuliebe bewegen wir uns in den großen Pausen möglichst viel an der frischen Luft. Dazu begeben wir uns auf den Schulhof (Sek. I) bzw. in die Pausenhalle und zu den Freiflächen (Sek. II). Bei Regen und großer Kälte bleiben wir in den großen Pausen in den Schulgebäuden. Nach den Pausen halten sich die Schüler nicht mehr auf den Fluren auf.

Kurzpausen (5-Minutenpause) verbringen wir in der Regel im Unterrichtsraum. Einkäufe im Bistro erledigen wir in den großen Pausen.

Auf dem Schulhof und den Freiflächen sowie auf den Fluren benutzen wir keine Rollerskates, Skateboards, Kickboards usw. Fahrräder stellen wir auf den dafür vorgesehenen Plätzen ab.

Auf dem Schulgelände und innerhalb der Schulgebäude verhalten wir uns rücksichtsvoll:

Um Verletzungen zu vermeiden, unterlassen wir das Rennen und Toben in Gängen und Treppenhäusern. Aus Sicherheitsgründen darf niemand in den Fensteröffnungen bzw. auf den Heizkörpern sitzen oder sich über Brüstungen und Geländer lehnen. Das Werfen von Gegenständen, die einen anderen verletzen können (z.B. Schneebälle im Winter), unterlassen wir.

Essen und Trinken

Wir essen und trinken in den großen Pausen. Eine Ausnahme bildet das Trinken von gesunden Getränken (wie Wasser, Mineralwasser, Tee, Saftschorle) während des Unterrichts.

Verhalten in kritischen Situationen

Bei Unfällen und Verletzungen benachrichtigen wir unverzüglich die Pausenaufsicht oder das Sekretariat.

Bei Feueralarm ist das Gebäude entsprechend unserer regelmäßig durchgeführten Übungen zu räumen. Wir verlassen ruhig und geordnet zusammen mit dem Fachlehrer das Schulgebäude und begeben uns zum vorgesehenen Sammelplatz.

Im Brandfall sind Entstehungsbrände mit den verfügbaren Mitteln selbst zu bekämpfen.

Begleitend dazu und ohne Rücksicht auf den Umfang des Schadenfeuers und ohne den Erfolg eigener Löschversuche abzuwarten, ist unverzüglich Hausalarm zu geben. Über das Sekretariat sind die Feuerwehr und - soweit erforderlich - der Rettungsdienst, der Notarzt und die Polizei zu verständigen (Tel. 110 + 112).

Alarm wird ausgelöst durch automatische Feuermelder in den Schulräumen bzw. durch manuelle Betätigung der Alarmanlage, bei Ausfall des elektrischen Stromes durch den Ruf "Feuer" und sonstige Notsignale.

Keine Suchtmittel, keine Waffen

Wir wissen, dass das Mitbringen und Konsumieren von **Alkohol und Drogen** verboten ist.
Das **Rauchen** ist auf dem Schulgelände untersagt.

Wir wissen, dass gefährliche Gegenstände wie Messer, Gaspistolen, Schlagringe, Knallkörper usw. nicht in die Schule gehören. Sie werden grundsätzlich sichergestellt und danach werden die Eltern benachrichtigt.

Verstöße werden in allen diesen Fällen mit schulischen Sanktionen belegt.

5. Nutzung der EDV

Eltern und Schüler unterzeichnen eine Einverständniserklärung zur EDV-Nutzung. Die vollständige Version der Benutzerordnung ist auf der Homepage einzusehen.

6. Regelverstöße und Konsequenzen

Wir wollen uns an die vereinbarten Regeln halten, Verstöße haben Konsequenzen.

Eltern, Lehrer und Schüler suchen bei Schwierigkeiten den gegenseitigen Kontakt, um durch klärende Gespräche zu versuchen, das Problem zu lösen. Erst dann sollten die weiteren Maßnahmen ergriffen werden.

a) sich bei Problemen oder in Konfliktfällen an Personen ihres Vertrauens wenden
b) ihren Klassensprecher um Vermittlung bitten
c) die Vertrauenslehrkraft und/oder die Streitschlichter-AG einschalten

Gravierendes Fehlverhalten wird den Erziehungsberechtigten mitgeteilt und angemessen mit schulischen Sanktionen belegt.

Das Schulgesetz räumt hier pädagogischen Erziehungsmaßnahmen Vorrang vor reinen Strafen ein. Hierzu zählt z.B. die Pflicht zur Schadenswiedergutmachung, besonders bei mutwilliger und fahrlässiger Sachbeschädigung oder absichtlicher Verunreinigung (Haftung durch Verursacher bzw. dessen Erziehungsberechtigte).

Das Schulgesetz kennt eine Reihe von förmlichen Sanktionen, vom Anfertigen besonderer Aufgaben unter Aufsicht bis hin zum Schulausschluss. Diese Sanktionen werden zurückhaltend, aber konsequent angewendet.

Es ist Lehrern nicht zuzumuten, Schüler auf außerunterrichtliche Veranstaltungen mitzunehmen und bei solchen zu beaufsichtigen, wenn nicht das erforderliche Vertrauen vorhanden ist.
Schüler, die dieses Vertrauen durch ihr Verhalten nicht rechtfertigen, können daher im Einzelfall von solchen Veranstaltungen ausgeschlossen werden.

Oberste Priorität haben für uns der Schutz vor gewalttätigem Verhalten, vor sexistischen und rassistischen Äußerungen, vor politischen Indoktrinationen und vor den Gefahren, die das Mitführen von Waffen, der Handel oder Konsum von Suchtmitteln mit sich bringen.

7. Geltungsbereich

Orte und Personen

Diese Schulordnung gilt für das Schulgelände beider Standorte, die Sportstätten und sonstige schulische Veranstaltungsorte („außerschulische Lernorte“).

Sie gilt für Schüler, Lehrer und sonstige Beschäftigte an der Albert-Schweitzer-Schule und tritt am Tag nach dem Beschluss der SK in Kraft.

Erklärungen

Schüler, Eltern und Lehrer bestätigen durch schriftliche Erklärung ihr Einverständnis mit dieser Schulordnung (Leitgedanken + Allgemeine, konkrete Ziele und Verhaltensweisen).

Kenntnis genommen:

_____ _____

Name des Schülers/der Schülerin Klasse

_____

Datum und Unterschrift

_____

Erziehungsberechtigte

_____

Datum und Unterschrift